1896.

Sonntag, 5. Juli.

Der Gesellige.

No. 156.

70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli begonnene dritte Quartal des „Geselligen" für 1896 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pfg.** für Selbstabholer, 2 Mk. 20 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. April an erschienenen Nummern des „Geselligen" durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans **„Rächer"** von Reinh. Ortmann kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von der Expedition des Geselligen verlangen.

Zum Schluß der Reichstagssession.

An den Reichskanzler hat der Kaiser aus Anlaß des Zustandekommens des Bürgerlichen Gesetzbuches folgendes Telegramm gerichtet:

Christiansand, 3. Juli 1895.

Eurer Durchlaucht spreche ich meine hohe Befriedigung über die endgiltige Erledigung des großen Werkes aus, das Deutschland ein einheitliches Bürgerliches Recht sichert. Mit dem Ausdruck meiner Anerkennung verbinde ich gern meinen besonderen Dank für Ihre angestrengte Mitwirkung und erfolgreiche Leitung bei dieser Arbeit, in deren Abschluß ich ein neues Bindemittel für das im Reich geeinte Vaterland erblicke.

Aus Anlaß der Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstage ist an dessen Präsidenten, Frhrn. v. Buol-Berenberg, aus Langenberg, Rheinprovinz, folgendes Telegramm gerichtet:

„Bürger der preußischen Stadt Langenberg, seit Karls des Großen Zeiten rechtlich in zwei ungleiche Theile gespalten, zuletzt bis jetzt größten Theils bergisch und französischrechtlich, zum geringeren preußisch landrechtlich, bekunden ihre besondere Freude über die Annahme des allen deutschen Stämmen und damit auch ihnen Rechtseinheit gewährleistenden großen Werkes des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches. Der Bürgermeister Frowein."

In parlamentarischen Kreisen wurde gestern der Umstand, daß bei der Gesammtabstimmung über das Bürgerliche Gesetzbuch nur 288 Abgeordnete anwesend waren, daß demnach auch nach Abzug der zur Zeit erledigten Mandate über 100 Abgeordnete dem Reichstage fern geblieben sind, mit zum Theil recht derben Kommentaren versehen. Der Reichstag hat bei Abstimmungen, die an innerer Bedeutung derjenigen über das Bürgerliche Gesetzbuch gewiß nicht überlegen waren, eine weit größere Frequenz aufzuweisen gehabt. So stimmten über die Militärvorlage am 15. Juli 1893 nicht weniger als 386 Abgeordnete ab. Noch mehr bemerkt worden ist der Umstand, daß am Mittwoch an einer, eine halbe Stunde vor der Gesammtabstimmung vorgenommenen namentlichen Abstimmung noch 300 Abgeordnete theilgenommen haben.

Was der Reichstag außer dem Bürgerlichen Gesetzbuch zu Stande gebracht hat, wird von vielen Seiten herber Kritik unterliegen. Noch waltet in den Früchten dieser Session jene Art des polizeilichen Reglementirens wirthschaftlicher Angelegenheiten allzu sehr vor, die der Abgeordnete Prinz Alexander zu Hohenlohe, gewiß nicht ohne zu wissen, daß er seinem Vater, dem Reichskanzler, aus dem Herzen redete, gegeißelt hat. Allerdings ist es schwer für die Regierungen, ihre eigenen Vorlagen, die schon bis an die Grenze des Möglichen gegangen waren, nachher zu verleugnen, nachdem der Reichstag sie in polizeilichem Uebereifer mit allerhand unannehmbaren Zuthaten versehen hat.

Die Gerüchte von einem weiteren Ministerwechsel wollen trotz aller halbamtlichen Ableugnungen nicht verstummen. In erster Reihe hält man den gegenwärtigen Kultusminister Dr. Bosse für „gefährdet". Die unerwartete Rückkehr des Unterstaatssekretärs im Kultusministerium, Dr. von Weyrauch, vom Urlaub nach Berlin und ein energischer Vorstoß der „Kreuzzeitung" im Sinne eines allgemeinen Volksschulgesetzes a la Zedlitz haben genügt, um dieser Anschauung neue Nahrung zu geben.

** Polnische Agitation und deutsche Gleichgültigkeit!

Betrachtungen eines Westpreußen.

Wenn man als Unparteiischer die letzten beiden Wahlen in Westpreußen mit allen ihren offenen Vorgängen, mit allen ihren versteckten Spielen verfolgen könnte, wenn man die Berichte der an den Thatsachen zunächst Betheiligten, sowie der ihnen ferner stehenden polnischen und deutschen Zeitungen durchstöbern wollte und könnte, so würde sich jedenfalls eine Kritik ergeben, aus welcher Schlüsse gezogen werden könnten — nicht nur auf die Gestaltung der allernächsten Zukunft, die wir vielleicht ahnen, sondern auch für die Zeiten, deren dunkles Geschick dem Sterblichen „gnädig bedeckt ist mit Nacht und mit Grauen".

Unsere heutige Betrachtung soll uns aber nicht in jene kommenden, von den Wirren und Mühen des heutigen Tages vielleicht längst befreiten Zeiten führen, wir wollen vielmehr die augenblickliche Wirrsal näherer Betrachtung würdigen, und zwar von dem Standpunkte aus, daß wir vor uns die Frage aufrollen: „Wie agitiren und polonisiren die Polen in Deutschland und wie gleichgültig verhalten sich die Deutschen diesen für sie gefährlichen Bestrebungen gegenüber?"

Wer die Mittheilungen unserer Provinzial-Zeitungen in den vier letzten Wochen verfolgt hat, konnte klar beobachten, daß die westpreußischen Polen sowohl vor der Landtagswahl für die Kreise Berent-Dirschau-Pr. Stargard, als auch vor der Reichstagswahl im Kreise Schwetz ganz bedeutend mehr agitirten als die Deutschen. Und eine Folge entsprang daraus: Der polnische Probst Dr. Anton von Wolszlegier, ein deutscher Renegat, hat nach dem Berichte des „Geselligen" mit vier Stimmen über den deutschen Kandidaten gesiegt in der Landtagswahl. Auch bei der Schwetzer Reichstagswahl schon hatte deutscher Wähler Saumseligkeit dem Polen eine relative Majorität eingebracht. Wie aber haben sich auch die Polen gerührt! Ihre wahlberechtigten Arbeiter ließen sie aus allen Ecken und Enden mitten aus den in der Fremde übernommenen Ernte-arbeiten heraus für den Wahltag nach Hause kommen, zahlten ihnen Eisenbahnfahrt und versäumte Arbeitslöhne, hielten Wahlversammlungen ab in allen möglichen kleinen Landnestern und gingen sogar in ein Privathaus, Politik zu treiben, wo ihnen ein öffentliches Lokal dazu verweigert wurde. Und so erreichten sie für ihren Kandidaten eine Stimmenzahl, wie sie auch nicht annähernd ohne diese intensive Agitation sich ergeben hätte. Wie anders die Deutschen! Statt an die Wahlurne zu treten, ließen sie die Dinge gehen, wie sie wollten. In Neuenburg schützte man, wie neulich der „Gesellige" berichtete, lokale Interessen oder vielmehr Interessenlosigkeit als die Wahl ungünstig beeinflussend vor. In Schwetz sind absichtlich ungültige deutsche Stimmzettel abgegeben worden, auf denen der Name des deutschen Kandidaten durchstrichen war. Der „Gesellige" hat dieses Benehmen mit Recht als Feigheit gebrandmarkt. Denn ein Deutscher, der aus Trotz darüber, daß sein persönlicher Parteikandidat nicht allgemein aufgestellt wurde, sein wahres Gesicht hinter dem Scheine des Rechtthuns verbirgt und zugleich durch seinen Eigensinn dem deutschfeindlichen Kandidaten die Möglichkeit zum Siegen gewährt, ist seiner Väter nicht werth, ist ein Feigling! Auch auf dem Lande fehlte es nicht an Gleichgültigen. Ein ländlicher Besitzer mußte am Wahltage Nachmittags gegen 5 Uhr erst noch von seinem Nachbarn so zu sagen auf die Hühneraugen getreten werden, ehe er einsah, daß die Stimmabgabe zur Reichstagswahl etwas Wichtigeres sei als Fohlen zur Weide zu reiten. So wurden durch Saumseligkeit, verschiedene lokale Interessen oder Mißvergnügen die deutschen Stimmen zersplittert, während unterdessen der lachende Erbe solchen unglaublichen Verhaltens seine Lippen schon öffnete, um zu den Klängen jener umherziehenden Musikbande in den Straßen der Kreishauptstadt sein Boże coś polske zu jubiliren. Wie eine polnische Zeitung sagt, ahnten die Deutschen nichts von der Bedeutung dieses Liedes — ahnen sie vielleicht auch davon nichts, was es bedeutet, wenn jetzt in einer preußischen Stammprovinz ein Schlag nach dem anderen fallen soll gegen das Deutschthum, nachdem soeben drei deutsche Kreise einen Polen zum Sprecher im Landtage erhalten haben? Wie würde die polnische Presse jubeln, könnte sie bald wieder einen Schritt vorwärts verzeichnen, vorwärts gegen deutsche Sitte, deutsche Art und deutsches Reich!

Nicht deutsche, russische, galizische, österreichische, französische Polen haben wir zu unterscheiden, die sich unter ein Staatssystem beugen, es giebt einzig und allein „die Polen". Aus allen Reichen tönen die „Zukunftshoffnungen" zu einem Reigen zusammen, mit dem jüngst die Breslauer Sokols in Krakau begrüßt wurden, und der Schlußakkord des internationalen Polengesanges soll sein ein vivat Polonia in der Verfassung von 1411 oder noch mächtiger!

Um dieses Phantasiegebilde zu verwirklichen, ist jeder Weg der rechte, wenn es dabei nur heißt: „Polnisch ist Trumpf!" Wer erinnert sich nicht der empörenden Vorgänge bei der Wahl des katholischen Kirchenvorstandes zu Graudenz. Ist es nothwendig, an die Szene mit den Kirchenglocken in Neuenburg, an den polnischen Probst Szadzynski im Kreise Jarotschin zu erinnern? Vor einigen Wochen hat ein deutscher Arzt, als er beim ersten Besuche bei einer Patientin den bisher behandelnden polnischen Kollegen zu einer Konsultation über die Straße herüber bitten ließ, durch seinen Boten die Antwort erhalten: „Mit einem Arzt des deutschen Vereins wird nicht konsultirt!" Demselben deutschen Arzte wurde bei der ersten Visite von der Frau Gemahlin des polnischen Arztes doch ungefähr der Empfang bereitet: „Meinen Mann treffen Sie nicht zu Hause, er würde für Sie aber auch sonst nicht zu sprechen sein, weil Sie bei der Ansiedlungskommission angestellt sind!" Ein anderer Fall: Ein deutscher älterer Arzt wird aus seinem ländlichen Wohnsitz versetzt, sofort wird ein polnischer Arzt in seine Praxis gelootst, der eben erst das ärztliche Staatsexamen bestanden hatte. Da seit Jahren mit der Arztstelle das Amt des Kreiswundarztes verbunden war, bemüht sich der junge, polnische Arzt um dasselbe. Ein älterer Kollege wird aber bestätigt und zieht in denselben Ort, nachdem er dem Polen vergeblich seine alte, gute Praxis in einer ganz katholischen, aber rein deutschen Gegend angeboten hatte. Der polnische Arzt gründete im Orte einen polnischen Verein und siedelte dann, weil er allmählich einsieht, daß für zwei Aerzte nicht genügende Praxis vorhanden ist, anderswohin, sein Erbe aber, der polnische Verein, blüht und grünt auch ohne ihn weiter. Beim Scheiden des polnischen Arztes erscheint in der polnischen Presse ein gehässiger, größtentheils erlogener Artikel, dessen Widerlegung vor etwa $1^1/_4$ Jahren im Geselligen erschien und vielleicht manchem Leser noch im Gedächtniß haftet.

Zeugen vor Gericht, selbst wenn sie ihre drei Jahre im deutschen Heere gedient hatten, beanspruchen unnöthigerweise einen Dolmetscher zu den Gerichtsverhandlungen. Mir ist eine Verhandlung bekannt, wo von einigen 40 Zeugen eine polnische Frau des Deutschen nicht mächtig zu sein behauptete. Als der Präsident dann ihr durch den Dolmetsch seine Fragen vorhalten lassen wollte, antwortete sie in reinem, wenn auch polnisch accentuiertem Deutsch, direkt dem Präsidenten, ohne den Dolmetsch zu Worte lassen zu kommen, so daß er wieder aus dem Gerichtssaale entlassen werden konnte. Demgegenüber, wie steht es mit der Berechtigung jener alter Klagen, die auch am 22. Juni wieder in der Warlubier polnischen Wählerversammlung vorgetragen wurden: Unterdrückung des polnischen Elements im deutschen Staate, dringendes Verlangen, daß die polnischen Kinder im polnischen Lesen und Schreiben zu Hause unterrichtet werden sollten u. s. w.

Diese immer wiederkehrende Forderung hat jetzt in Berlin dadurch Gestalt gewonnen, daß zur Vermehrung polnischer Privatschulen Fonds gesammelt, Festlichkeiten, Ausflüge u. dergl. in Aussicht genommen, Geselligkeitsvereine gegründet worden sind. Und damit halten in den andern deutschen Städten die Polen gleichen Schritt, auch das Land bleibt nicht zurück. Die Sokols, die polnischen Gesang-, Theater-, Bibliothek-, die ländlichen Arbeiter-, die landwirthschaftlichen, die Kassenvereine, wie z. B. die jüngst in Culmsee gegründete Volksbank — sie alle dienen dazu, unter möglichst harmlosem Titel, mit möglichst unauffälligen Statuten ihre Mitglieder: „physisch und geistig gesund und frisch zu erhalten, bis zu dem Augenblick, wo das polnische Vaterland alle Kräfte und Alles das fordert, was in der Vergangenheit erworben wurde!" — wie jetzt die Krakauer „Nowa Reforma" zur Begrüßung des Sokolkongresses schreibt.

Wie einmal schon durch Herrn von Koscielski's Rede im Auslande, die seiner als Admiralski erworbenen Beliebtheit bei den höchsten Kreisen ein jähes Ende und seinen polnischen Landsleuten viel Kopfschmerzen und Kopfzerbrechen bereitete, so müssen wir zum zweiten Mal jetzt den Zukunftsjubel hören, der sich sofort erhebt, wenn einmal deutsche Polen zum Besuche polnischer Vereine über die Grenze gehen. Aber auch innerhalb unserer Grenzen reden die Vereine gern unter sich. Ist es doch vorgekommen, daß am Schlusse der Sitzung eines landwirthschaftlichen Vereines das einzige deutsche Mitglied hinauskomplimentirt wurde, „weil die Herren noch etwas unter sich zu besprechen hätten" — und das deutsche Mitglied ging heim! Ein andermal sollte ein anderer Deutscher aus einer öffentlichen Sonntag-Nachmittagsversammlung herausgegrault werden, indem man ihm seine Aehnlichkeit mit Bismarck vorwarf. Doch der wackere Deutsche fürchtete sich nicht, verbat sich öffentlich derartige Aeußerungen mit der Begründung, daß er ja auch keinem in der Gesellschaft seine Aehnlichkeit mit Windthorst vorgehalten habe, trank ruhig sein Glas Bier weiter und blieb sitzen, den Spöttern zur Wehr. Was da in den Vereinen sonst berathen wird, kann man sich ungefähr vorstellen, wenn man sieht, wie systematisch polnische Handwerker, Gewerbetreibende, Rechtsanwälte und Aerzte in Stadt und Land sich festsetzen und wie zugleich die Deutschen boykottirt werden. Wie ferner Mitglieder von Krieger-, Schützen- und anderen Vereinen sich fernhalten von den Zusammenkünften, sobald sie in einem polnischen Verein sind, welche Redensarten bei den Wahlen die polnischen Arbeiter führen, die früher ihrem Brodherrn und dessen Kandidaten ihr Vertrauen schenkten — wenn überhaupt bei dem größten Theil der Arbeiter von Vertrauen oder Verständniß bei den Wahlen zum Reichs- und Landtage die Rede sein kann. (F. f.)

Berlin, den 4. Juli.

— Der Kaiser traf am Donnerstag auf der „Hohenzollern vor Christiansand ein, von wo die Reise nach Hardangerfjord am Freitag fortgesetzt wurde.

— Den Kapitänen der Handelsschiffe, welche zugleich Offiziere des Beurlaubtenstandes sind, hat bekanntlich der Kaiser durch Telegramm aus Wilhelmshaven die Berechtigung verliehen, das eiserne Kreuz in der deutschen Handelsflagge zu führen. Es wird in Hamburger Blättern die Frage aufgeworfen, ob diese Maßnahme eine Regierungshandlung ist, die Gegenzeichnung des Reichskanzlers erhalten hat. In Interessentenkreisen findet die Maßnahme auch nicht überall Billigung. Es werden dadurch zwei Klassen von Seekapitänen geschaffen. Im Ausland wird man die Kapitäne ohne Kreuz auf der Flagge bald für minderwerthig halten zum Schaden der von ihnen geführten Schiffe. Auf der anderen Seite befürchtet man, daß im Anschluß an diese Aeußerlichkeit der Ton des Reserveoffiziers in die Handelsflotte Eingang finden könne. Grade die alten, tüchtigen Kapitäne sind nur sehr selten Offiziere des Beurlaubtenstandes. So ist z. B. der Direktor der Deutschen Seewarte zu Hamburg, Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Neumayer, einer jener alten Handelskapitäne, die nicht als Offiziere des Beurlaubten-

standes auf der Marine gedient haben. Erst in neuerer Zeit ist es etwas mehr Sitte geworden, daß Steuerleute und Kapitäne der Handelsmarine gleichzeitig Offiziere der Kriegsmarine sind.

— In einem kaiserlichen Schreiben, das auch dem Staatssekretär des Reichsjustizamts, Nieberding, zuging, werden dessen Verdienste um das Bürgerliche Gesetzbuch in ehrender Form hervorgehoben.

— Der Vizekönig Li-Hung-Tschang ist auf seiner Europareise jetzt auch an den Rhein gekommen, wohin er von Essen aus, wo ihm bekanntlich Herr Krupp ein Denkmal gesetzt hat, nicht allzu weit hatte. In Köln gab man ihm im Saale des Gürzenich ein Festmahl, bei dem Li-Hung-Tschang, nachdem die Reihe der offiziellen Toaste vorüber, durch seinen Dolmetscher Zolldirektor Detring erwidern ließ, man solle an seinen Besuch nicht übertriebene Hoffnungen knüpfen. Der Zweck seines Besuches sei gewesen, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und China weiter auszubauen, vom deutschen Handel, von der deutschen Industrie das Beste anzusehen und im Heimathlande zu versuchen, dasselbe zu verwerthen. Das ist doch ziemlich deutlich „abgewinkt". Trotzdem giebt man die Hoffnung nicht auf, für den „deutschen Handel und die deutsche Industrie" noch etwas herauszuschlagen und die Bauchrutscherei nimmt ihren ungestörten Fortgang. Ueberall, wo sich der chinesische Gast sehen läßt, wird gewedelt, gewedelt und wieder gewedelt. Auf der Fahrt nach dem Drachenfels, welche ein Kölner Rheder dem Chinesen zu Ehren veranstaltet hatte, empfing diesen in Königswinter (bei Bonn) der Bürgermeister am Bahnhof und Schulen und Vereine bildeten in der Straße Spalier. Auf dem Drachenfels wurde Li-Hung-Tschang sogar von dem „Kölner Liederkranz" mit Chorgesängen empfangen. Wozu doch das deutsche Lied herhalten muß!

— Das Manövergeschwader, unter Vizeadmiral Köster, welches am Freitag Mittag zum Kohleneinnehmen in den Hafen von Kiel eingelaufen war, ist Abends in See gegangen, um sich um Skagen herum zu den großen Schießübungen nach Helgoland zu begeben.

— Das Amt als Genossenschaftsanwalt hat, dem „Rhein. Kour." zufolge, der Landtagsabgeordnete Schenk aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

— Der Justizminister hat durch eine dankenswerthe Anordnung einem oft empfundenen Uebelstande abgeholfen. Wenn man von irgend Jemand bei der Staatsanwaltschaft denunzirt wurde und sowohl selbst als auch Zeugen vom Amtsgericht vernommen werden sollten, so lautete die Vorladung bisher: „In der Strafsache gegen Sie werden Sie u. s. w. vorgeladen" und ebenso hieß es in den Zeugenladungen z. B. „In der Strafsache gegen den" u. s. w. werden Sie als Zeuge vorgeladen. Jetzt sind neue Formulare eingeführt, in denen die bisherige verletzende Form abgeschafft ist. Das erste Formular lautet jetzt „Ueber eine gegen Sie eingegangene Anzeige sollen Sie vernommen werden. Sie werden daher u. s. w. vorgeladen." In der Zeugenladung heißt es nunmehr: „In einem anhängig gewordenen Ermittelungsverfahren werden Sie u. s. w. vorgeladen." Die bisherige Bezeichnung „In der Strafsache u. s. w." tritt erst wieder ein, wenn die Ermittelungen zur Anklage geführt haben und die Hauptverhandlung vor Schöffengericht, Strafkammer oder Schwurgericht stattfinden soll und ebenso wenn die förmliche Voruntersuchung vom Untersuchungsrichter des Landgerichts eingeleitet ist.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht in seiner Nr. 157 vom 3. Juli das Gesetz vom 28. Juni 1896, enthaltend Aenderungen des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, vom 3. August 1893.

— Die diesjährige allgemeine Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz findet am 15. August statt. Die hierzu bestimmten Kranzspenden werden rechtzeitig an die Adresse des Vorstandes der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber in Metz erbeten. Geldbeträge dagegen sind an Herrn Schatzmeister Jonas in Metz selbst zu senden. Am genannten Tage findet in der Schlucht bei Gravelotte eine Gedenkfeier für die Gefallenen statt.

— Der neue Gemeinderath in Metz hat einstimmig den bayerischen Kammerherrn, Oberregierungsrath Frhrn. v. Kramer zum Bürgermeister auf sechs Jahre gewählt.

— Im Anschluß an das im Frühjahr d. J. von der luxemburgischen Kammer angenommene Gesetz, das im Wesentlichen mit der deutschen Branntweinsteuergesetzgebung übereinstimmt, sind zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg Verhandlungen gepflogen worden, deren Ergebniß ein unter dem 22. Mai d. J. zwischen der deutschen und der luxemburgischen Regierung getroffenes Abkommen über die Neuregelung des gegenseitigen Branntweinverkehrs ist. Diesem Abkommen hat der Bundesrath nun die Zustimmung ertheilt. Das Abkommen stellt sich als eine weitere Ausführung des Luxemburgischen Zollanschlußvertrags vom 8. Februar 1842 dar, wonach Luxemburg seine Branntweinbesteuerung mit der diesseitigen Branntweinsteuer auf gleichen Fuß bringen und, wenn dies geschehen, im gegenseitigen Verkehr weder eine Rückvergütung der Steuer geleistet, noch eine Uebergangsabgabe erhoben werden soll.

Rußland. Der Zar hat in letzter Zeit an Gelbsucht gelitten, so daß die Aerzte eine zehntägige Stärkungsfahrt in die finnischen Schären angerathen haben.

Der Einzug des Zarenpaares in Petersburg, das schon seit Freitag beflaggt ist, wird heute, Sonnabend, erfolgen.

Nach Petersburger Blättern hat der Minister des Innern bis zum Erlaß einer neuen Verordnung den auswärtigen Israeliten ohne Unterschied des Berufs den Eintritt in das russische Reich vom 27. Juni ab gestattet. Die Pässe dieser Reisenden müssen mit dem Visum der russischen Konsulate nach vorhergegangener Ermächtigung des russischen Ministeriums des Innern versehen sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Juli.

— Im Einverständniß mit dem Minister des Innern hat der Unterrichtsminister in einem Einzelfall entschieden, daß die öffentlichen Lehrer an städtischen Schulen lediglich nach dem allgemeinen Dienst- und Verfassungseide zu verpflichten sind.

— Der 5. Westpreußische Städtetag findet nunmehr bestimmt am 19. und 20. September unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Professor Boethke-Thorn in Marienburg statt. Bei dieser Gelegenheit findet auch die Wahl des Vorsitzenden des Städtetages an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Baumbach-Danzig statt.

— Die zehntägigen Rückfahrkarten nach Berlin zum Besuche der Gewerbeausstellung, die jeden Dienstag und Freitag ausgegeben werden, gelangen am 7. Juli nicht zur Augabe.

— An den Tagen vom 7. bis 11., 13. bis 18., 20. bis 25., 27. bis 31. Juli wird von dem Infanterie-Regiment Nr. 128 auf dem Schießplatz Gruppe scharf geschossen werden.

— Der Wirkliche Geheime Ober-Justizrath Dr. Küntzel, der die seit mehreren Monaten erledigte Stelle des Oberlandesgerichtspräsidenten in Marienwerder erhalen hat, hat hervorragende Verdienste um das Bürgerliche Gesetzbuch. Er gehörte der Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs zuerst als stellvertretender Vorsitzender und seit dem Tode des Staatssekretärs Hanauer als Vorsitzender an; zugleich war er auch Referent für das Sachenrecht. Im Februar d. J. wurde er stellvertretender Bundesbevollmächtigter für Preußen, um den Entwurf im Bundesrath und im Reichstage vertreten zu können. Oskar Rudolf Küntzel steht seit 1857 im Justizdienst. Er war Auskultator und Referendar im Departement Posen. Am 24. Dezember 1861 wurde er zum Gerichtsassessor ernannt und im Juni 1864 als Kreisrichter in Samter angestellt. Von dort kam er 1867 nach Schroda, wo er 1871 Kreisgerichtsrath wurde. Am 16. April 1875 wurde er als Stadtgerichtsrath nach Berlin versetzt und blieb hier bei der Justizorganisation als Rath beim Landgericht I. Im Dezember 1881 wurde er Kammergerichtsrath und vier Jahre darauf als Geheimer Justizrath Vortragender Rath im Justiz-Ministerium, wo er im Juli 1889 zum Geheimen Ober-Justizrath aufrückte. Im November 1894 wurde er zum Wirkl. Geheimen Justizrath mit dem Range der Räthe 1. Klasse befördert. In demselben Jahre ernannte ihn auch die Universität Halle bei ihrem Jubiläum zum Ehrendoktor. Küntzel ist auch Mitglied des Gerichtshofs zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte und gehört seit längerer Zeit der Justizprüfungskommission an.

— Der Landgerichtsrath Kah in Thorn ist zum Landgerichtsdirektor in Gnesen ernannt. Herr Kah, der sein neues Amt am 10. September anzutreten hat, ist Assessor vom Mai 1877 und kam im Oktober 1879 als Amtsrichter nach Thorn.

— Dem General-Lieutenant z. D. v. Treskow, bisher Kommandant von Danzig ist der Stern, zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen.

— [Militärisches] Pancke, Pr. Lt. vom Inf. Reg. Nr. 49, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Hauptkadettenanstalt, à la suite des Rgts. gestellt.

— An dem vom 20. bis 25. Juli in Berlin stattfindenden Verbandstag der deutschen Barbiere, Friseure und Perrückenmacher nimmt als Delegirter des Provinzialverbandes Westpreußen Herr Judée-Danzig Theil.

— Der praktische Arzt Dr. Jaeckel zu Schmiegel ist zum Kreis-Physikus des Kreises Schmiegel ernannt.

— Den Privatdozenten der philosophischen Fakultät an der Universität Greifswald, Biltz und Semmler, ist das Prädikat Professor verliehen.

+ — Hinter den Zirkusdirektor Alexander Malmström, welcher früher mit seiner Truppe auch unsere Provinz bereiste, hat das Amtsgericht in Dirschau einen Steckbrief erlassen, da Malmström sich einer Geld- bezw. Gefängnißstrafe durch die Flucht entzogen hat.

— Die Staatsanwaltschaft zu Prenzlau macht bekannt, daß in einer Raubmordsache die Arbeiter Friedrich Bollmann aus Bergendorf, Kr. Rössel, und Christian Kantorowitsch aus Neidenburg als Zeugen gesucht werden.

— Der Apothekerlehrling Isidor Mamlock aus Podwitz bei Culm hat die Apothekergehilfen-Prüfung bestanden.

— Dem Landbriefträger Jacobi in Schneidemühl ist aus Anlaß seines nach 40jähriger Dienstzeit erfolgten Ausscheidens aus dem Postdienst das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Zu Amtsvorstehern sind ernannt der Rittergutsbesitzer Neumann zu Nieder-Malkau für den Amtsbezirk Schloß Kischau, Kreis Berent, der Oberförster Klamroth zu Gr. Okonin und der Gutsbesitzer Erdmann zu Lippusch-Papiermühle.

♃ **Danzig,** 4. Juli. Die hiesigen Zuckerinteressenten hielten heute Vormittag eine Versammlung ab, in der nur örtliche Angelegenheiten erörtert wurden. Eine größere Versammlung der Zuckerinteressenten der Provinz wird Ende d. Mts. einberufen werden.

In der Baumgartschengasse hatten gestern Nachmittag die Schuhmacher Nikelski, Nebischke und Gabriel einen Jungen vom Trottoir gestoßen und so heftig geschlagen, daß er sich blutend an eine Mauer lehnte. Bald hatte sich ein Menschenhaufe angesammelt, aus dessen Mitte einige Personen den Schutzmann Mumm ersuchten, die Namen der rohen Burschen, welche mittlerweile in einer naheliegenden Kneipe zechten, festzustellen. Der Beamte begab sich nun in das Schanklokal und forderte den einen der Männer auf, seinen Namen anzugeben. Als dieser sich weigerte, der Aufforderung nachzukommen, schickte sich der Schutzmann an, ihn zu verhaften. Nun sprangen drei Personen, die hinter dem Beamten gesessen hatten, auf und drangen mit Messern auf den Schutzmann ein. Sie brachten ihm mehrere lange und tiefe Schnitte auf Kopf, Gesicht und Hals bei, so daß sein Gesicht im Augenblick mit Blut überströmt war. Der schwer verletzte Beamte hatte aber doch noch soviel Besinnung, daß er seinen Säbel zog und auf einen seiner Angreifer einhieb, worauf derselbe die Flucht ergriff, während der Beamte zusammenbrach. Ein hinzugerufener Arzt legte dem Schutzmann einen Nothverband an und veranlaßte dann seine Ueberführung nach dem Lazareth. Mittlerweile waren aber auch die Thäter ergriffen worden. Einer von ihnen wurde in das Polizeigewahrsam gebracht, während die beiden anderen gleichfalls nach dem Lazareth gebracht werden mußten, wo ihre Wunden, die sie in dem Handgemenge mit dem Beamten und bei ihrer Verhaftung davongetragen hatten, verbunden wurden.

♃ **Danig,** 4. Juli. In hiesigen militärischen Kreisen verlautet auf das Bestimmteste, daß demnächst in verschiedenen höheren Kommandostellen das 17. Armeekorps Veränderungen bevorstehen.

Herr Provinzialschulrath Dr. Carnuth in Königsberg, welcher bei seiner Berufung Jahre lang Direktor des hiesigen städtischen Gymnasiums war, ist an einem Herzleiden sehr schwer erkrankt, sodaß vorläufig an eine Wiederaufnahme seiner amtlichen und wissenschaftlichen Thätigkeit nicht zu denken ist. Herr Professor Carnuth, der seit einigen Wochen auch Vorsitzender der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission für die Provinzen Ost- und Westpreußen ist, beging noch vor ganz kurzer Zeit die Feier seiner silbernen Hochzeit. Bereits in seiner hiesigen Stellung erweckte seiner Zeit das Schicksal der schwergeprüften Familie allgemeine Theilnahme, da den Eltern innerhalb weniger Jahre fünf blühende Kinder durch den Tod entrissen wurgen.

Der durch den Bernsteinprozeß Stantien und Becker bekannte Fabrikbesitzer Westphal aus Stolp weilte dieser Tage hier, um in Angelegenheiten seines Prozesses, der bekanntlich im Revisionsverfahren vor dem Reichsgericht zur Entscheidung kommt, in Interessentenkreisen Erhebungen anzustellen.

Thorn, 3. Juli. **Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute Vormittag auf dem hiesigen Schießplatz zugetragen. Ein Unteroffizier vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 6 und ein Kanonier vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, die beide zum Arbeits-Kommando gehörten, fanden auf dem Schießplatz einen Blindgänger. Entgegen der Vorschrift, solche Funde unberührt liegen zu lassen und nur davon Meldung zu erstatten, müssen die Leute das Geschoß doch berührt haben, dieses explodirte, und beide Artilleristen wurden durch die Sprengstücke, der Kanonier sehr schwer, der Unteroffizier weniger schwer, verwundet. Der Kanonier ist seinen Verletzungen bereits erlegen, dem Unteroffizier ist ein Fuß abgerissen.**

⊙ **Thorn,** 3. Juli. Der seit längerer Zeit mit großer Spannung erwartete Mordprozeß im Wiederaufnahmeverfahren gegen den Stellmacher Anton Kopistecki aus Zastawin wegen Erschießung des Barons von der Goltz auf dem Anstande in der Nacht zum 30. Oktober 1892 begann heute vor dem Schwurgericht unter starkem Andrange des Publikums. Am Abend des 29. Oktober 1892 hatte sich Baron von der Goltz in Begleitung des Hilfsjägers Kath in die Nähe des zur Oberförsterei Ruda gehörigen Waldes auf den Anstand begeben. Beide kehrten nicht mehr zurück und wurden spät Abends von nachgesandten Leuten vergeblich gesucht. Am nächsten Morgen fand man den Baron erschossen am Waldrande liegen; etwa 150 Meter davon entfernt lag die Leiche des Hilfsjägers Kath im Walde mit geladenem schußbereiten Gewehr. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung des Stellmachers Anton Kopistecki und des Käthners Jakob Malinowski aus Zastawin und des Käthners Franz Kopistecki aus Tereschewo. Diese haben dann später übereinstimmend gestanden, am Nachmittag des 29. Oktober von Tereschewo aus nach der Dlugimoster Feldmark zur Ausübung der Wilddieberei gefahren zu sein. Die zerlegbaren Gewehre hatten sie im Wagen verborgen. In Dlugimost verließen Malinowski und Anton Kopistecki den Wagen und begaben sich auf den Anstand. Franz Kopistecki fuhr zu seinem Sohne nach Radosk, ließ hier das Fuhrwerk und folgte dann mit dem Sohne den Wilddieben. Zwischen 5 und 6 Uhr hat ein Zusammentreffen der Wilddiebe mit dem Baron von der Goltz und seinem Hilfsjäger stattgefunden, und zwar nach der Darstellung des vor 3 Jahre zum Tode verurtheilten und später hingerichteten Malinowski in folgender Weise: Malinowski sah von seinem Standpunkte aus, das Gewehr im Anschlag haltend, in der Dämmerung den Hilfsjäger Kath etwa 20 Schritte entfernt auftauchen. Als dieser den Wilderer gewahr wurde und Anstalten zum Schießen machte, kam ihm Malinowski zuvor und feuerte einen Schuß seiner Doppelflinte auf den Beamten ab. Ein zweiter Schuß entlud sich von selbst. Der Hilfsjäger fiel tödtlich getroffen zu Boden und Malinowski ergriff die Flucht. Da krachte ein dritter Schuß, der dem Leben des Barons von der Goltz ein Ende machte. Diesen Schuß soll Anton Kopistecki abgegeben haben, was dieser aber bestritt und heute noch bestreitet. Wenn das von Malinowski vor seiner Hinrichtung gemachte Geständniß richtig ist, muß der dritte Schuß ebenfalls von M. herrühren. Kopistecki und Malinowski trafen bald nach der That im Walde zusammen. Sie versteckten sofort ihre Gewehre und Jagdkleider und begaben sich zum Schmied eines Nachbardorfes in einer Privatangelegenheit, um später einen Alibibeweis führen zu können. — Heute gestand Anton Kopistecki, oft der Wilddieberei nachgegangen zu sein, so auch am 29. Oktober 1892. Er will aber an diesem Tage keinen Schuß abgegeben haben. Weiter giebt Kopistecki an, daß er sich nach seinem Ausbruch aus dem Gefängniß 2 Monate bei seiner Frau aufgehalten habe und erst dann nach Rußland gegangen sei. In der heutigen Verhandlung wurde zuerst der Thatbestand eingehend erörtert, um namentlich festzustellen, in welcher Richtung der für den Baron von der Goltz tödtliche Schuß abgefeuert worden ist. Nach dem gerichtsärztlichen Gutachten über den Leichenbefund hat Baron von der Goltz einen Schrotschuß in die linke vordere Bauchgegend erhalten, etwa 25 Schrotkörner haben Nieren, Magen, Leber, Zwerch- und Bauchfell so zerstört, daß der Tod sofort durch Verblutung eintreten mußte. Ferner waren 14 Schrotkörner in den linken Arm gedrungen. Der Hilfsjäger Kath hatte zwei Schrotschüsse erhalten, einen von vorne und einen von der Seite. Nach den Untersuchungen an Ort und Stelle ist der Schuß auf den Baron vom Walde aus abgefeuert worden, während auf den Hilfsjäger vom Felde aus geschossen wurde. Die Schüsse haben also verschiedene Richtung gehabt. Daraus folgert die Anklagebehörde unter Berücksichtigung des Standpunktes, den Kopistecki und Malinowski auf dem Anstande eingenommen haben, daß der dritte Schuß nicht von demselben Schützen, der den Hilfsjäger Kath tödtete, abgefeuert sein kann. Es könne also das Geständniß des hingerichteten Malinowski, er habe auch den Baron von der Goltz erschossen, nicht der Wahrheit entsprechen. Darum beantragt die Anklagebehörde, das vom hiesigen Schwurgericht am 28. Juni 1893 gefällte Urtheil aufrecht zu erhalten. Zur Verhandlung, welche erst morgen beendet wird, sind 45 Zeugen geladen.

⊙ **Thorn,** 4. Juli. In der heute fortgesetzten Schwurgerichtsverhandlung bekundete die Ehefrau des hingerichteten Malinowski, dieser habe ihr schon im Dezember 1893 gestanden, den Baron von der Goltz erschossen zu haben. Sein Geständniß vor der Hinrichtung erfolgte erst, als ihm versichert worden sei, seine Frau werde keinen Nachtheil haben. Er gab an, er sei nach der Erschießung des Hilfsjägers Kath geflohen, und als er bemerkte, daß er verfolgt werde, habe er sich umgedreht und den Baron von der Goltz niedergeschossen.

Die Geschworenen erachteten den Kopistecki der vorsätzlichen Tödtung des Barons von der Goltz wieder für schuldig. Der Gerichtshof aber war einstimmig der Ansicht, daß die Geschworenen sich zum Nachtheil des Angeklagten geirrt hätten und verwies die Sache vor ein neues Schwurgericht.

Bei dem heutigen Königsschießen der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft errang die Königswürde Herr Uhrmacher Scheffler, der vor einigen Jahren schon einmal König war, erster Ritter wurde Herr Kaufmann Kopezynski, zweiter Ritter Herr Rentier Schnitzker.

Gollub, 3. Juli. In den letzten Jahren sind hier wiederholt Trichinenfälle vorgekommen; ½ Prozent der geschlachteten Schweine waren mit Trichinose behaftet. Gestern wurden in einem Schweine wieder Trichinen gefunden. Bei diesem Falle trat die seltene Erscheinung auf daß das Schwein die Freßlust verloren hatte, auch waren Lunge und Leber mit hellen Geschwüren durchsetzt.

Briesen, 3. Juli. In der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Sprenger Herr Steuer-Inspektor Müller zum Beigeordneten und zum stellvertretenden Mitgliede des Sparkassen-Kuratoriums gewählt. Ferner wurde beschlossen, die Brau- und Biersteuer einzuführen. Für das hier gebraute und ausgeführte Bier wird die Steuer rückvergütet, vom eingeführten Bier wird keine Rückerstattung gewährt.

Schwetz, 3. Juli. Gestern starb einer der ältesten Lehrer des Kreises, Herr Reimann in Zappeln. Er hat sich um die Begründung des landwirthschaftlichen Vereins Jungen-Zappeln, dessen Schriftführer er jahrelang gewesen, wie überhaupt um den Verein ganz besondere Verdienste erworben.

f **Schlochau,** 3. Juli. Zu Landschafts-Kommissaren für den Kreis Schlochau sind die Herren Gutsbesitzer Klatte zu Kaldau, Buchler zu Stretzin und Retzlaf zu Falkenwalde gewählt und bestättigt worden.

Neuteich, 3. Juli. Herr Gutsbesitzer Gust. Wienß in Mierau hat sein 72 kulm. Morgen großes Grundstück mit vollem Inventar für 73000 Mark an Herrn Herm. Driedger aus Marienau verkauft.

+ **Allenstein,** 3. Juli. Zum unbesoldeten Stadtrath wurde von der Stadtverordneten-Versammlung Herr Kaufmann Simon auf eine Amtsperiode von sechs Jahren einstimmig wiedergewählt. — Bei der gestrigen Versteigerung der nach Abholzung des Waldes unnöthig gewordenen Schneidemühle in Balden geriethen zwei Besitzer in heftigen Streit, wobei der eine, Sp. aus Wuttrienen, mit einem Bierseidel so arg am Kopfe verletzt wurde, daß er schleunigst ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich.

Golday, 3. Juli. Herr Prediger Wormit hat sein Amt als Rektor der Knabenvolksschule niedergelegt.

Q **Golday,** 3. Juli. Mit großer Spannung wird der Ausfall eines Rechtsstreites erwartet, welcher namentlich für die Lehrerwelt von prinzipieller Bedeutung ist. Auf Anordnung der Regierung zu Gumbinnen und mit Zustimmung unserer städtischen Behörden fand zu Ostern d. J. die Vereinigung der beiden Volksknabenschulen in eine sechsklassige siebenstufige Volksschule statt, und es wurde die Leitung der Schule dem zeitigen Rektor und Prediger Wormit gegen eine jährliche Vergütung von 700 Mk. übertragen. Der bisherige Hauptlehrer S. der Volksknabenschule II fühlte sich durch diese Reorganisation in seiner amtlichen Stellung herabgedrückt, legte Protest ein und beanspruchte vom Magistrat die Erfüllung seiner ihm von den zuständigen Behörden seiner Zeit ausgestellten und bestätigten Vokation als Hauptlehrer. Da ihm diese Forderung

rundweg abgeschlagen wurde, so strengte er gegen den Magistrat die Zivilklage wegen Kontraktbruchs an. Der Antrag des Magistrates, diese Angelegenheit durch den Gerichtshof für Kompetenzkonflikte in Berlin regeln zu lassen, wurde abgelehnt, so daß dieser interessante Rechtsstreit nunmehr im Wege des Zivilprozesses zum Austrage gebracht werden wird.

Strelno, 4. Juli. Herr Reschka hat sein 800 Morgen großes Gut Sierakowo an einen Herrn aus Berlin verkauft.

(**Posen**, 3. Juli. Bei der Wiederherstellung des von der vorjährigen Gewerbe-Ausstellung benutzten Glacis ist das Ausstellungs-Komitee mit der Fortifikation in Differenzen gerathen. Das Komitee ließ im Frühjahr die gesammte Glacisfläche umgraben und eingrünen. Die Promenaden wurden wiederhergestellt, und die bebaut gewesenen Flächen mit Blumenanlagen versehen oder als Ruheplätze eingerichtet. Die Blumengruppen allein kosten mehrere hundert Mark. Diese Einrichtung des Glacis wird indeß von der Fortifikation abgelehnt. Sie verlangt die genaue Herrichtung des Zustandes wie vor der Gewerbe-Ausstellung. Die Blumengruppen sollen entfernt und alle Baumlücken durch Nachpflanzungen ausgefüllt werden. Nur nach langen Verhandlungen wurde die Erhaltung der beiden hübschen Springbrunnen gestattet, obwohl der eine sich auf städtischem Gelände befindet. Der Weg am Glacis muß frisch chaussirt werden. Für alle diese Arbeiten wird das Komitee mehrere Tausend Mark aufwenden müssen.

* **Czarnikau**, 3. Juli. Der Präsident der Eisenbahndirektion Bromberg, Pape, sowie der Regierungsrath Schüler sind heute hier eingetroffen, um die neue Eisenbahnstrecke Rogasen-Dratzig zu bereisen.

+ **Ostrowo**, 3. Juli. Gestern Nachmittag wurde der etwa 30 Jahre alte Landbriefträger Augustiniak in der Nähe des evangelischen Friedhofes bewußtlos aufgefunden. Man vermuthet, daß er sich vergiftet habe. Der Beweggrund ist bis jetzt nicht bekannt. Sein Zustand ist höchst bedenklich.

Gnesen, 3. Juli. Das Rittergut Rybno ist in der heutigen Zwangsversteigerung für 25010 Mk. an Frau Rentier Matecka aus Posen verkauft worden. Es sollen gegen 100000 Mark ausgefallen sein.

* **Fraustadt**, 3. Juli. In der vergangenen Nacht ist aus dem hiesigen Zentral-Gefängniß der Strafgefangene Michael Fengler aus Storchnest ausgebrochen. Fengler, welcher schon mehrmals Fluchtversuche gemacht hatte, saß seit einiger Zeit im ersten Stockwerk des Gefängnißgebäudes in Einzelhaft. Er hat einen der im Fenster eingemauerten Eisenstäbe durchfeilt und sich dann mittelst eines Strickes zur Erde herabgelassen. Die Anstaltssachen des Fengler fand man im Gefängnißgarten. Höchstwahrscheinlich hat ihm ein Helfer andere Sachen herbeigeschafft. Von dem Flüchtling fehlt jede Spur.

Fraustadt, 2. Juli. Der Mühlenbesitzer M. Splawski in Bukwitz wurde vor einigen Tagen, als sich die Mühle im vollen Gange befand, von dem Getriebe erfaßt, hineingezogen und buchstäblich gerädert. Splawski, ein erst in den 30er Jahren stehender, sehr thätiger und geachteter Mann, hinterläßt eine Wittwe und drei unmündige Kinder.

Schroda, 2. Juli. Der 12jährige Sohn Wladislaus des Wirths Anton Owszanowski in Dobroczyn hat sich vorgestern aus Unvorsichtigkeit mit dem Gewehr seines Vaters erschossen

Storchnest, 3. Juli. Während des vom hiesigen Kriegerverein gefeierten Sommervergnügens überreichte Herr Landrath v. Hellmann Herrn Wirthschaftsassistenten Adamy aus Swierczyn unter ehrenden Worten die ihm verliehene Rettungsmedaille am Bande. Herr A. hat im vorigen Jahre zwei Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Grätz, 3. Juli. Für die Ermittelung der Brandstifter auf dem Gutshofe zu Dakowy mokre sind 300 Mark Belohnung von dem Herrn Regierungspräsidenten und ebensoviel von der Provinzial-Feuersozietätsdirektion ausgesetzt worden.

Weißenhöhe, 2. Juli. Als heute Nachmittag ein Kommando Soldaten damit beschäftigt war, auf dem Bahnhofe Remonten einzuladen und bereits 25 Stück in den Waggons waren, rissen sich 40 Pferde, erschreckt durch den einfahrenden Zug, von den sie haltenden Mannschaften los und jagten den Bahndamm entlang. Bald trennten sich die meisten ab und liefen auf die Wiesen, wo sie eingefangen wurden. Sechs Remonten liefen dem daherkommenden Güterzuge entgegen, der sie erfaßte. Zwei Pferde wurden zermalmt, vier erheblich verletzt. Ein Soldat, der die wildgewordenen Remonten nicht loslassen wollte, wurde arg gequetscht und erhielt einen heftigen Hufschlag an die Schulter.

h **Schneidemühl**, 7. Juli. Die Firma Siemens und Halske in Berlin geht mit dem Plane um, in unserer Stadt eine elektrische Zentrale anzulegen. Die Anlage wird erfolgen, sobald die Gewähr vorhanden ist, daß 3000 Glühlampen zur Aufstellung gelangen werden. Ein Vertreter der Firma ist bereits zur Vornahme der Vorarbeiten hier eingetroffen. — Der vorgestern durch einen Sturz vom Dache verunglückte Klempnermeister Hauert ist heute Mittag gestorben. Eine Frau und zwei unmündige Kinder beklagen den Tod ihres Ernährers.

Stargard i. P., 2. Juli. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Rittergutsbesitzer v. Klitzing auf Grassee wegen schwerer Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängniß, weil er am 12. Januar d. J. dem Dienstknecht Ziehmke mit einem Stock einen derartigen Schlag über den Arm versetzte, daß der Arm brach. Der Verurtheilte ist schon wegen Sachbeschädigung, Beleidigung und Körperverletzung bestraft.

Verschiedenes.

— Im ganzen Alpengebiet ist die Temperatur sehr gefallen. Die Voralpen, Sannthalalpen u. s. w. sind tief mit Schnee bedeckt. In der Steiermark und in Kärnthen sind die Flüsse ausgetreten und haben die Thäler überschwemmt.

— [Hauseinsturz.] In München-Gladbach (Rheinprovinz) ist am Freitag Nachmittag ein Haus eingestürzt. Die Möbel und ein ganzes Kolonialwaarenlager sind zerstört. Die Bewohner sind glücklicherweise gerettet.

— [Mord aus verschmähter Liebe.] Kürzlich erschoß in Altona der 35jährige Wurstverkäufer Tuschke seine 22jährige Geliebte Emilie Harst, weil sie sein Liebeswerben abwies. Tuschke, der von seiner Frau geschieden ist, ist entflohen.

— [Selbstmord.] Lieutenant Kaemmler von der 3. Kompagnie des in Neiße garnisonirenden 23. Infanterie-Regiments hat Freitag Nacht Selbstmord durch Erschießen begangen. Die Gründe sind unbekannt.

— Todt aufgefunden wurde am Freitag früh die wegen Vergiftung ihrer beiden Kinder verhaftete Päuerin Wünsch aus Nieder-Oertmannsdorf in ihrer Zelle im Gefängniß zu Marklissa. Sie hatte sich ebenfalls vergiftet und sich so dem irdischen Richter entzogen.

— [Ein gesetzeskundiger Zuchthäusler.] Bei einer neulich am Landgerichte München II vor sich gegangenen Verhandlung erschien auch ein Zeuge, der zur Zeit drei Jahre Zuchthaus verbüßt. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er die Strafe verbüße, antwortete er: „Nach § 143a."

— [Große Unterschlagung.] In der Sparkasse in Faenza in der italienischen Provinz Ravenna ist ein Fehlbetrag von 2 Millionen Lire entdeckt worden. Die Sparkasse muß deshalb in Liquidation treten. Die Unregelmäßigkeiten datiren schon seit dem Jahre 1870.

— [Schöne Beförderung.] Die Gemeinde von Oos (Baden) hat dieser Tage ihren Ortsdiener Ihle zum Bürgermeister gewählt und sie glaubt, daß er dieses Amt tüchtig verwalten wird.

— [Professor v. Lenbach's Ehescheidung.] Vor dem Landgericht München fand kürzlich in dieser Sache Verhandlung statt, aus welcher hervorgeht, daß Professor v. Lenbach vor einiger Zeit einen Rückkehrbefehl gegen seine Frau, die sich zur Zeit in Starnberg befindet, erwirkt hat. Auf den ihr von Amtswegen übersandten Befehl erwiderte Frau v. Lenbach, sie werde nie wieder zu ihrem Gatten zurückkehren. Daraufhin erst konnte Herr v. Lenbach die Klage anhängig machen. Bei der Erörterung der Frage, ob Herr v. Lenbach seinen Austritt aus der katholischen Kirche bei dem zuständigen Pfarrer angemeldet habe, bemerkt letzterer, daß Herr v. Lenbach schon seit dem Jahre 1887 aus der katholischen Kirche ausgeschlossen sei, da er sich nach protestantischem Ritus habe trauen lassen. Die Verhandlung wurde vertagt.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 4. Juni. Professor Langerhans, dessen Sohn s. Z. infolge der Einspritzung des Diphtherie-Heilserums starb, erhebt in der Klinischen Wochenschrift gegen das gerichtärztliche Gutachten Einspruch, wonach der Tod seines Sohnes durch Ersticken infolge Aufsaugung erbrochenen Mageninhaltes in die Luftwege erfolgt sei. Langerhans führt aus: Nachdem festgestellt sei, daß das angewendete Serum normal war, ist der Tod des Knaben durch Anwendung normalen Serums herbeigeführt worden.**

*** Berlin, 4. Juli. Der russische Botschafts-Sekretär Knorring wurde gestern infolge Scheuens der Pferde aus dem Wagen geschleudert. Er erlitt bedeutende Verletzungen an der linken Kopfseite, mehrere Rippenbrüche und starken Blutverlust. Er wurde nach der königlichen Klinik gebracht.**

Stavanger, 4. Juli. Der deutsche Kaiser ist heute früh bei heiterem Wetter in Kopervik eingetroffen und reist morgen nach Sundal weiter.

§ Petersburg, 4. Juli. das Zarenpaar traf um 11 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein und begab sich in einem offenen Zweispänner nach der Kasan-Kathedrale. Der Zar trug die Uniform des Preobraschensky'schen Garde. Auf der Fahrt wurde das Zarenpaar von einer zahllosen Volksmenge begleitet. Die Truppen bildeten auf dem ganzen Wege Spalier. Nach kurzem Aufenthalt in der Kathedrale begab sich das Zarenpaar nach der Festung, um am Grabe Alexanders III. zu beten, und von dort im offenen Wagen nach dem Bahnhof zurück.

§ Petersburg, 4. Juli. Durch kaiserliche Verordnung ist das Recht zur Fabrikation und zum Verkauf geistiger Getränke in den Provinzen Kiew, Podolien und in Polen, sowie mehreren anderen Provinzen abgeschafft und in den genannten Provinzen der staatliche Verkauf eingeführt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 5. Juli: Wolkig, normale Temperatur, mäßiger Wind, strichweise Regen. — **Montag, den 6.:** Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken, windig. — **Dienstag, den 7.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül, strichweise Gewitter.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Station	2.—3. Juli	Station	3.—4. Juli
Konitz	— mm	Graudenz	— mm
Gr. Schönwalde Wpr.	— "	Bromberg	— "
Pr. Stargard	— "	Stradem	— "
Gergehnen/Saalfeld Opr.	— "	Neufahrwasser	— "
Marienburg	— "	Mocker b. Thorn	— "
Gr. Rosainen/Neudörfchen	— "	Dirschau	— "

Wetter-Depeschen vom 4. Juli.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	756	SSW.	3	wolkig	+17
Neufahrwasser	756	S.	2	wolkig	+14
Swinemünde	754	SSO.	3	bedeckt	+14
Hamburg	752	WSW.	2	bedeckt	+13
Hannover	753	W.	6	halb bed.	+15
Berlin	754	SSW.	3	Regen	+15
Breslau	758	SSW.	3	bedeckt	+15
Haparanda	755	Windstille	0	halb bed.	+24
Stockholm	754	SO.	4	heiter	+19
Kopenhagen	752	SW.	2	bedeckt	+13
Wien	761	W.	1	halb bed.	+15
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	765	WNW.	5	wolkig	+17
Aberdeen	754	W.	2	halb bed.	+14
Yarmouth	760	WNW.	5	wolkig	+17

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 4. Juli. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss
Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 135—142. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 96—102 Mk. — Gerste Futter- Mk. 95—105, Brau- —. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Bromberg, 4. Juli. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 93 Stück, 188 Kälber, 1070 Schweine (darunter — Bakonier), 398 Ferkel, 225 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 23—30, Kälber 26—31, Landschweine 25—28, Bakonier —, für das Paar Ferkel 16—24, Schafe 19—25 Mk. Geschäftsgang: gedrückt.

Danzig, 4. Juli. **Marktbericht** von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mandel 0,60, Zwiebeln frische per Mandelbunde 0,30 Mk., Weißkohl Mdl. — Mk., Rothkohl Mandel — Mark, Wirsingkohl Mandel — Mark, Blumenkohl Stück 5—30, Mohrrüben, 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,10—0,40, Gurken Stück 0,10—0,20 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80—2,40 Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,50, Enten geschlachtet (Stück) 2,00, Hühner alte Stück 1,10 bis 1,80 Mk., Hühner junge Paar 1,10—2,00 Mk., Rebhühner Stück — Mk., Tauben Paar 0,80 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 28—31, Kälber per Ctr. 33 bis 35 Mk., Hasen Stück — Mk., Puten — Mk.

Danzig, 4. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	4./7.	3./7.
Weizen: Ums. To.	50	200
inl. hochb. u. weiß	142	142
inl. hellbunt ...	138	138
Trans. hochb. u. w.	106	106
Transit hellb. ..	103	103
Termin z. fr. Verk.		
Juni-Juli	142,00	143,00
Trans. Juni-Juli	107,00	107,00
Septbr.-Oktbr. ..	134,50	134,50
Trans. Sept.-Okt.	101,00	101,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	142	142
Roggen: inländ.	103	102
russ. poln. z. Trns.	67,00	67,00
Term. Juni-Juli	102,00	103,00
Trans. Juni-Juli	70,00	70,50
Septbr.-Oktbr. ..	105,00	105,50
Trans. Sept.-Okt.	71,00	71,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	103	102
Gerste gr. (660-700)	110	110
" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Hafer inl.	110	110
Erbsen inl.	110	110
" Trans. ..	90	90
Rübsen inl.	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
kontingentirter ..	52,75	52,75
nichtkonting. ...	32,75	32,75

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert
Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): fester.

Königsberg, 4. Juli. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,40 Brief. unkonting. Mk. 33,40 Brief, Mk. 33,10 Geld, Mk. 33,20 bez.

Berlin, 4. Juli. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	4./7.	3./7.
Weizen ...	besser	ermatt.
loco	140-156	140-155
Juli	144,00	143,00
September	141,50	140,75
Roggen ...	besser	ermatt.
loco	109-117	199-116
Juli	111,75	111,00
September	114,00	113,00
Hafer	besser	matt
loco	117-146	117-146
Juli	118,75	118,50
September .	114,75	114,50
Spiritus:	fester	ruhig
loco (70er) ..	34,80	34,70
Juli	38,70	38,60
September ..	39,10	39,00
Oktober	38,90	38,80
4% Reichs-Anl.	106,00	106,00
3½% " "	104,80	104,90
3% Reichs-Anleihe	99,70	99,60
4% Pr. Cons.-Anl.	106,00	105,90
3½% " "	104,90	104,80
3% " "	99,90	99,70
Deutsche Bank ...	186,10	186,70
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,30	100,30
3½ " " " II	100,30	100,30
3½ " neul. " I	100,30	100,30
3% Westpr. Pfdbr.	95,00	95,10
3½% Ostpr. "	100,70	100,50
3½% Pom. "	100,70	100,50
3½% Pos. "	100,60	100,50
Disk.-Com.-Anth.	206,50	207,10
Laurahütte	152,75	152,90
5% Ital. Rente .	88,90	89,00
4% Mittelm.-Oblg.	98,75	96,60
Russische Noten ..	216,25	216,20
Privat-Diskont	2¼ %	2⅜ %
Tendenz der Fondb.	matt	still

Berliner Zentral-Viehhof vom 4. Juli. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3886 Rinder, 8252 Schweine, 1580 Kälber und 19381 Hammel.

Das Rindergeschäft verlief ruhig, es wird ziemlich ausverkauft. I. 56—58, II. 52—55, III. 44—49, IV. 38—42 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt gestaltete sich ruhig und wird geräumt. I. 41—42, II. 39—40, III. 36—38 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend, es bleibt etwas Ueberstand. I. 48—53, ausgesuchte Waare darüber, II. 41—47, III. 35—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt war ruhig. I. 45—46, Lämmer bis 50, II. 42—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Magervieh infolge der ungünstigen Witterung recht langsam, es bleibt Ueberstand.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittags 3 Uhr starb im 80. Lebensjahre unser lieber Vater, der Rentier

Eduard Schroeder.

Zoppot, 3. Juli 1896.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
D. Schroeder-Riesenburg.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Zoppot, Bergerstrasse 2 aus statt. [990

1008] Ein sanfter Tod erlöste heute, 5 Uhr Nachmittags, meine innigst geliebte Tochter, unsere gute, einzige Schwester

Minna Winkler

von ihrem qualvollen Leiden, welches im Namen der Hinterbliebenen statt jeder besonderen Meldung anzeigt
Elsenau b. Schwirsen Wpr., d. 3. Juli 1896.
Winkler, Lehrer.

903] Der werth. Schulgemeinde und den Mitgliedern des Amtsbezirks, insbesondere den Herren Schulvorstehern und dem Herrn Amtsvorsteher, sowie den lieben Kollegen und Freunden für die Ueberraschungen, sowie noch den Glückwunschspendern von nah u. fern zu meinem 25jährig. Dienst-Jubiläum, sage ich hierdurch meinen aufrichtigsten Dank.
Neubrück Kr. Graudenz, den 2. Juli 1896.
R. Neumann.

Statt besonderer Meldung!

996] Der Herr nahm uns heute unser Söhnch.

Martin.

Bischofswerder Wpr., den 3. Juli 1896.
Pfarrer Stange und Frau.

Billigste Bezugsquelle für beste

Pianinos

aus erster Hand!!
Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, grösste Haltbarkeit. 14 gld. u. silb. Ausst.-Medaill. **Kgl. Preuss. Staatsmedaille.** Export nach allen Erdtheilen. **Flügel und Harmoniums.** Sich. Garant., kl. Ratenzahlgn. Pianofortefabrik u. Magazin
Carl Ecke,
BERLIN und POSEN.
POSEN: Ritterstr. 39
Reflekt. woll. nicht vers., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

1000] Für die mir bei der Beerdigung meines unvergeßlichen, lieben Mannes bewiesene, liebevolle Theilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sage ich Allen hiermit meinen innigsten Dank.
Frau Wittwe **Marie Neumann.**

981] Einen Zentner diesjährige getrocknete

Morcheln

giebt auch in kleineren Parthien sehr billig ab
G. E. Herrmann
Lindenstraße 27.

P. P.

1003] Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich das **Restaurations-Geschäft**

„Zur Flora"

meines verstorbenen Mannes, Fischerstraße 20, in unveränderter Weise fortsetze.
Indem ich bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst zu übertragen, verspreche ich, die Handhabung des Geschäfts in bisheriger Weise fortzusetzen, und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Johanna Frisch.

Die

Maschinen-Fabrik

und

Reparatur-Werkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von allen **landwirthschaftlichen und industriellen Maschinen und Geräthen, Müllerei, Brennerei- u. Brauereimaschinen**, das **Einziehen von neuen Röhren und neuen Feuerbuchsen in Lokomobilen und stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen** zc. zc. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. [9285
Monteure für Auswärts stets disponibel.

Wichtig für Hauswirthe, Miether und Juristen.

Soeben erschien im Verlage von
L. G. Homann's Buchhandlg., Danzig,
Niendorff,

Das preussische Miethrecht,

Preis 4 Mk. 50.	**Handbuch für Juristen, Hauswirthe u. Miether.** Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage.	Preis 4 Mk. 50.

Gross-8°-Format. — 312 Seiten — Eleg. cartonnirt.
Ausgabe für Westpreussen. [956
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung **L. G. Homann, Danzig.**

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung ❖ **Deutsche Kolonialausstellung**
Kairo • Alt-Berlin • Riesenfernrohr • Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama • Nordpol • Vergnügungspark.



Reeller Ausverkauf.



896] Vom 1. Oktober d. Js. befindet sich mein Geschäft im Neubau **Marienwerderstraße Nr. 6.** Um mein großes Lager bis dahin zu räumen, verkaufe ich:

Gute Nickel- oder Weißmetall-Cylinder-Uhren zu Mark 6,50, früher 9 Mark,
Gute Nickel- oder Weißmetall-Remontoir-Uhren zu Mark 8, früher 12 Mark,
Silberne Cylinder-Uhren, Remontoir, für Herren und Damen, zu Mark 15, früher 20 Mark,
Goldene Cylinder-Uhren, Remontoir, 585 gestempelt, für Damen, zu 25 Mark, früher 33 Mark,
Nickel-Wecker, Fabrikat Junghans, von Mark 2,25 an,
14 Tage gehende Regulateure mit Schlagwerk von Mark 15 an.
Für eine jede Uhr leiste ich 3 jährige reelle Garantie.

Verlobungs- und Trauringe

in jedem Feingehalt mit gesetzlichem Stempel, sowie

Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ankauf von **altem Gold** und **Silber** zu höchsten Tagespreisen.
☛ **Reparaturen prompt und billig.** ☚
Hochachtungsvoll

A. Zeeck, Graudenz,

Alte Marktstraße Nr. 4.

NB. Die Besucher der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung erlaube ich mir auf meine Kollektion: **Uhren und Goldwaaren** (Stand Nr. 102 im Hauptgebäude) und besonders auf den von mir selbstgefertigten **Sekunden-Regulator** aufmerksam zu machen.

Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung in Graudenz vertreten.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim**

empfehlen

Dampf-Dreschsätze von **Heinrich Lanz** Mannheim



unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden zc. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.
Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.
Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrer Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben. [9709
Varzin, den 6. Juni 1895.
gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Erste Ostdtsch. Gewerbe-Schule
H. Janitzkowski
Graudenz,
Unterthornerstraße Nr. 24.
860] Neue Spezial-Kurse haben wieder begonnen im Zuschneiden nach reiner Körpermessung von Herren- u. Knabenbekleidung und lade zur regen Betheiligung ganz ergebenst ein.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.,
verkauft an **Jedermann**
2957] zu Fabrikpreisen.
Muster gratis u. franko.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Franko** 4wöch. **Probesend.** Fab. **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

7970] Wer auf der **Ausstellung** ein **hochfeines, helles**

Bier

trinken will, der besuche den neben dem **Hauptgebäude** gelegenen **Ausschank** von **Franz Steiner, Hammermühle** b. Marienwerder.

988] **1 Damen-Rover** Pneumatikreifen, gut erhalten, z. verk. Reidel, Marienwerderstr. 22.

Vereine.



Männer-Turn-Verein Graudenz.
Sonnabend, den 18. Juli, Abends 8½ Uhr
General-Versammlung
im „Schützenhause".
Tagesordnung: [1091
1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Beschickung des Kreis-Turntages bezw. deren nachträgl. Genehmigung,
4. Sommerfest,
5. Vorstandswahl,
6. Innere Angelegenheiten.
Der Vorstand.
Glogauer.



Friedr. Wilhelm-Victoria-Schützengilde
Graudenz.
492] Das diesjährige

Königsschießen

findet
am 12. bis 14. Juli
statt.
An allen drei Tagen **Prämienschießen, Konzert und Illumination.**
Am Montag, 9 Uhr: Versammlung im Ausstellungspark; 12 Uhr: Ausmarsch nach dem Schützenhause; 1 Uhr: Diner.
Dienstag, den 14., Nachmittags 6 Uhr: Proklamation des Königs und der Ritter und Prämienvertheilung.
Die Konzerte beginnen an allen drei Tagen um 5 Uhr Nachmittags.
Entree: 20 Pf. an jedem Tage.
Passe-Partouts à 50 Pfg. bei Herren **Fritz Kyser, Carl Lerch** und an der Kasse.
Familienkarten bei Herrn Kaufmann **Ludwig Mey.**
Zu unserem Fest laden wir ergebenst ein.
Der Vorstand.

Hirsch-Dunker'scher **Verband.**
Sonntag, den 5. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr:

Versammlung

in **Drei Kronen.**
Tagesordnung.
1. Besprechung über den am 19. d. Mts. stattfindenden Delegirtentag.
2. Verbandsfest. [986
3. Besuch der Gewerbe-Ausstellung.
4. Gründg. ein. Rabattvereins.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Ausstellungs-Variété
in der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung.
2 Täglich **2**
Internationale
Spezialitäten-Vorstellung.
mit neuem Programm.
Anfang der Nachmittag-Vorstell. 4 Uhr. Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
558] **Die Direktion.**

Bilder
von der
Feste Courbière
darunter die
Reuter-Kasematte,
enthält
Vater Freimuth's illustrirter Familien-Kalender für 1897.
Preis 50 Pfge.
Verlag der
C. G. Röthe'schen Buchhandlung
(Paul Schubert).

Kaiser Wilh.-Sommertheater.
Sonntag: Doppel-Vorstellung. Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. **Niobe,** Schwank in 3 Akten. Hierauf: **Die Tochter der Hölle,** Konkurrenz-Preis-Lustspiel in 5 Akten. [852
Montag: Benefiz für Hrn. **Hans Brose. Der Probepfeil.** Lustspiel.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 156.

Graudenz, Sonntag] [5. Juli 1896.

Wanderung durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Der Westpreußische Provinzialverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat sich u. a. die Aufgabe gestellt, alle für einen Schiffssanitätszug erforderlichen Einrichtungs- und Ausrüstungsgegenstände planmäßig vorzubereiten unter Beihilfe des preußischen Zentralkomitees. Ein Flußfahrzeug, wie es zum Transport Schwerverwundeter oder Schwerkranker ausgerüstet ist, hat Generalarzt a D. Dr. Boretius-Danzig im Auftrage des Zentralkomitees in voller, natürlicher Größe auf der Berliner Gewerbeausstellung ausgestellt, die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung bietet nur ein, allerdings sehr lehrreiches Modell eines solchen „Sanitäts-Oderkahnes" nebst Schleppdampfer.

Ein solcher Schiffssanitätszug, wie ihn der Verein vorbereitet, besteht aus vier Fahrzeugen für diejenigen Verwundeten und Kranken, welche nur in liegender Stellung transportirt werden dürfen, und aus zwei für leichtere Kranke, welche im Stande sind, den Tag über sitzend oder herumgehend zuzubringen, und außerdem aus einem Schleppdampfer, in dem auch noch Leichtkranke untergebracht werden können. Die für Schwerverwundete und -kranke bestimmten Fahrzeuge sind mit Bettstellen und hängenden Tragbahren, Tischen, Schränken, Stühlen, Waschtischen, eisernen Oefen u. s. w. ausgerüstet. Der große Laderaum zwischen Kajüte und Mastbaum dient als eigentlicher Krankenraum für 25 Kranke; der kleinere Raum im vorderen Theil des Fahrzeuges ist durch eine Holzwand in zwei Abtheile geschieden, von denen der eine für zwei verwundete Offiziere, der andere für zwei Krankenpfleger, sowie zur Unterbringung von medizinisch-chirurgischen Gegenständen und für Lebensmittel eingerichtet ist.

Die Verpflegung an Bord beschränkt sich auf Verabreichung kalter Küche und Zubereitung von warmen Erfrischungs- und Belebungsmitteln. Die Hauptspeisungen erfolgen auf den vielen längs des Stromes gelegenen Verpflegungsstationen, woselbst Damen des Vaterländischen Frauen-Vereins bereit sind, den Kranken die Speisen mit den erforderlichen Eßgeschirren zuzureichen.

Der ganze Zug faßt, da die beiden Fahrzeuge für Leichtkranke je 44 bis 46 Mann beherbergen, 220 und mehr Kranke oder Verwundete. Das Einbringen der Schwerverwundeten in die Räume geschieht mittels der Schiffswinde, nach Aufstellung der Tragbahren bezw. Bettstellen auf einem Untergestell, oder durch Eintragen über einen Laufsteg.

Die Fahrordnung des Zuges ist, wie auf der Wandtafel in Koje 426 der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung dargestellt ist, für die Fahrt stromab und stromauf verschieden. Während die Fahrzeuge bei der Bergfahrt zu zweien verkoppelt geschleppt werden, folgen sie bei der Fahrt zu Thal so, daß der Dampfer je eines zu jeder Seite führt, während er die anderen vier, enge unter einander verkoppelt, in längerer Entfernung schleppt.

Die Vorzüge, welches dieses Kranken-Transportmittel vor allen anderen auszeichnen, sind hauptsächlich durch die reine staubfreie Wasserluft und durch die leichte Fortbewegung bedingt. Kein Stoß, keine Erschütterung stört die Ruhe und Behaglichkeit der Kranken. Sie fühlen sich darin so weich gebettet, wie nur im Krankenhause. Dieser Transport ist kein nothwendiges Uebel, sondern kann geradezu als ein Heilmittel betrachtet werden. Die Erhöhung des Gefühls der Behaglichkeit bei den Kranken, wozu auch, wenn möglich, die Ausstattung des Innern mit grünen Blattpflanzen dienen kann, als eines wichtigen Faktors der Genesung, ist daher bei der inneren Einrichtung und Ausstattung maßgebend gewesen.

In der unter dem Zeichen des „Rothen Kreuzes" stehenden kleinen interessanten Ausstellung, zu dem der Elbinger Zweigverein sehr wesentlich beigesteuert hat, befinden sich u. A. auch eine Tragbahre mit Untergestell, die Ausrüstung einer Krankenpflegerin, Krankenträger- und Wasserwehr-Monturen.

Feuerwehr-Ausrüstungsgegenstände hat die bekannte Feuerwehr-Requisiten-Fabrik von J. G. Lieb-Bieberach (Nr. 222) auf einer Staffel unweit der Koje der Sanitätswache ausgestellt; so u. A. sorgfältig beschlagene Lederhelme, welche eine Verletzung der Hirnschale beim Aufschlagen eines herabfallenden Gegenstandes verhüten. Eine Seilbremse, die, was im Rettungsfalle die Hauptsache ist, äußerst einfach zu handhaben ist, und eine Rauchhaube, die bei Bränden den Aufenthalt im Rauche ermöglicht. Von Laternen finden sich einige neue Einrichtungen vor, ferner das Modell eines Rettungsschlauches mit gesetzlich geschützter Untergurtung. Diese Vorrichtung ist sehr zu empfehlen; da schon öfters durch vorstehende Schuhnägel oder sonstige scharfe Theile Risse in das Unterblatt gemacht wurden, die herabrutschende Person auffiel und sich dabei tödtlich verletzte. Diesem Uebelstand ist jedoch gerade durch diese Untergurtung vorgebeugt. Von mechanischen Leitern sind einige Modelle neuester Konstruktion vorhanden. Eine sehr reichhaltige und übersichtlich geordnete Ausstellung sämmtlicher Mannschafts-Ausrüstungen bietet ferner (in der Maschinenhalle IV nahe dem rechten Flügel des Hauptgebäudes I) die ebenfalls im deutschen Vaterlande wohlbekannte Fabrik für Feuerlösch-Geräthschaften von Gustav Ewald-Küstrin, auf deren Spritzen 2c. wir bei unserem Rundgange durch die Maschinen-Halle zurückkommen werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Juli.

— In Ausdehnung der landespolizeilichen Anordnung vom 17. März d. J. hat der Regierungspräsident in Marienwerder die Einfuhr von allen Zubereitungen von Schweinefleisch aus Rußland mit alleiniger Ausnahme des gargekochten Schweinefleisches und des ausgeschmolzenen Schweinefetts verboten. Zuwiderhandlungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs und § 66 zu 1 des Reichsviehseuchengesetzes bestraft.

— Die beispiellos dastehende Säumigkeit des größeren Theils der Russischen Eisenbahnen bei der Abwickelung von Frachterstattungs- und Entschädigungsanträgen hatte die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft veranlaßt, an den Eisenbahnminister ein Gesuch des Inhalts zu richten, er möge dahin wirken, daß diese Mängel der Russischen Eisenbahnverwaltung abgestellt werden. Der Minister hat hierauf dem Aeltestenkollegium eröffnet, daß im Deutsch-Russischen Eisenbahnverbande neuerdings Bestimmungen aufgenommen worden sind, denen zufolge zur Erledigung der Frachterstattungs- und Entschädigungsanträge den betheiligten Eisenbahnverwaltungen bestimmte Fristen vorgeschrieben sind, nach deren Ablauf die regelnde Verwaltung nach dem eigenen Vorschlage die Regelung bewirken kann. Der Minister hofft, daß dadurch eine schnellere Erledigung der Reklamationen zu erwarten ist.

— Es ist das Gerücht verbreitet worden, daß die Westpreußische Landwirthschaftskammer den Bezug von künstlichen Dünge- und Kraftfuttermitteln 2c. nicht mehr vermittele. Dem gegenüber erklärt die Kammer, daß sie nach wie vor im Interesse der Landwirthe unserer Provinz gern Bestellungen annehmen werde, und daß es ihr gelungen ist, mit bedeutenden Fabriken Abschlüsse in künstlichen Düngemitteln für die Herbstlieferung zu machen. Die Kammer ist in der Lage, den Landwirthen zu äußerst günstigen Preisen liefern zu können.

— Der engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat die Gutsbesitzer Rübner in Schmolln und Weinschenck in Rosenberg zu Landschafts-Kommissarien für den Kreis Thorn gewählt, und deren Wahl ist für die Zeit vom 1. Juli 1896 bis dahin 1902 bestätigt worden.

— Die königlichen Rentenbanken beleihen die Rentengüter von jetzt ab bis zu $^3/_4$ ihres Taxwerthes. Die Darlehne sind mit $3^1/_2$ Proz. zu verzinsen und mit $^1/_2$ Proz. zu tilgen. Zur Uebernahme von Rentengütern sollen nur solche Personen zugelassen werden, die ein Gut zu bewirthschaften verstehen, $^1/_4$ des Kaufpreises baar anzahlen können und das erforderliche Betriebskapital besitzen.

— Die Westpreußische Korbwaaren-Industrie erobert sich immer weitere Absatzgebiete; so hat eine westpreußische Korbfabrik auf der Berliner Korbmacherbörse 200 Reisekörbe, theils aus weißen, theils aus roth gekochten Weiden angefertigt, verkauft. Käufer und Verkäufer waren befriedigt. Zur nächsten Börse, welche am 18. Juli stattfindet, hat eine andere Westpreußische Korbweidenfabrik eine Sendung „Reisekörbe" zugesagt. Ueberhaupt ist gegenwärtig ein großer Bedarf an Körben.

— Während bisher bei der Vergebung pachtfrei gewordener Bahnhofs-Wirthschaften die preußischen Eisenbahndirektionen, ohne besondere Hervorkehrung des fiskalischen Gesichtspunktes, unter den vorhandenen Bewerbern denjenigen auswählten, der für den gerade vorliegenden Fall am geeignetsten erschien, soll fortan, in Folge von Erinnerungen, die bei der Prüfung der Rechnungen seitens der Rechnungskammer wiederholt gemacht worden sind, allgemein von den Direktionen mehr der Grundsatz der Verdingung an den Meistbietenden zur Anwendung gebracht werden. Demgemäß dürften in Zukunft bei der Weiterverpachtung pachtfrei werdender Bahnhofswirthschaften erheblich höhere Pachtbeträge erzielt werden.

— In Döhringen bei Kraplau (Kreis Osterode) ist eine Posthilfsstelle ohne Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit getreten.

— Der Gerichts-Assessor Goerigk, welcher bisher eine Richterstelle in Putzig verwaltete, hat die Vertretung des nach Berlin versetzten Staatsanwalts Schwarz in Danzig übernommen. Der Gerichts-Assessor v. Buchholz aus Brandenburg ist als Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Danzig eingetreten.

— Als Oberlehrer sind angestellt: „die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Prellwitz in Bartenstein, Gehrt in Königsberg, Preuß in Rastenburg, Kaesolowski und Dr. Seliger in Tilsit, Dr. Gehrmann in Memel, Dr. Sachs (bisher in Grätz) in Posen.

— Dem Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Rentkämmerer Dreschke in der Provinz Posen ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

— Im Kreise Schlochau ist der Gutsbesitzer Löscher zu Friedrichshof zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Stolzenfelde ernannt.

— Herr Oskar v. Hülsen in Gr. Uszcz bei Culm hat auf eine Düngerstreumaschine mit Schleuderrad, Herr Franz Weinke in Körlin a. Pers. auf ein federloses Vorhängeschloß, Herr J. F. August Schwarz in Stettin auf einen Geruchverschluß mit sich selbstthätig öffnendem Lufteinlaß ein Reichspatent angemeldet.

Danzig, 3. Juli. Am letzten Sonntag Abend wurde auf der Chaussee zwischen Groß Plehnendorf und Bohnsack der Arbeiter Darling aus Reichenberg von zwei Strolchen angehalten, welche sich auf ihn warfen, ihm die Augen zuhielten und die Taschen durchwühlten; dann machten sich die Wegelagerer aus dem Staube, und der Ueberfallene bemerkte das Fehlen seiner ganzen Baarschaft im Betrage von 13 Mk. Auf den Hilferuf des D. waren mehrere Kaufleute aus Danzig und ein Fleischer hinzugekommen, welche die Verfolgung der Strolche aufnahmen. Sie ereilten sie auch in einem Gasthause, doch sprangen die Räuber aus dem Fenster und hinderten eine Verfolgung dadurch, daß sie Revolverschüsse auf die Nachfolgenden abfeuerten. Es gelang ihnen auch vorläufig zu entkommen, doch waren sie als der oft bestrafte Fischer Gustav Spliß aus Bohnsack und der Arbeiter Karl Kamischke erkannt worden, sodaß sie bald darauf verhaftet werden konnten.

Die innere Ausbesserung der St. Nikolaikirche ist vor kurzem in Angriff genommen worden, und zwar zunächst im Presbyterium. Nach der Erneuerung des Putzes sollen die Wände und Gewölbeflächen eine farbige Ausmalung erhalten. Sachverständige hatten sich dahin ausgesprochen, daß die Kirche früher bereits farbig ausgemalt gewesen sei, und daß sich nach Beseitigung der jetzigen Tünchen noch Reste der früheren Bemalung zeigen würden. Diese Ansicht ist durch die jetzt angestellten Nachforschungen bestätigt worden, In einigen Gewölbekappen und im Triumphbogen sind Spuren von früheren Rankenornamenten entdeckt worden. Weit erheblicher aber sind die bildlichen Darstellungen, welche an der Wand links vom Hochaltar über den Chorstühlen aufgefunden worden sind. Diese stellen die Gefangennahme des Heilandes und die Kreuzigung dar und scheinen aus der spätgothischen Zeit zu stammen. Ebenso haben sich im Langhause mehrere Figuren gefunden, die gleichfalls auf Scenen aus der Leidensgeschichte hindeuten und noch älter als die Malereien im Presbyterium zu sein scheinen.

Culm, 3. Juli. Verhaftet wurden heute zwei bei Herrn Rechtsanwalt St. beschäftigte Schreiber. Die jungen Leute haben aus einem Lagerraum des Herrn S. Waaren gestohlen.

In einer Sandgrube, nicht weit vom Lorenzberge zu Kaldus, wurde am letzten Montag ein Skelett blosgelegt, an welchem sich ein tadellos erhaltener vorgeschichtlicher Angelhaken von Bronze befand.

i **Culm**, 3. Juli. Das Programm zum 15. Märkisch-Posener Bundesschießen ist bereits festgestellt. Zum Ausschießen gelangen etwa 12 Ehrengaben, darunter 3 von den Schützenschwestern der Festgilde gestiftete. Es sind 10 Scheiben aufgestellt, und zwar die Bundeskönigsscheibe „Culm", die Ehrenscheibe „Winrich v. Kniprode", zwei Silberscheiben, zwei Gewinnscheiben, eine Punktscheibe, die Freihandscheibe „Tell" und zwei Probescheiben.

i **Culmsee**, 3. Juli. Im Laufe der nächsten Woche wird Herr Seminardirektor Salinger aus Graudenz auf Veranlassung der Regierung die Schulen der Thorn-Kulmer Kreisgrenze bereisen.

Rosenberg, 3. Juli. Der früher auf dem hiesigen Magistratsbureau beschäftigt gewesene Bureaugehilfe Gustav Meincke, der im März d. J. wegen Unterschlagung von etwa 400 Mk. städtischer Gelder zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden war, ist begnadigt und heute aus der Haft entlassen worden. Zu der Begnadigung mag wohl der Umstand beigetragen haben, daß M. $7^1/_2$ Monate in Untersuchungshaft saß, wovon nur 4 Monate bei der Verurtheilung angerechnet wurden.

Marienwerder, 3. Juli. In Watkowitz starb gestern der Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 41 Herr Plehn. Er war bereits längere Zeit krank und hatte u. a. in Kairo vergeblich Genesung gesucht.

* **Schwetz**, 3. Juli. Heute Mittag zog ein Luftballon in der Richtung von Süden nach Norden. Es fanden augenscheinlich aus dem Ballon Aufnahmen des Terrains statt.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 3. Juli. Herr Gutsbesitzer Herzberg in Brattwin ist zum Landschaftskommissar für unseren Kreis gewählt und bestätigt worden. — Am 10. d. M. finden bei Julienfelde die Schießübungen des Culmer Jägerbataillons statt. Die Uebungen werden mit scharfen Geschossen nach einem durch Scheiben markirten Feind unternommen. — Herr Gutsbesitzer Czichanski in Gruczno hat seine Besitzung für 51 000 Mk. an den Rentier Herrn Winter verkauft.

Aus dem Schwetzer Kreise, 2. Juli. Auf dem Felde bei Lischin versetzte gestern der Hirtenjunge Blesewski dem unruhig gewordenen Bullen mehrere derbe Hiebe, worauf das Thier erst recht wüthend wurde und den davonlaufenden Jungen dermaßen mit den Hörnern bearbeitete, daß der Junge auf dem Transport nach Hause starb.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 2. Juli. Die Wyrwa-Mühle ist von dem bisherigen Besitzer Herrn Hecht für 33 000 Mk. an Herrn Janke übergegangen. In 10 Jahren hat sich der Kaufpreis um 9000 Mk. erhöht. — Eine Kuh des Besitzers F. in Lnianno brachte drei lebende Kälber zur Welt. Obgleich sie ziemlich normal ausgebildet waren, verendeten zwei kurz darauf. — Gestern brannte das Haus des Käthners F. in Gruppe nieder. Da das Feuer rechtzeitig bemerkt wurde, gelang es, noch viel Mobiliar zu retten.

Osche, 3. Juli. Der Arbeiter Kliem von hier, ein arbeitsscheuer und epileptischer Bursche, der am 14. Februar d. Js. vom Schöffengerichte zu Schwetz wegen thätlicher Beleidigung der Försterfrau G. mit 4 Monaten Gefängniß bestraft worden war und soeben diese Strafe abgebüßt hat, hat gestern hier in Folge eines geringfügigen Streites den Tischlermeister Bimmel sowie eine diesem zu Hilfe eilende Person mit dem Messer schwer verletzt. Bimmel hat eine Menge ziemlich gefährlicher Messerstiche davongetragen. Daß dem rohen Burschen seine That durchaus nicht leid thut, beweist seine nach der That wiederholt auf offener Straße gemachte Aeußerung: „Ich mache mir gar nichts daraus, wenn ich gleich wieder 4 Monate brummen gehe."

* **Finkenstein**, 3. Juli. Am 1. Juli feierte Herr Rendant Schultz hierselbst in großer Rüstigkeit und Geistesfrische sein 50jähriges Amtsjubiläum. Herr S. hat die Achtung seiner Mitbürger in den weitesten Kreisen zu erwerben gewußt. Hiervon legte die großartige Feier Zeugniß ab. Für seine dem Staate geleisteten Dienste wurde Herrn S. der Kronenorden 4. Klasse verliehen. Vom Burggrafen zu Dohna erhielt er eine kostbar ausgestattete Mappe in Leder. Der Kirchenrath unter Führung des Herrn Kammerherrn v. Oldenburg und des Herrn Pfarrers (letzterer hielt eine ergreifende Ansprache) überreichte einen kostbaren Pokal; die Wirthschafts- und Forstbeamten schenkten je ein prachtvolles Album mit ihren Photographien; die Lehrer hatten eine Glückwunsch-Adresse gesandt. Außerdem waren köstliche Geschenke und Blumen in Menge eingegangen. Der Jubilar dankte tief ergriffen. Das hiesige Telegraphenamt war durch die vielen eingehenden Depeschen so in Anspruch genommen, daß aus Rosenberg ein Beamter zur Aushülfe gesendet und die Auszahlung der Alters- und Invalidenrente auf den folgenden Tag verschoben werden mußte.

Konitz, 3. Juli. Fünfzehn Offiziere aus Bromberg, den Infanterie-Regimentern Nr. 129 und 34, dem Feldartillerie-Regiment Nr. 17. und dem Dragoner-Regiment Nr. 3 angehörig, trafen gestern unter der Führung eines Obersten mit Begleitmannschaften auf einem taktischen Uebungsritte, welcher hier endete, in unserer Stadt ein. Sämmtliche Reiter und Pferde befanden sich in ganz vorzüglicher Verfassung. Die Herren kamen heute von Schlochau. Die Rückreise erfolgte von hier per Bahn nach Bromberg.

R **Pelplin**, 3. Juli. Gestern fand die erste Kirchen- und Schulvisitation in dem vor Jahresfrist erbauten evangelischen Bet- und Schulhause durch Herrn Superintendenten Boehmer aus Marienwerder statt. Um 8 Uhr versammelten sich die erwachsenen Gemeindemitglieder und die Kinder der evangelischen Schule in dem Bethause. Nach einer kurzen Andacht fand die Katechisation der Kinder durch den Lehrer statt, an welche sich eine längere Prüfung durch den Herrn Superintendenten anschloß. Zum Schluß hielt Herr B. eine Ansprache an die Gemeinde.

Putzig, 3. Juli. An Kreis- und Provinzialabgaben hat unser Kreis für das laufende Rechnungsjahr 72 860 Mk. aufzubringen, wovon 10063 Mk. auf die Stadt Putzig fallen. Von 1 Mk. der Staatseinkommen-, Gewerbe-, Betriebs-, Grund- und Gebäudesteuer sind 109,2 Pfg. zu zahlen.

Elbing, 3. Juli. Der Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. v. Stephan hat eine besondere Vorliebe für Ueberraschungen. Als er gestern mit dem Schnellzuge abfahren wollte, trat er plötzlich auf Herrn Stationsvorsteher Levin zu mit den Worten: „Guten Tag, Herr Levin, wie geht es Ihnen denn?" Der so Angeredete wußte sich beim besten Willen nicht zu besinnen, schon einmal Herrn v. St. vorgestellt worden oder mit ihm sonstwie bekannt zu sein. Herr v. St. plauderte, als ob Herr L. sein alter Bekannter sei, er wußte auch, daß beide Landsleute seien und dergleichen Dinge mehr. Als Herr v. St. sich mit kräftigem Handschlag verabschiedet hatte und der Zug fort war, erfuhr man, daß er sich vorher nach diesem und jenem erkundigt hatte, um Herrn L. überraschen zu können.

* **Aus dem Kreise Marienburg** 3. Juli. Bei den jetzt vorherrschenden Nord- und Nordwestwinden zieht der Stör wieder mehr stromaufwärts, so daß auf der ganzen Weichselstrecke der Fang ergiebig ist; selbst im todten Weichselarme wird der Stör noch häufig gefangen. Bei einem Preise von 60 Pfg. für das Pfund ist der Störfang eine bedeutende Einnahmequelle für die Weichselfischer. Um so schmerzlicher mußte ein Fischer in Palschau den Verlust eines drei Zentner schweren Kaviarstöres

beklagen, der sich auf der Beförderung zum Dampfer vom Kahne befreite und, krummgeschlossen, wie er war, davon schwamm, um elend umzukommen.

Königsberg, 3. Juli. Der Molkerei-Instruktor Herr Otto verläßt zum 1. Oktober seine Stellung, um in Stolp die Leitung der Genossenschaftsmeierei zu übernehmen. An seine Stelle hat der Vorstand des Milchwirthschaftlichen Vereins den jetzigen Instruktor und Revisor für den Westfälischen Meiereiverband in Münster, Herrn Pittius berufen.

* **Allenstein**, 2. Juli. Fortwährend durchzogen heute Wallfahrerzüge singend und betend unsere Stadt. Sie pilgern nach dem bekannten Wallfahrerorte Dietrichswalde. Die Eisenbahn befördert auch große Menschenmassen aus allen Theilen Deutschlands und Polens dorthin. Das Zusammenströmen der Pilger in Dietrichswalde ist in diesem Jahre größer als sonst. — Heute fuhren die Geisteskranken der Irrenanstalt Kortau auf laubgeschmückten Leiterwagen nach dem Stadtwalde, um ihr Sommerfest zu feiern.

Osterode, 2. Juli. Auch die hiesige Bäckerinnung macht bekannt, daß die Bäcker wegen der auf 12 Stunden beschränkten Arbeitszeit gezwungen sind, von jetzt ab keine Hausbrode, sowie Kuchen zum Backen anzunehmen.

~ **Schippenbeil**, 3. Juli. Dieser Tage nahmen hiesige Geschäftsleute in der Umgegend gekauftes Vieh ab. Ein Stier wurde böse, durchschwamm die Alle und verletzte eine mit Pflanzen beschäftigte Frau. Bleichfrauen verscheuchten das Thier, wodurch die verletzte Frau vom sicheren Tode gerettet wurde. Der Stier ließ von seinem Opfer ab und stürzte sich auf die Bleichfrauen, welche sich noch rechtzeitig hinter einen Zaun in Sicherheit bringen konnten. Die Verletzte mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

+ **Pillau**, 3. Juli. Heute Mittag trafen von Memel kommend die Kanonenboote „Mücke" und „Natter" hier ein; sie werden morgen früh nach Königsberg weiterdampfen.

Tilsit, 3. Juni. Dem Vernehmen nach wird das gegenwärtig in Insterburg garnisonirende erste Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 41 zum 1. April k. J. nach Tilsit verlegt.

♀ **Bromberg**, 3. Juli. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen Meineides gegen die Arbeiterfrau Katharina Krolikowska aus Mamlitz verhandelt. Am 13. April d. J. stand vor dem hiesigen Schwurgerichte der Hauptverhandlungstermin gegen den Wirthssohn Natajczak und den Knecht Banaczek, welche wegen versuchter Nothzucht angeklagt waren, an. In diesem Termin wurde die Angeklagte als Hauptzeugin vernommen. Sie sagte aus, daß nicht diese beide Angeklagten, sondern ein dritter Mann unzüchtige Handlungen mit einer Frau vorgenommen habe. Dies erwies sich aber durch andere Zeugenaussagen als unrichtig, und Natajczak und Banaczek wurden zu je 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Die Krolikowska wurde wegen dringenden Verdachts des Meineides sofort verhaftet. Es wurde festgestellt, daß die Angeklagte zu der Zeit, wo sich der Vorfall zutrug, garnicht in der Gegend gewesen sein konnte und ihre Aussage daher auf Erfindung beruhte. Sie wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Posen, 3. Juli. Aus unbekannten Gründen versuchte sich gestern im Vorraum des hiesigen Zentralbahnhofs der Hilfsgerichtsvollzieher Gäns aus Schildberg durch einen Revolverschuß zu tödten. G. verletzte sich jedoch nur am Kopf. Er wurde von einigen Bahnbeamten mit einem Nothverband versehen und dann nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

Wreschen, 3. Juli. Der Gutsbesitzer Reymann aus Bierzglin bei Wreschen hat das 439 Morgen große Gut Karlsruhe bei Rogasen, das bis jetzt dem Gutsbesitzer Beninghoff gehörte, gekauft.

* **Fraustadt**, 2. Juli. Heute Nachmittag ertrank die 1½ Jahre alte Tochter des Arbeiters Hahn in Nieder-Pritschen in der sogenannten Pferdeschwemme. Das Kind war einem 11 Jahre alten Mädchen zur Aufsicht übergeben worden, hatte sich während des Spiels von dieser entfernt und fiel ins Wasser.

+ **Ostrowo**, 2. Juli. Die Stadtverordneten beschlossen gestern, für die städtische Sparkasse einen besonderen Rendanten mit einem Anfangsgehalte von 2100 Mk., steigend bis zum Höchstbetrage von 3000 Mk., anzustellen.

k **Schneidemühl**, 3. Juli. Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan traf gestern Nachmittag hier ein und besichtigte das neue Postgebäude. Heute Vormittag begab er sich nach Berlin zurück.

× × **Labes**, 2. Juli. Die Eröffnung der Kleinbahn Labes-Daber war für den 15. d. Mts. in Aussicht genommen; ob sie dann aber dem Betriebe wird übergeben werden können, ist noch zweifelhaft. Es werden aus Labes und Daber täglich Morgens und Mittags je zwei Züge abgelassen, welche Anschluß an die Züge der Hauptbahn haben. Es fehlt aber der Anschluß des Abends, der sich voraussichtlich nothwendiger erweisen wird, als der des Mittags. Hoffentlich werden auch noch Abendzüge eingestellt.

Stettin, 3. Juli. Der vor mehreren Wochen nach Unterschlagung von mehr als 20000 Mark flüchtig gewordene Sekretär Zielski, bis dahin bei der Eisenbahnbau-Unternehmer-Firma Lenz u. Ko. beschäftigt, ist an der schweizerischen Grenze verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Verschiedenes.

— Die Fleischlieferung für die Berliner Garnison ist vom 1. Juli ab nur zwei Berliner Schlächtermeistern übertragen und unterliegt einer sehr scharfen Kontrolle. Die Schlachtthiere werden, in lebendem Zustande, von Militär-Roßärzten untersucht, welche das Alter und die Qualität derselben feststellen. Nach der Schlachtung wird das Fleisch auf dem Zentral-Schlachthof in Gegenwart eines Militär-Roßarztes und mehrerer Intendanturbeamten von den städtischen Thierärzten untersucht und von Beamten des königlichen Proviantamts mit Plomben versehen. Zu diesem Zwecke sind einige Militärbeamte auf dem Schlachthofe stationirt. Am Tage nach der Untersuchung gelangt das Fleisch in Gegenwart eines Offiziers an die einzelnen Truppentheile zur Ausgabe.

— Bei der Explosion in Metz sind ein Unteroffizier und ein Soldat des 9. Dragoner-Regiments, ein Soldat des 67. Infanterie-Regiments und ein Knabe von 12 Jahren, im Ganzen also vier Personen, getödtet worden. Man spricht von weiteren Vermißten. Schwer verwundet und amputirt sind 14 Personen, darunter 10 Soldaten, zwei Löschmänner, ein elfjähriger Knabe und ein Mädchen von 16 Jahren. Als leicht Verwundete wurden im Garnisonlazareth 40 bis 50 Personen, meistens Civilisten, verbunden. Vernichtet sind 6 vollständige Artillerie-Fuhrparks und viel Artilleriematerial im Werthe von 1½ Millionen. Das Depot befindet sich etwa 100 Meter vom Bahnhof Devant les ponts, einem Vorort von Metz, in der Richtung von Trier und Luxemburg. Strenge Untersuchung darüber, wie ein so gefährliches Material in einem Holzschuppen nahe bei bewohnten Häusern aufbewahrt werden konnte, soll bereits im Gange sein. Vor einigen Tagen lagen dort noch viele Waggons Pulver, welche unserer Marine gesandt wurden. Die Explosion soll durch geladene Granaten und Zünder erfolgt sein. In dem aus mehreren Schuppen bestehenden Zeughaus III, (1893 erbaut), brach das Feuer um 7 Uhr aus. In den Schuppen lagerten in durch Backsteinmauern getrennten Räumen Zünder und Schießwollkörper, die explodirten. Durch den Luftdruck wurden Menschen zu Boden geworfen, Holz- und Eisenstücke bis auf 500 Meter weit weggeschleudert und zwei Privatgebäude in Brand gesetzt, wovon eines total ausbrannte. Im Ganzen sind fünf Personen todt. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt Man vermuthet, daß, wie schon erwähnt, Funken eines vorüberfahrenden Eisenbahnzuges gezündet haben.

— Ein räuberischer Ueberfall auf einen Geldbriefträger ist Donnerstag Nachmittag im äußersten Norden Berlins im Hause Putbuserstraße Nr. 14 verübt worden. In diesem Hause wollte um 1½ Uhr der Geldbriefträger Fithalla einige Bestellungen machen. Als er die Treppe zum ersten Stock hinaufstieg, sprangen von der Seite und von hinten zwei Burschen an ihn heran, die im Treppenflur im Versteck gelegen hatten. Während der eine den Briefträger von rückwärts packte und ihn festhielt, griff der andere nach seiner Geldtasche und suchte sie ihm mit einem Ruck zu entreißen. Fithalla setzte sich jedoch zur Wehr und rief zugleich um Hilfe. Als daraufhin der Verwalter des Hauses, Uhrmacher Müller, und die Frau des Polizeibeamten Henschel herbeieilten, ergriffen die Räuber die Flucht und liefen, als Müller und andere Hausbewohner ihnen nachsetzten, in ein gegenüberliegendes Haus. Die Verfolger ließen dieses Haus abschließen und durchsuchten es von oben bis unten, die Räuber aber waren und blieben auch nach halbstündigem Suchen noch immer verschwunden. Da hörten zwei Knaben auf dem Abort im zweiten Stock, an den man nicht gedacht hatte, ein Geräusch und theilten ihre Wahrnehmung den übrigen Personen mit. Man öffnete die Thür, die vorher aufgestanden hatte, und fand beide Burschen in dem Versteck. Von kräftigen Fäusten gepackt, wurden sie herausgeholt und unter dem Geleite einer großen Menschenmenge von vier Schutzleuten auf die Wache des nächsten Polizeireviers gebracht. Hier erkannte man sie als den 18jährigen Arbeiter Ernst Schlatowsky, der bei seinen Eltern in dem Hause wohnt, in dem der Ueberfall verübt wurde, und den 18jährigen Tischler Schulz, der sich wohnungslos in Berlin herumtreibt. Die Räuber wurden auf der Revierwache vorläufig festgehalten, um Abends mit dem grünen Wagen der Kriminalpolizei zugeführt zu werden. Der Briefträger ist bei dem Ueberfall nicht verletzt worden. Das Geld, das aus der aufgegangenen Tasche umhergestreut wurde, hat man vollständig wieder zusammengefunden.

— [Verkämpfte Rehböcke.] Graf Roger v. Seherr-Thoß auf Dobrau theilt im „Waidmann" folgendes mit: Auf einer Pürschfahrt in meinem Dobrauer Reviere bemerkte ich am 17. Juni, Abends gegen 7 Uhr, in einem etwa 400 Schritte vom Walde gelegenen Weizenfelde zwei Rehböcke, die sich mit gesenkten Häuptern gegenüberstanden, wobei denselben ein gewaltiger Dampf entströmte. Als ich das Fernglas an die Augen nahm, konnte ich sogleich erkennen, daß die Böcke sich verkämpft hatten. Einige Minuten beobachtete ich dieses Schauspiel, bei dem sie theils hoch waren, theils auf der Erde lagen. Plötzlich, als ersteres wieder eintrat, schleuderte der eine den andern weit im Bogen über sich hinweg, worauf beide von neuem zu Boden fielen und offenbar nicht mehr hoch werden konnten. Ich lief darauf hinzu, wobei mir durch den ausströmenden Dampf und das Keuchen die betreffende Stelle bezeichnet wurde, da der Weizen schon eine ziemliche Höhe erreicht hatte. Auf dem Kampfplatze fand ich zwei gute Sechserböcke langgestreckt, mit verdrehten Hälsen keuchend und schäumend auf den Rücken liegend, die Lichter standen ihnen starr aus dem Kopfe heraus. Die Büchse beiseite stellend, versuchte ich nun, die Kämpen aus ihrer traurigen Lage zu befreien, wobei sie keinen Widerstand leisteten. Trotz vieler Bemühungen war es mir jedoch unmöglich, die Gehörne zu trennen, ich mußte mich daher schweren Herzens entschließen, zunächst dem mir am mattesten erscheinenden Bock einen Fangschuß aufs Blatt zu geben, der bei keinem irgend welchen Eindruck hervorrief. Den verendeten konnte ich nun besser drehen und wenden, und es gelang mir endlich mit großer Mühe, die Gehörne zu entwirren, wobei ich seine Stangen mit aller Gewalt auseinander biegen mußte. Es dauerte etwa noch eine Minute, bis der lebende Bock mit meiner Hülfe auf die Läufe kam, aber stehen blieb und mich kopfschüttelnd, starr und keuchend anäugte. Dann trollte er wankend einige Schritte weiter und führte die merkwürdigsten Kapriolen aus, indem er mit Vorderläufen ausschlug, in die Höhe sprang und fortwährend den Kopf heftig bewegte. Ich beobachtete ihn mit der Büchse in der Hand, um auch ihm den Fangschuß zu geben, falls er sich als sehr krank zeigen würde. Nach einer Weile jedoch fing der Bock zu schrecken an, für mich ein Zeichen, daß er sich erholt hatte. Bald trollte er, öfters sichernd, aber immer noch stark keuchend, dem nahen Walde zu. Ich hatte also die Freude, wenn auch nicht beide Böcke, so doch einen derselben gerettet zu haben. Wäre ich nicht zufällig hinzugekommen, so würden sie, eingegangen, erst zur Erntezeit aufgefunden worden sein.

— [Das arme Lischen.] (Lischen hat die beste Censur in der Klasse. Als sie das Zeugniß in Empfang nimmt, bricht sie plötzlich in Thränen aus.) Lehrer (erstaunt: „Aber, Lischen, bist Du denn mit Deiner Censur nicht zufrieden? — Lischen (schluchzend): „Ach ja, das schon, Herr Lehrer, aber meine Brüder haben so schlechte Censuren, und wenn ich nun eine gute heimbring', dann hauen sie mich!"

— [Bei der Musterung.] Der General ist zur Musterung eingetroffen und will auch die Kaserne besichtigen. Durch Regimentsbefehl ist daran erinnert, daß die Temperatur in allen Stuben nicht über 15 Grad betragen darf. Der General betritt ein Zimmer, lobt die Sauberkeit und fragt den Stubenältesten: „Wie viel Grad sind es hier, mein Sohn?" — Gefreiter: „15 Grad, Herr General!" — General: „Zeige mir doch 'mal das Thermometer!" — Gefreiter: „Wir haben kein's, Herr General!" — General: „Na, woher weißt Du dann, daß es 15 Grad sind?" — Gefreiter: RRR—egimentsbefehl, Herr General!" (Fl. Bl.)

Büchertisch.

— Soeben erschien im Verlage der L. G. Homannschen Buchhandlung in Danzig in vierter, neuumgearbeiteter und vermehrter Auflage ein für Miether und Vermiether wichtiges und empfehlenswerthes Buch: Niendorff, das preuß. Miethrecht, ein elegant cartonnirter, 312 Seiten starker Gr.-8°-Band zum Preise von M. 4.50. Dieses Buch ist berufen, ein doppeltes Bedürfniß zu befriedigen: die Feststellung der Gerichtspraxis in Miethsstreitigkeiten und die Erörterung der für Wirth und Miether wichtigen Rechtsfragen; beide sollen an der Hand dieses trefflichen Buches die Möglichkeit erhalten, ihre Streitigkeiten auch ohne Prozeß zu erledigen. Zur Erreichung dieses Zweckes sind die praktisch wichtigsten Fragen des Miethrechts am eingehendsten erörtert, eine große Anzahl allgemeiner Rechtsfragen ist zur Erörterung gezogen, sämmtliche Reichsgerichtsentscheidungen sind verwerthet. Dabei ist die Form der Sprache und Darstellung jedem Laien verständlich. Wichtiges ist durch hervorragenden Druck kenntlich gemacht.

Die ersten Kapitel behandeln den Begriff und Abschluß des Miethsvertrages, die weiteren Pflichten des Vermiethers und Miethers, die Aftervermiethung, die Endigung des Vertrages, das Pfandrecht des Vermiethers und die Miethsklage. Ein Anhang erörtert einige nicht direkt in das System des Miethrechts gehörige Fragen und ein Schlagwortverzeichniß trägt zur Uebersichtlichkeit des in jeder Beziehung empfehlenswerthen, inhaltlich leicht verständlichen und preiswerthen Buches bei.

Briefkasten.

P. 20. Culmsee. Ein Armenverband ist nur dann verpflichtet, an die Kasse einer anderen Gemeinde für seinen Armen, der dort seinen neuen Wohnsitz genommen hat, eine Unterstützung zu zahlen, wenn derselbe in Gemäßheit des § 56 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 dazu angehalten worden ist.

A. B. Nach dem Gesetze muß die Aufkündigung bei Miethungen, wenn nichts anders durch den schriftlich abgeschlossenen Vertrag festgesetzt worden ist, in den ersten drei Tagen desjenigen Quartals erfolgen, mit dessen Ablauf der Besitz geräumt werden soll.

U. G. Da der Miethsvertrag nur verbindlich ist, wenn er schriftlich abgeschlossen worden, der schriftliche Abschluß unterblieben und die dazu gestellte Frist vom Vermiether nicht eingehalten ist, so sind Sie in keiner Weise gebunden.

B. A. Anstalten, in denen gelähmte Kinder hilfsbedürftiger Personen unentgeltlich aufgenommen und kurirt werden, giebt es in Westpreußen nicht.

J. G. M. Ein Hektar ist gleich 3,92 preußischen Morgen, ein Ar=7,05 preußischen □ Ruthen; das Verhältniß der preußischen Hufe zur kulmischen ist wie 1 : 2⅕, die kulmische Hufe umfaßt 66 preußische Morgen. Wir stellen anheim, sich darnach das Exempel selbst auszurechnen.

N. W. N. Nach zurückgelegtem 4. Jahre hängt es von der Wahl des Vaters ab, die Verpflegung und Erziehung des unehelichen Kindes selbst zu besorgen. Findet das vormundschaftliche Gericht, daß dem Vater ohne Besorgniß eines Nachtheils für das Kind die Erziehung nicht anvertraut werden kann, so kann es dieselbe auf Kosten des Vaters der Mutter übertragen. Gegen den Beschluß des Amtsgerichts ist Beschwerde beim Landgerichte zulässig.

O. W. E. 1) Das Schöffengericht kann unter Umständen bis auf fünf Jahre Gefängniß erkennen. In der Regel geht die Entscheidung auf kurze Gefängnißstrafe oder Geldbuße. 2) Für die gesetzliche Kündigung zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehülfen ist eine sechswöchentliche Frist und zwar so vorgeschrieben, daß der Vertrag im Kalenderquartal abläuft. Aus wichtigen Gründen, worüber der Richter zu befinden hat, ist Abweichung von dieser Frist gestattet.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 4. Juli 1896.

An unserem Markte waren die Zufuhren per Bahn ziemlich die gleichen wie in der Vorwoche. Es sind im Ganzen 307 Waggons gegen 342 in der Vorwoche herangekommen. Weizen war im Anfange der Woche noch recht flau und Preise zu Gunsten der Käufer. Später zeigte sich seitens des Exports mehr Frage und wurden volle, theilweise etwas bessere Preise bezahlt. Es sind zirka 1300 Tonnen gehandelt. Roggen war sowohl per Bahn wie zu Wasser etwas reichlicher wie bisher zugeführt. Bei dem schwachen Bedarf der Mühlen waren Inhaber auf die Exporteure angewiesen, welche jedoch nur zu billigeren Preisen kaufen wollten, da sie sonst kein Rendement nach dem Auslande hätten. Die Preise gaben für inländische Mk. 2 bis Mk. 3, für polnische und russische Mk. 3 bis Mk. 4 nach. Zum Schluß war die Tendenz etwas fester. Es sind etwa 700 Tonnen umgesetzt. Gerste. Vom Inlande ohne Angebot. Russische Gerste erzielte ziemlich unveränderte Preise. Gehandelt ist russische zum transit 597 Gr. Mk. 71, 621 Gr. Mk. 73, 621 Gr., 624 Gr. u. 656 Gr. Mk. 75, pr. Tonne. — Hafer wenig zugeführt, war in schwacher Frage. Preise etwas niedriger. Inländischer Mk. 108 bis Mk. 111 per. Tonne bezahlt. — Erbsen polnische zum transit Futter Mk. 87 per Tonne gehandelt. — Wicken polnische zum transit Mk 78, per Tonne bezahlt. — Lupinen polnische zum transit blaue Mk. 75 per To. gehandelt. — Oelsaaten ohne Handel. — Kleesaaten fest. Gehandelt ist weiß Mk. 25½, Mk. 26½, Mk. 37, roth Mk. 25, Mk. 29, Mk. 30, Thymothee Mk. 8, Mk. 14 per 50 Kgr. — Weizenkleie war in den letzten Tagen etwas gefragter auch seitens des Exports. Gehandelt ist grobe Mk. 3,05, extra grobe Mk. 3,10, Mk. 3,15, mittel Mk. 2,95, Mk. 3, Mk. 3,03½, Mk. 3,05, feine Mk. 3,20, extra feine 3,54 p. 50 Ko. — Roggenkleie Mk. 3,65, Mk. 3,70, Mk. 3,75, Mk. 3,80, Mk. 3,85 pr. 50 Kilo. bez. — Spiritus hatte minimal kleinen Verkehr bei wenig veränderten Preisen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 52,75, nicht kontingentirter loco Mk. 32,75 p. 10 000 Ltr. %.

Danzig, 3. Juli. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11 20 superfein Nr. 0 10,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,20, fein Nr. 1 Mk, 8,20, fein Nr. 2 Mk. 7,20, Schrotmehl Mk. 7,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,60, Gerstenschrot 1 Mk. 6,50. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,50, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,00, Hafer- Mk 13,50

Königsberg, 3. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 31 ausländische, 5 inländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) ruhig, 750 gr. (126) 101 (4,04) Mk., 718 gr. (120) vom Boden 100 (4,00) Mark.

Bromberg, 3. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 144 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 102 bis 104 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 106 bis 114 Mk., gute Braugerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 110—116 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Posen, 3. Juli. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 14,20—15,20, Roggen 10,20—10,70, Gerste 11,00 bis 12,10, Hafer 11,00—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 3. Juli.

Weizen loco 140—157 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 143,25—143,50—143 Mk. bez., September 141,25—141,50—140,75 Mk. bez., Oktober 141,50—141,75—141 Mk. bez.

Roggen loco 109—116 Mk. nach Qualität geford., abgelaufene Kündigungsscheine vom 2. d. Mts. 111 Mk. verk., guter inländischer 115 Mk. ab Bahn frei Haus bez., Juli 111,50—111,75 bis 111 Mk. bez., September 113,50—114—113 Mk. bez., Oktober 114,75—115—114,25 Mk. bez.

Hafer loco 118—146 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 127—133 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—130 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,5 Mk. bez.

Petroleum loco 21,0 Mk. bez., Juli —,— Mk. bez. Septbr. —,— Mk. bez.

Berlin, 3. Juli. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 92, IIa 87, IIIa —, abfallende 82 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 72 bis 74, Pommersche 72—74, Netzbrücher 72—74, Polnische 72 bis 74 Mark.

Stettin, 3. Juli. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen fester, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 141,50. — Roggen fester, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 113,00. — Pomm. Hafer loco 118—121. **Spiritusbericht.** Loco unv., mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,60.

Magdeburg, 3. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 11,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50 bis 8,35. Stetig.

Geschäftliche Mittheilungen.

Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß ein früher blühender Industriezweig, das Gewerbe der **Bierbrauerei**, welches infolge ungünstiger Konjunkturen und zunehmender Konkurrenz leider zurückgegangen war, seit einigen Jahren wieder allmählig zunimmt. In welchem Maße dies bei einzelnen unserer größten Brauereien der Fall ist, zeigt sich beispielsweise von der Aktienbrauerei zu **Kleinhammer**, welche im verflossenen Monat allein rund 5000 Tonnen (2000 Tonnen mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres) abgesetzt hat. Allerdings ist der Betrieb der Brauerei im Vorjahre durch großartige Kühlanlagen 2c. erheblich vergrößert worden, doch ist eine derartige Zunahme des Absatzgebietes ein erfreuliches Zeichen für die Güte des Gebräus.

2. Ziehung der 1. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juli 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

85 [100] 175 568 613 1045 171 [100] 395 643 48 793 993 2056 240 304 9 434 547 79 90 641 790 96 807 957 3195 218 65 70 317 34 [150] 43 88 94 465 558 4466 90 745 66 5199 496 622 713 20 23 903 6067 451 511 19 609 [100] 10 68 806 91 96 932 66 7108 12 382 [150] 459 525 767 843 88 926 8072 233 82 95 504 654 701 71 840 981 9099 136 [100] 86 228 31 436 52 538 [100] 668 869 938 97

10046 83 162 250 70 88 507 582 675 716 25 42 922 11133 424 82 501 740 904 12015 127 58 334 489 677 829 13046 65 239 367 98 421 540 14124 79 307 8 555 [150] 56 615 703 23 [300] 894 935 39 15067 177 202 97 455 99 547 709 864 82 84 948 80 16074 347 97 754 91 910 19 17119 286 343 430 592 99 693 708 29 817 69 919 48 80 18070 199 206 57 496 742 991 92 19028 281 320 445 55 551 653 63 924 48

20023 75 194 240 365 92 481 561 807 18 21082 [100] 134 51 218 442 729 30 924 22035 80 178 [100] 240 51 355 86 420 58 515 56 [100] 648 707 824 982 23156 566 705 10 941 24129 474 88 607 732 810 33 71 25448 588 737 44 901 27 26156 265 78 448 575 680 998 27020 132 295 304 20 29 570 607 840 [200] 961 28044 73 116 217 366 91 426 674 29069 374 484 739 821 26 85 995

30035 129 38 758 72 819 31049 103 415 56 606 64 878 32101 97 466 74 547 714 30 817 934 33026 47 227 [200] 400 12 78 648 96 817 [150] 19 34033 93 124 261 88 [100] 418 538 86 764 970 35079 110 289 360 425 587 97 793 897 961 76 36048 351 579 623 785 37226 [150] 41 83 [100] 338 409 561 63 [100] 67 716 829 [100] 83 38021 32 98 106 384 517 67 614 92 905 39018 69 86 193 409 50 641 90 [100] 736 66 90

40017 [200] 49 78 183 229 52 59 409 34 58 625 91 835 49 909 34 41220 35 413 24 50 88 662 920 42016 68 362 446 581 96 762 995 43098 101 13 299 301 474 561 870 900 44019 55 95 117 73 568 73 709 25 37 819 66 914 45006 [100] 218 479 88 550 785 890 901 61 46349 524 712 801 47006 64 152 86 200 317 700 858 911 62 48011 14 91 134 54 369 406 572 600 720 827 61 965 68 49082 191 422 80 521 689 817 [100] 44 70 915

50072 324 565 76 95 676 88 767 864 902 98 51030 44 142 395 715 17 89 99 813 52099 176 91 324 77 560 73 87 622 762 68 821 [100] 918 53130 226 354 405 [200] 855 928 54012 18 61 284 620 72 [100] 731 802 28 32 55204 455 88 [100] 532 630 77 809 914 57 56001 131 82 243 688 794 881 57138 245 80 [150] 387 557 665 14 838 913 [100] 58329 92 476 653 60 [200] 84 791 916 84 90 59153 238 314 574 789 94 852 957 92

60109 21 292 399 441 825 [200] 61016 78 181 479 96 721 857 998 62070 121 61 222 345 58 412 47 542 65 628 739 53 874 63327 80 437 529 45 635 47 823 955 73 64013 184 326 400 38 80 88 596 644 54 712 43 [150] 885 65309 450 642 982 66104 312 49 405 29 639 771 80 951 67177 723 938 68007 68 198 239 333 457 64 586 608 79 88 735 63 961 69192 214 361 478 770 86 955

70072 88 197 240 61 400 20 530 58 717 47 861 71015 86 126 [100] 593 828 72024 236 [100] 47 88 319 29 73 456 563 88 631 67 779 883 73187 203 348 460 [100] 74113 432 36 [100] 533 54 640 721 72 842 910 96 75106 242 99 370 485 849 79 916 76057 90 156 253 88 379 464 68 827 929 77131 204 6 912 36 99 78008 [150] 211 76 356 68 405 551 657 902 79056 76 78 115 [150] 246 559 652 745 822 923

80044 45 130 266 402 833 954 81159 78 231 386 437 86 522 98 639 738 61 934 [100] 82213 17 49 61 88 312 13 99 402 75 596 748 833 [150] 98 83041 116 60 81 259 380 463 99 529 781 804 84160 230 39 559 845 938 39 85025 75 184 240 78 339 423 [100] 523 44 655 99 920 86094 [100] 169 82 226 [100] 419 25 98 825 [100] 983 87448 580 728 64 88139 45 289 318 426 587 706 65 72 901 [100] 14 89059 162 205 50 344 465 88 632 782 828

90153 544 47 879 919 91045 234 [200] 71 376 412 47 79 779 835 84 939 92058 87 154 92 98 350 502 28 [100] 49 81 614 878 920 93049 106 49 317 69 505 47 54 661 67 797 879 89 911 69 94119 259 366 447 824 69 903 61 95177 82 231 49 464 560 778 85 87 95 869 927 96008 103 48 354 97 438 82 94 513 21 750 837 96 924 65 97017 139 277 303 71 469 500 48 93 900 93 98161 [100] 78 277 499 571 [150] 614 56 72 716 898 950 99125 327 74 85 413 16 30 47 [100] 96 683 751 816

100102 23 274 442 70 85 548 634 74 781 101194 330 74 612 43 57 901 90 102017 102 [100] 202 305 29 424 576 762 813 34 907 86 103062 [150] 72 400 16 553 92 847 89 906 104058 102 88 354 87 411 77 534 85 91 633 [100] 727 [1500] 38 820 95 105079 189 90 234 316 [300] 18 489 651 711 106358 640 62 719 107091 293 395 402 643 763 [100] 852 108344 415 19 95 583 [100] 643 733 871 922 80 109035 239 680 751 817 27 29 40 916 23 40 84 90 95

110072 233 547 723 894 111084 291 344 501 52 611 761 960 112031 142 71 97 208 317 526 763 906 113341 417 675 823 114035 46 73 83 [100] 144 61 307 75 655 849 956 115103 [100] 85 205 394 465 515 [500] 683 929 116257 60 307 25 50 600 849 67 94 117029 49 [300] 81 325 49 501 4 723 997 118096 133 220 305 28 61 76 453 640 70 119067 212 655 [100] 76 792 825 77

120070 124 262 371 409 616 717 939 72 121055 82 255 307 98 611 771 880 903 90 122093 [100] 96 240 363 412 62 654 729 942 123132 73 90 211 363 436 98 525 96 612 828 62 913 124051 165 342 507 67 619 756 809 10 903 43 125163 74 251 96 334 430 586 89 613 53 871 126084 238 83 349 577 618 995 127039 [100] 109 21 293 305 14 [100] 665 926 [200] 75 128007 180 332 129041 195 200 74 373 [200] 82 503 [100] 601 75 748

130025 83 150 208 28 70 340 91 504 8 65 85 613 131048 107 230 300 749 820 51 132005 88 243 377 468 710 801 88 938 133102 243 365 91 441 649 843 134132 51 455 530 35 135255 580 613 719 839 136060 339 683 890 [150] 982 137 22 120 26 308 415 138102 41 70 375 83 443 582 634 80 769 829 139009 23 68 322 404 538 730 856 903 33 42

140006 318 594 659 78 726 78 961 [100] 141256 503 97 818 [100] 142281 304 [100] 400 [100] 26 46 843 59 68 143001 129 209 364 86 507 [150] 690 893 99 948 144100 258 332 95 475 520 684 906 57 145024 59 102 468 523 663 64 78 86 710 838 146021 49 75 310 27 407 47 623 59 706 60 919 147052 264 432 514 36 798 819 [100] 20 68 919 148037 64 88 261 484 508 12 616 71 73 838 149472 73 944 79

150246 575 726 33 53 [100] 94 864 923 29 151047 393 458 819 79 913 31 152051 148 225 374 471 504 12 801 929 153120 48 94 306 27 93 550 607 733 862 903 154110 633 42 48 84 865 77 929 81 86 155047 71 245 323 [100] 668 [100] 156193 423 599 [100] 601 76 157000 817 969 158232 396 98 472 508 39 75 748 61 77 87 856 159290 350 60 422 675 812

160032 173 98 497 574 620 920 34 161023 234 82 390 590 99 673 712 16 23 899 162167 90 559 75 607 758 [150] 808 163088 138 209 567 687 164057 106 70 91 [500] 210 441 91 611 [200] 40 97 759 70 77 [100] 824 25 29 165224 98 317 56 407 553 620 865 84 [100] 970 166084 131 220 [100] 462 512 167023 395 620 895 168122 364 466 169051 104 60 82 372 578 [300] 90 659 764 900

170006 40 255 404 32 504 36 878 171146 206 324 624 [150] 55 818 948 172051 137 219 331 513 76 650 770 78 927 173037 120 215 33 57 69 309 42 46 76 [100] 410 730 878 174025 222 416 551 648 733 52 823 [150] 25 44 175035 56 516 48 753 882 910 176023 54 291 602 809 177078 401 52 525 627 [200] 49 904 178100 224 563 66 611 785 883 949 89 179027 539 723

180133 322 40 93 521 94 610 810 52 [150] 96 181197 200 [300] 636 68 746 56 80 800 79 905 71 81 182238 322 447 183006 44 199 417 44 540 41 61 651 738 817 49 85 944 [200] 80 184487 743 [100] 185048 119 [100] 31 482 675 727 811 73 [100] 186154 387 422 786 844 [100] 187210 61 72 377 [100] 994 188072 127 57 239 353 64 406 87 569 802 961 189016 112 223 508 866 987

190085 177 296 409 667 748 98 961 191053 157 86 602 97 831 975 192023 183 272 310 412 541 611 193076 342 453 709 [100] 860 61 194136 94 494 510 64 655 944 77 195107 297 344 415 [150] 48 92 732 49 74 869 83 910 196203 4 406 64 506 895 197013 54 149 315 64 79 476 622 [100] 706 198052 96 [100] 137 253 326 [100] 426 86 593 660 93 98 917 19 21 91 199123 68 264 364 414 637 55 [300] 57 847 962

200178 270 382 505 25 620 724 96 819 905 84 201149 558 615 41 47 52 901 68 71 202025 80 125 80 317 83 96 518 751 816 28 35 203107 233 547 682 731 35 53 59 851 204022 51 90 281 [100] 460 63 572 795 842 57 94 960 205049 140 400 501 606 15 44 894 206139 243 49 [100] 306 457 606 957 207126 321 40 66 648 [100] 714 208274 307 93 617 700 71 857 998 209140 224 50 471 541 60 625 739 802

210024 519 905 211123 64 217 315 436 521 58 786 931 48 71 212049 67 148 228 301 46 47 86 469 71 552 [100] 92 805 935 40 213034 150 667 777 855 922 63 214044 161 77 222 35 573 85 662 770 839 95 215020 44 85 346 59 747 90 975 216205 9 445 [100] 679 80 94 857 968 217073 97 182 228 371 95 435 54 872 916 57 [5000] 218026 361 [100] 429 679 874 219253 61 75 588 830 926 93

220429 658 [100] 728 84 846 60 968 221034 155 226 38 505 670 759 803 222082 408 [200] 67 77 627 738 827 223116 34 40 46 76 284 92 443 540 73 915 224032 259 302 547 608 47 85 752 836 932 84 225203 38 77

2. Ziehung der 1. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juli 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

66 227 885 451 703 814 53 1001 166 348 431 506 650 55 712 [200] 846 2319 407 509 69 606 83 885 3159 [100] 76 232 [150] 414 550 95 686 796 832 43 4038 54 152 60 80 366 762 5022 286 316 451 94 630 883 909 91 6025 92 180 389 517 665 738 46 869 909 41 57 85 7103 15 72 90 211 55 62 308 [300] 86 457 62 561 [100] 80 679 738 875 918 8254 318 27 56 490 615 735 95 842 99 904 69 9010 22 [100] 465 537 652 935

10160 238 386 438 517 35 628 [100] 705 26 67 858 96 914 11085 159 60 247 516 39 963 12124 57 381 490 662 69 712 815 13023 384 [100] 96 406 666 74 752 [100] 81 96 827 64 14006 8 13 20 127 337 497 513 [200] 625 54 85 837 52 58 83 941 15014 172 273 393 424 519 89 606 35 748 16199 343 79 418 82 85 608 832 33 17252 381 408 581 688 783 820 932 74 79 18023 242 [100] 46 408 507 746 [300] 959 71 19031 75 123 69 207 [100] 25 61 303 43 54 422 24 33 54 84 525 84 665 76 81 851 909

20109 346 419 44 691 966 21551 643 937 81 84 22228 48 [100] 490 558 806 44 23052 163 244 53 355 435 86 95 501 763 90 874 24005 86 123 38 949 52 25064 187 211 449 686 710 916 43 26083 202 22 348 417 [200] 508 764 69 856 [100] 73 96 901 90 27012 138 88 94 417 517 687 746 94 858 28049 155 284 388 457 524 831 29006 257 341 63 71 449 722 32 869 956

30230 675 [100] 76 934 31074 75 76 228 61 370 488 934 32011 146 63 65 258 301 830 55 33049 168 392 447 508 63 85 87 34002 86 390 591 606 35195 287 636 810 20 959 60 36040 [100] 102 70 74 270 305 14 89 496 [100] 510 74 787 37310 40 87 573 600 806 22 [100] 38092 [200] 153 332 68 456 608 80 950 39245 76 354 402 584 909 29

40262 330 644 41126 368 71 [150] 443 822 908 89 42092 332 69 403 528 87 627 71 922 43003 53 56 135 267 429 86 855 97 44024 197 401 719 88 800 996 [100] 45046 210 426 77 576 657 985 46335 491 680 751 802 94 947 47061 74 129 59 255 310 478 532 50 60 74 850 71 84 48121 76 359 448 630 727 69 884 931 37 52 90 49135 246 74 705

50028 91 107 51 201 39 61 77 369 403 71 772 [150] 905 10 51232 57 689 713 887 937 77 52429 687 94 981 86 53108 215 311 569 765 882 54094 153 78 606 754 55041 176 83 248 346 84 93 450 75 687 802 63 [150] 56008 315 50 90 494 [100] 552 58 72 735 73 875 971 [100] 57276 568 620 59 [150] 807 65 58025 180 260 417 94 520 95 721 962 [100] 59333 56 66 83 447 66 544 604 69 817 59 900

60181 306 470 74 97 510 53 624 725 62 61106 208 16 18 58 340 51 431 45 50 90 558 94 609 714 801 [300] 33 62023 28 32 112 23 318 414 528 [150] 605 773 839 942 63062 66 545 85 610 36 745 800 2 24 95 908 64089 291 300 19 601 97 707 983 65000 1 295 418 539 661 745 884 999 66032 146 340 503 33 [100] 58 90 689 807 19 977 67201 7 625 70 786 848 941 48 68135 224 592 699 750 [100] 948 69102 200 818 34 448 597 631 795 867 991

70028 184 209 659 66 995 71020 64 88 440 [100] 634 45 801 915 31 34 72092 [500] 245 472 544 775 811 24 84 934 77 91 73004 163 364 65 589 98 [300] 643 83 766 857 74312 76 [100] 804 27 47 931 89 75050 90 253 353 531 44 814 16 25 77 [100] 76067 79 208 300 573 83 635 752 805 962 77115 40 229 77 346 51 626 [3000] 82 983 78165 246 401 25 531 644 55 79048 [100] 61 123 313 546 47 69 743 94 843 [150] 983

80067 96 245 53 312 601 6 762 92 902 81023 330 [100] 674 817 970 82035 [150] 126 407 25 572 635 72 73 715 49 83097 152 65 278 524 48 89 615 26 51 81 84033 60 188 299 458 776 85 [150] 872 928 68 85004 235 650 709 971 [100] 86119 88 272 390 99 477 725 876 78 914 87030 42 218 44 352 90 786 832 77 88245 564 848 64 89178 308 614 68 719 860

90299 708 840 954 91006 95 [100] 197 391 602 92016 33 79 96 174 [300] 254 476 605 775 831 79 [300] 948 93042 179 [200] 304 24 94 828 94106 267 74 466 596 626 67 744 48 802 54 95080 278 319 83 91 431 515 81 635 69 77 90 721 835 47 [150] 53 961 96039 138 212 63 347 455 90 638 740 61 882 938 51 97140 94 278 96 564 98 685 835 920 98186 97 230 312 19 54 508 637 710 72 87 828 99112 27 265 300 56 438 562 701 813 53

100072 [200] 157 267 475 632 865 74 912 101085 161 338 762 65 102166 295 564 771 103065 381 472 514 917 104143 314 417 551 712 36 884 978 105024 105 24 220 305 [100] 96 421 59 526 719 76 78 97 824 54 903 15 51 106228 677 841 50 64 85 107020 141 [150] 93 206 325 39 [150] 51 519 812 95 995 108034 [150] 66 127 401 554 55 677 743 62 901 109094 181 84 [150] 96 223 546 63 819

110043 105 255 56 97 443 841 77 111118 346 [100] 93 502 619 867 932 112105 394 414 28 540 897 113031 127 292 408 88 524 635 85 710 806 83 [100] 114077 162 236 418 22 89 99 500 806 993 115189 214 346 605 7 63 855 905 116023 142 297 446 69 644 98 874 117112 [100] 373 837 910 118344 84 488 509 641 865 926 70 94 119190 218 50 440 603 37 [100] 57 94 754 829 41 912 [150]

120025 209 358 636 121247 97 389 465 66 [200] 76 662 885 929 37 122262 451 684 123030 39 56 137 45 88 234 469 584 716 826 984 124252 97 [15000] 311 25 73 452 [100] 92 543 87 88 711 96 873 96 928 125120 322 506 26 636 760 83 834 56 126098 184 202 78 467 74 562 656 828 96 127003 70 107 27 [1500] 438 50 740 128181 375 452 67 589 820 43 76 129102 29 302 90 749 64 66 811 51 89

130329 55 73 488 629 89 763 892 131067 [200] 76 86 126 [100] 63 304 414 725 800 65 950 132252 339 66 545 613 776 133104 385 436 570 623 86 883 134182 204 85 329 44 528 [100] 31 747 890 135317 452 97 573 612 29 46 854 77 907 26 [1500] 136162 276 664 782 848 137032 139 433 517 85 99 [100] 602 753 859 930 138063 [200] 116 278 508 44 87 632 65 960 139302 654 [100] 930

140012 76 [100] 113 46 286 557 91 638 713 856 923 141006 42 62 127 377 432 832 142083 135 228 316 601 856 143067 [100] 145 275 402 [150] 70 548 674 98 817 19 41 144148 53 92 209 33 [100] 65 373 529 73 726 65 927 145518 636 41 731 146126 250 325 529 46 94 734 948 147416 21 45 680 747 148021 44 298 567 679 88 706 68 844 [100] 81 903 149014 358 611 975

150061 164 301 534 63 601 53 702 957 151221 345 508 42 77 79 609 966 152052 129 97 248 57 330 67 554 65 75 728 64 875 919 153107 353 679 948 154205 329 45 409 859 81 155310 25 453 546 731 64 886 926 74 156065 223 320 69 85 554 74 752 157229 67 344 515 638 955 56 158086 190 [100] 243 412 783 858 159118 255 92 562 713 73

160025 116 64 245 402 50 637 99 855 161055 57 230 76 369 698 710 864 78 921 72 162090 175 206 310 [200] 85 418 777 819 932 60 98 163010 13 [100] 28 286 327 28 571 96 724 94 807 49 164132 527 604 735 64 861 165387 542 54 626 776 842 166011 64 91 249 79 386 621 49 701 906 11 33 [150] 34 167076 141 336 [100] 82 749 [100] 78 86 946 168046 84 222 [100] 359 675 722 [100] 44 851 169218 84 392 571 725 52 [100] 874 948 88

170005 113 64 298 307 531 74 608 11 791 894 939 171011 195 248 345 480 84 753 55 172229 403 549 51 93 730 888 966 173129 268 383 85 500 30 32 677 726 852 174166 94 211 63 455 638 739 953 175051 161 [100] 399 447 76 [1500] 971 176429 547 875 924 57 177002 148 96 736 853 178058 [300] 65 169 98 519 898 99 920 179206 50 68 86 320 497 579 632 717 879 [150] 964 72 75

180019 69 139 70 [100] 458 560 67 617 732 805 181050 66 489 91 503 786 894 956 182049 157 328 595 752 960 63 183151 460 510 634 [100] 740 51 71 [100] 809 975 184285 589 97 615 712 96 185162 73 397 419 [150] 723 31 872 98 186084 241 49 51 329 445 678 [200] 748 829 904 10 65 67 187026 198 231 329 557 625 37 919 188022 151 80 [150] 465 [100] 574 607 79 773 934 41 189025 160 [100] 201 12 301 86 612 834 45

190279 382 415 588 783 191013 112 28 94 354 66 86 455 84 694 752 79 807 192106 278 522 46 662 800 63 962 193011 253 69 344 91 546 [100] 612 885 194061 79 127 35 218 39 511 649 753 72 831 938 195024 181 279 364 65 88 459 678 765 816 900 [150] 196029 [100] 97 305 [100] 87 421 [100] 800 197075 161 282 470 525 613 51 727 43 990 198203 60 362 531 53 55 872 [100] 96 925 199078 327 439 51 [150] 598 645 730 800 960

200063 163 410 501 44 46 92 623 53 811 76 904 76 201210 [150] 681 724 89 202057 62 [200] 94 153 84 291 394 435 583 611 [100] 731 37 57 834 203076 130 431 568 91 643 758 70 81 83 836 85 918 204100 424 43 510 637 781 816 26 913 205050 292 435 91 98 532 729 856 206019 22 71 95 106 44 283 98 340 [150] 68 85 485 515 [100] 771 837 41 60 996 207089 219 422 70 543 716 820 85 978 208186 209 [100] 542 610 38 97 867 904 65 209023 121 69 290 353 84 469 581 797

210142 228 55 61 [150] 337 485 653 89 720 864 949 54 211020 253 304 49 89 463 524 62 676 744 987 212157 437 52 99 578 95 636 56 74 714 961 213047 63 132 317 84 [150] 456 545 617 956 214009 160 264 395 623 721 [100] 73 805 26 38 85 965 215162 239 316 51 [100] 415 544 625 876 85 954 216202 27 46 90 334 85 [100] 97 [100] 430 72 918 90 217088 446 564 694 808 942 218290 92 409 24 68 531 741 219053 [100] 73 119 23 377 88 503 87 850

220074 387 656 806 [100] 9 221074 110 268 315 549 600 93 782 892 967 222047 [100] 68 171 534 62 690 757 886 998 223005 86 92 138 87 450 76 527 603 816 18 224080 153 273 432 80 585 641 92 225295 [100] 509

Zwangsversteigerung.

5390] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wiewiorken, Band II, Blatt 51, Artikel 99, auf den Namen des Landwirths **Gustav Behrens** eingetragene, in dem Gemeinde-Verbande Wiewiorken belegene Grundstück

am 17. Juli 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 263,67 Mk. Reinertrag u. einer Fläche v. 13,07,15 Hektar zur Grundsteuer, mit — Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden u. bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Juli 1896,

Vormitt. 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werd.

Graudenz, 16. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

937] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Harnau Blatt 11 und Blatt 93 auf den Namen des Besitzers **Heinrich Damerau** und dessen Ehefrau **Johanna Pauline**, geb. **Collewer**, eingetragenen Grundstücke

am 11. August 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück Harnau, Blatt 11, ist mit 36³/₁₀₀ Thaler Reinertrag und einer Fläche von 13,11,22 Hektar zur Grundsteuer und mit 120 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Harnau, Blatt 93, mit 25¹⁹/₁₀₀ Thaler Reinertrag und einer Fläche von 4,18,90 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuch-Artikels — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. August 1896,

Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 7 verkündet werden.

Rosenberg,

den 30. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

7592] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Jasno Blatt 4 auf den Namen des Gutsbesitz. **Joh. Haase** in Jasno eingetragene Grundstück — Gut Jasno

am 14. August 1896

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 25 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 123⁴⁴/₁₀₀ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 87,64,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 225 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. August 1896

Mittags 12 ½ Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 25 verkündet werden.

Konitz, 27. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht. IV.

Amtliche Anzeigen.

Verdingung

der Pflasterarbeiten (4550 qm) einschl. Lieferung von 2000 qm Pflastersteinen für die neue Ladestraße auf Bahnhof Marienburg. Bedingungen u. Zeichnung liegen zur Einsichtnahme in dem Geschäftszimmer der Unterzeichneten aus; erstere können gegen kostenfreie Einsendung von 1,00 Mk. von der Unterzeichneten bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Pflasterarbeiten auf Bahnhof Marienburg" bis zum 14. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, kostenfrei an die Unterzeichneten einzusenden. [998

Dirschau, den 1. Juli 1896.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Verdingung.

879] In öffentlicher Ausschreibung soll die Herstellung der Futtermauern für eine Laderampe auf Bahnhof **Gottersfeld,** rund 95 cbm Mauerwerk einschließl. Lieferung aller Materialien mit Ausnahme des Zements, vergeben werden. Angebote, mit bezüglicher Aufschrift versehen, sind zum Eröffnungstermin

den 14. Juli d. Js.

Vormittags 11 Uhr

einzureichen.

Die Ausschreibungsunterlagen können hier eingesehen, auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. von hier bezogen werden. Nachnahmebeträge sind ausgeschlossen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Graudenz,

den 2. Juli 1896.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Verdingung.

320] Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Sechsfamilienhauses auf dem kathol. Pfarrgehöfte zu Schwarzenau, Kreis Löbau, sollen unter Zugrundelegung der für Staatsbauten gültigen Bestimmungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf

Montag, den 13. Juli 1896

Vormittags 11 Uhr

im Amtszimmer der Unterzeichneten anberaumt, bis zu welchem die versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten einzureichen sind.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden im Amtszimmer hierselbst zur Einsicht aus.

Verdingungsanschläge sind, soweit der Vorrath reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,50 Mk. von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Neumark,

den 27. Juni 1896.

Der Kgl. Kreisbauinspektor
J. B. Petersen.

Konkursverfahren.

936] In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Amalie Flatauer** geb. **Fabian** in **Bischofswerder** ist in Folge Antrages des Konkurs-Verwalters eine Gläubiger-Versammlung zum Zwecke der Beschlußfassung über die Versilberung des Waarenlagers

am 13. Juli 1896

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — anberaumt.

Dt. Eylau,

den 2. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht II.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 156.

Graudenz, Sonntag [5. Juli 1896.

36. Forts.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Antonie blickte ein paar Sekunden lang mit gefurchter Stirn wie in angestrengtem Nachdenken oder in innerem Kampfe vor sich hinaus. Dann aber erklärte sie mit schroffer Entschiedenheit:

„Ich werde es also darauf ankommen lassen müssen. Jedenfalls wäre es namenlos thöricht, jetzt, unter dem Eindruck der ersten Bestürzung über diese Alarmnachricht, irgend einen folgenschweren Entschluß zu fassen. Ich wiederhole, daß ich nicht an die Wahrheit der Mittheilung glaube. Und wäre sie wahr, so brauchte sie uns trotzdem nicht gleich in tödtlichen Schrecken zu versetzen. Mit diesem Schiff ist Hans Amelung ja sicherlich nicht zurückgekehrt; denn es ist ganz undenkbar, daß er nicht wenigstens von einem der unterwegs berührten Hafenplätze aus an Werner telegraphirt haben sollte. Wir werden also Zeit genug haben, uns auf seinen Empfang vorzubereiten."

Ihre kaltblütige Entschlossenheit richtete auch des Konsuls stark erschütterte Fassung wenigstens zum Theil wieder auf. „Du hast Recht, mein Kind! Es wäre recht übereilt, heute schon etwas Entscheidendes zu thun. Aber auch die Bekanntgabe Eurer Verlobung muß für jetzt noch unterbleiben. Fühle ich mich doch augenblicklich noch völlig außer Stande, zu der Gesellschaft zurückzukehren oder gar irgend eine freudig bewegte Ansprache zu halten."

Zu seiner geheimen Verwunderung zeigte sich Antonie mit dem Aufschub ohne Weiteres einverstanden.

„Ich werde Deine Entfernung bei unseren Gästen mit einem plötzlichen Unwohlsein entschuldigen", sagte sie, „und ich hoffe, daß man daraufhin recht frühzeitig aufbrechen wird. Wir können uns dann noch heute Abends weiter über diese Dinge besprechen."

„Welch eine traurige Störung Deiner schönen Geburtstagsfeier, mein armes Kind!"

Er war aufgestanden und machte einen Versuch, liebkosend ihre Wange zu streicheln, doch Antonie entzog sich ihm mit einer ziemlich ungeduldigen Bewegung.

„O, wir brauchen darum gar nicht gefühlvoll zu werden", erwiderte sie kühl. „Es hätte mir ja Vergnügen gemacht, all die verdutzten Gesichter mit eigenen Augen zu sehen. Aber ich werde sie mir immerhin deutlich vorstellen können, auch wenn unser Verlöbniß zuerst durch die Zeitungen bekannt gemacht wird."

„Und was wirst Du Werner sagen?"

„Heute? — Nichts! Ich werde vielmehr auch ihn so bald als möglich fortschicken, um mir Ruhe zum Nachdenken zu verschaffen. Aber ich werde ihn auf morgen Vormittag wieder herbestellen und dann mag eine entscheidende Aussprache zwischen uns erfolgen."

„Aber Deine Mutter, Antonie? Werden wir nicht auch sie in irgend einer Weise vorbereiten müssen?"

„Welch' ein Gedanke! — Laß sie immerhin an Dein Unwohlsein glauben! Du weißt ja, daß sie sich darüber nicht gleich vor Angst und Besorgniß aufreiben wird."

„Gut denn — arrangire das, wie Du es für richtig hältst, mein Kind! Da es Dein eigenes Schicksal ist, das hier zumeist auf dem Spiele steht, will ich mich gern, so lange als es möglich ist, all' Deinen Wünschen fügen."

Er streckte sich wie ein Kranker auf das Sopha nieder, und in der That fühlte er sich seit dem Empfange des verhängnißvollen Briefes elend und zerschlagen genug, um diese Rolle ohne viel komödiantische Zuthat zu spielen. Antonie aber kehrte in den noch immer von geräuschvoller Fröhlichkeit erfüllten Speisesaal zurück, um zunächst ihrer Mutter einige Worte zuzuflüstern und sich dann wieder an ihren Platz neben Werner zu begeben.

„Mein Vater ist erkrankt", sagte sie, „ein Anfall, der an und für sich nichts zu bedeuten hat, der uns unser schönes Fest aber recht häßlich stört. Er selbst ist untröstlich darüber, daß unser Verlöbniß unter solchen Umständen heute noch nicht bekannt gemacht werde." —

Bald hatte sich die Nachricht von dem unangenehmen Vorfall in der ganzen Gesellschaft verbreitet, und das Ende des Mahles verlief daraufhin viel weniger laut und fröhlich als sein Beginn. Die Tafel wurde frühzeitiger aufgehoben, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre, und wenn auch Frau Beiersdorf, nachdem sie ihrem Gatten einen kurzen Besuch abgestattet, lebhaft erklärte, seine Krankheit sei durchaus nicht besorgnißerregend und man möge sich durch seine Abwesenheit ja nicht stören lassen, so schienen sich die Gäste unter dem Druck des fatalen Ereignisses doch nicht mehr behaglich genug zu fühlen, um noch lange zu verweilen. Einige von den älteren Herrschaften empfahlen sich schon sehr bald, nachdem der Kaffee servirt worden war. Und als die Erwartungen der jungen Welt, daß sich dem Diner noch ein Tänzchen anschließen würde, auch nach Verlauf einer Stunde nicht in Erfüllung gegangen waren, wurde der Aufbruch schnell allgemein. Man verabschiedete sich unter Ausdrücken des lebhaftesten Bedauerns und innerhalb einer sehr kurzen Zeit waren die prächtigen Räume wieder vollständig vereinsamt. Nur Werner Amelung war nicht mit den Anderen gegangen, weil er es für geboten hielt, den Damen seine Dienste zur Verfügung zu stellen. Zu seiner Ueberraschung aber war es Antonie selbst, die ihn zur Heimkehr drängte.

„Ich kenne diese Zufälle bei meinem Vater", sagte sie, „und ich weiß, wie sie behandelt werden müssen. Er verträgt dann keine andere Gesellschaft als die meine und ich bin ihm deshalb wohl das töchterliche Opfer schuldig, auch heute Abend bei ihm zu bleiben. Zürne mir also nicht, Liebster, wenn ich auch Dich fortschicke. Morgen früh kommst Du ja wieder, nicht wahr? Und dann werden wir besser plaudern können als es heute in diesem Menschenschwarm möglich war."

Werner fügte sich einer solchen Weisung gern und als er in den warmen Sommerabend hinaustrat, athmete er auf wie Jemand, der noch einmal wider Erwarten einer großen Gefahr glücklich entronnen ist. Der volle Mond stand am Himmel und übergoß die Erde mit einem Lichte, das sich von der Helligkeit des Tages nur wenig unterschied. Schmeichelnd flüsterte ein lauer Wind in den Blättern und mit leisem, traulichem Plätschern schlugen die Wellen an das Ufer des Flusses. Werner machte nach seiner Gewohnheit den Heimweg zu Fuß und ging, nachdem er das Hotel erreicht hatte, unverzüglich in sein Zimmer hinauf, weil er noch einige wichtige Briefe zu schreiben gedachte.

Mit einem Ausruf der Ueberraschung blieb er in der offenen Thür stehen, als er sah, daß sich bereits Jemand in dem Gemache befand. Es war ein stattlicher, schlank und doch kräftig gewachsener Mann, dessen Schattenriß sich scharf gegen das hell beleuchtete Viereck des Fensters abhob, vor dem er lehnte. Da im Zimmer kein Licht brannte und da sich der Mann der Thür zugewendet hatte, war sein Gesicht vollständig beschattet und Werner konnte die Züge desselben nicht erkennen. Eine seltsam beklemmende Empfindung, deren er sich schämte und die er doch nicht sogleich abzuschütteln vermochte, legte sich ihm merkwürdig schwer auf die Brust.

„Bin ich es, mein Herr, den Sie hier erwarten?" fragte er, indem er vollends eintrat und seine Hand nach dem Feuerzeug auf dem Nachttischchen ausstreckte. Vom Fenster her aber kam eine Stimme, die ihm das Blut erstarren machte, weil er sie auf dieser Erde nimmermehr zu hören gehofft hatte:

„Ja, Du schlechter Mensch — und ich verzeihe Dir's nie, daß Du mich so entsetzlich lange hast auf Dich warten lassen."

Klirrend war das Feuerzeug zu Boden gefallen. „Hans! — Allbarmherziger Gott — bin ich denn verrückt geworden? — Du bist es — Du? — Sie haben Dich nicht getödtet? — Du lebst? — Und Du bist hier — hier in meiner Stube?"

Er hatte den Mann vor dem Fenster mit beiden Händen am Kopfe gefaßt; er hatte sein Gesicht gegen das voll hereinströmende Mondlicht gewendet, und dann — obwohl dies Gesicht nicht mehr blühend und rosig aussah, wie einst, sondern bleich und von schwerer Krankheit gezeichnet — dann hatte er ihn mit einem erstickten Jubelschrei umfaßt, als ob er ihn in seinen Armen zerdrücken wollte. Heiß und unaufhaltsam stürzten ihm die Thränen aus den Augen; seine Lippen aber wußten Minuten lang nichts Anderes hervorzubringen, als die jauchzenden, stammelnden, immer wiederholten Worte:

„Hans — mein Bruder — mein lieber, lieber Bruder!"

* * *

Auf dem kleinen, verschlissenen, unbequemen Hotelsopha saßen die beiden Brüder eine halbe Stunde später eng aneinander geschmiegt mit verschlungenen Händen und kosteten in einer wahrhaft feierlichen Stimmung höchster Glückseligkeit die Freuden dieses Wiedersehens aus, das freilich nur für Einen von ihnen so völlig unerwartet gewesen war. Denn zu seinem Erstaunen hatte Werner erfahren, daß Hans ihm unmittelbar nach seiner glücklichen Rückkehr an die Küste ausführlich geschrieben habe und daß dieser Brief sich seit vierzehn Tagen hätte in seinen Händen befinden müssen. Nur der Umstand, daß er nach der Universitätsstadt, in der Werner seinen ständigen Wohnsitz hatte, gerichtet gewesen war, konnte sein räthselhaftes Ausbleiben einigermaßen erklären.

„Du kannst Dir nun wohl vorstellen, liebster Werner", sagte der junge Arzt, „wie groß meine Enttäuschung war, als ich Dich bei der Landung unseres Dampfers, dessen bevorstehende Ankunft Du doch so leicht hättest erfahren können, nicht am Hafen vorfand. Ich hatte mich so unendlich auf das Wiedersehen gefreut, und ich war so sicher gewesen, daß Du es Dir nicht nehmen lassen würdest, mir bis Hamburg entgegenzueilen. Die Thränen kamen mir in die Augen, als ich Dich vergeblich unter all' den gleichgiltigen Menschen suchte, die da am Bollwerk versammelt waren. Und nachdem ich in dem ersten besten Gasthofe Quartier genommen hatte, machte ich mich daran, in allen Hotels nach Dir zu forschen. Denn Du mußtest hier in Hamburg sein. Es war ja gar nicht anders möglich."

Zum hundertsten Mal wohl drückte ihm der Andere innig die Hand. „Ich danke Dir für diese Zuversicht, Hans! Wer weiß, was geschehen wäre, wenn Du sie nicht gehegt hättest. Und ist es Dir wenigstens leicht geworden, mich aufzuspüren?"

„Dies Haus hier war ungefähr das zwanzigste, in dem ich nach Dir fragte. Ich muß gestehen, daß ich beinahe schon alle Hoffnung aufgegeben hatte. Aber die Mühseligkeiten und Enttäuschungen des langen Suchens waren natürlich schon vergessen, als ich da unten an der schwarzen Tafel Deinen lieben Namen las. Christoph Columbus kann wahrhaftig nicht glücklicher gewesen sein, da die Küste von Amerika vor ihm auftauchte. Man sagte mir, daß Du wahrscheinlich oben auf Deinem Zimmer seist. Ich ging hinauf, und als ich die Stube leer fand, entschloß ich mich, hier auf Dich zu warten, und wenn es auch vierundzwanzig Stunden währen sollte."

„Du lieber, goldener Mensch! — Aber konntest Du es denn auch wirklich wagen, die Reise aus den Tropen in unser rauhes nordisches Klima ohne jede Uebergangsstation zu machen? Pflegt man in solchen Fällen nicht immer eine Weile auf Madeira oder in Italien zu verweilen?"

„Das mag gut sein für die, denen die Sehnsucht nach der Heimath minder hart zusetzt, als sie mir zugesetzt hat. Ich wäre sicherlich nur kränker geworden unter dem Einflusse dieser Sehnsucht. Und was mir jetzt noch zu meiner vollen Genesung fehlt — Deine Gesellschaft, mein Bruder, wird es mir schneller bringen als irgend ein wunderthätiges Klima."

„Du bist also leidend, Hans?" fragte der Andere bestürzt. „Nein, jetzt lasse ich mich nicht länger von Dir hindern, die Lampe anzuzünden. Jetzt muß ich vor Allem wissen, wie Du mir zurückgekommen bist."

Er sprang auf, um Licht zu machen, und dann, als der helle Schein auf das lächelnde Antlitz des jungen Arztes fiel, mußte er sich in der That zusammennehmen, um sein heftiges Erschrecken auch nur nothdürftig zu verbergen. „Wie bleich und mager Du geworden bist, mein armer, lieber Junge! Und dann — was bedeutet die schreckliche Narbe da an Deiner Stirn?"

„Sie mag Dir als Erklärung dienen für das Gerücht von meinem Tode. Der Streifschuß des Krujungen, den man als Meuchelmörder gedungen hatte, hat sie hinterlassen."

„Ein gedungener Meuchelmörder? — Laß mich Alles erfahren, Hans! Du siehst, daß ich vor Aufregung zittere, Deine Geschichte zu erfahren. Doch nein! Vielleicht greift es Dich zu sehr an, diese fürchterlichen Erinnerungen schon jetzt —" (F. f.)

Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.

99) **Rösselsprung-Rebus.**



100) **Zahlen-Quadrat.**

In die Felder dieses Quadrats sind neun aufeinanderfolgende Zahlen derart zu setzen, daß die Summe jeder wagerechten und senkrechten, sowie jeder der beiden Diagonalreihen stets 54 beträgt.

101) **Arithmogryph.**

1 2 9 9 4 lacht in strahlender Pracht,
2 5 8 4 9 wird viel begehrt,
3 2 8 4 beherrscht die Welt,
3 2 5 8 ein grauses Verbrechen,
4 5 8 4 was uns Alle trägt,
5 2 1 4 strahlt in blühender Schönheit,
6 5 4 7 9 8 ein köstliches Gut,
5 2 3 eine uralte Stadt,
4 1 1 4 9 moderne Industriestadt,
7 6 4 5 an jedem Gewässer,
8 2 9 ein russischer Fluß,
4 5 2 1 ein griechischer Gott,
9 4 5 2 ein alter Kaiser.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten besagen, was die jetzige Zeit uns bringt.

102) **Scherz-Charade.**

Die Erste nennt den Vater halb;
Die Letzte nennt die Mutter halb;
Es steht die Zweit' und Dritte
Als Tochter in der Mitte,
Das Ganze schuf des Künstlers Hand.
Es ist als Schauwerk wohl bekannt.

(Fr. v. B.)

103) **Kapsel-Räthsel.**

Es ist ein Ausspruch von Goethe zu suchen, dessen einzelne Silben in nachstehenden Wörtern eingekapselt sind.

Kassendieb — Lüge — Erdschichten — Mottenpulver — Bundesfahne — Damen — Geschenke — Optimist — Hauseinsturz — Chamäleon — Frackschöße — Terpentin.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 150.

Bilder-Räthsel Nr. 95: Naturalienkabinette.

Kreuz-Charade Nr. 96:

Ha | gar
Be | sen

Hagar, Besen, Garbe, Hasen, Habe.

Verschiebungs-Räthsel Nr. 97:

Gummibaum
Illumination
Kanarienvogel
Hahnenkamm
Schlacht
Havre
Koller
Montmartre
Minna von Barnhelm.

Entwickelungs-Räthsel Nr. 98:

R e b e n
L e b e r
M e i e r
M e i s e
W e i n e

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Director.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Sanatorium und Wasserheilanstalt
Ostseebad Zoppot
Haffnerstraße No. 5

Erfolgreiche Kuren

bei chronischen Krankheiten wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-, Darm- und Lungenkatarrhen, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w. [9169

Anwendungen von Kneippkuren. Naturgemäße Heilfaktoren: Bäder, Massage, Elektrizität, Sonnen- und Luftbäder, Diätkuren 2c. Morphium- und Alkoholentziehungs-Kuren. — Prospekte gratis.

NB. Vorgenannte Behandlungen werden ebenfalls allen solchen Patienten ertheilt, welche außerhalb der Anstalt wohnen.

Dr. med. Kern, prakt. Arzt, Direktor der Anstalt.

Soolbad Inowrazlaw.
Stärkstes jodbromhaltiges Sool- und Mutterlaugenbad. Heilkräftigst wirkend bei Frauen- u. Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September. [2962]

Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Ostseebad Rügenwaldermünde.
3785] Anerkannt sehr guter und häufiger Wellenschlag, günstige Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande. Direkter Bahnanschluß, insbesondere auch an den Berliner Schnellzug. Billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die Badeverwaltung zu Rügenwalde.

Das stärkste Schwefelbad Deutschlands ist Langensalza (Thüringen).
Vorzügliche Erfolge bei Lues, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, chron. Metallvergiftungen und Erkrankungen der Athmungsorgane (Inhalatorium)

Apparatheilverfahren

in ambulando für Knochen- u. Gelenkleiden, Verkrümmungen und Lähmungen. — Prospekte und Auskünfte durch die Direktion — Mitglieder der Offizier- und Beamtenvereine 10% Rabatt. [9300

Bad Weilbach im Taunus Telegr.-Stat.), (Bahnstat. Flörsheim 20 Min.).
3182] Kalte alkal. Schwefelquelle, vorzügl. bewährt geg. Katarrhe d. Rachens, Kehlkopfs u. d. Luftröhre, geg. Asthma, Leber- u. Hämorrhoidalleid., Hautkrankh. u. chron. Metallvergiftg — Natron-Lithionquelle v. Erf. b. Magen-Katarrhen, Gicht u. Rheumatismus, Blas.- u. Nierenleid. Beginn d. Saison 1. Mai. Badehaus m. vorz. Bade- u. Inhalationsanst., Kaltwasserbehandl., Massage 2c. Badearzt: Stabsarzt Dr. Stern, Wohng. i. Kurhause. Prospekte u. Broschüren gratis u. franko durch d. Königl. Badeverwaltung.

Nordseebäder
WESTERLAND und WENNINGSTEDT auf



Sylt

Jetzt im Besitze der Gemeinde Westerland. Direction: Oberstlieut. a. D. v. Schöler.

Stärkster Wellenschlag der Westküste.

Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.

Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.

Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Sanatorium Rochusbad
Naturheilanstalt bei Neisse i. Schles.

15 Minuten vom Bahnhof entfernt, in geschützter Lage am Abhange des nördlichen Neisseufers mit 20 Morgen grossem Nadelholzpark. Schwimmbassin im Freien. 3 Villen mit 30 Zimmern und 50 Betten. Heilmittel: Die natürlichen Heilfaktoren, streng individuelle Behandlung. Das ganze Jahr geöffnet. Mässige Preise. Prospekte franko.

Telephon-Verbindung mit der Stadt. [109

Anstaltsarzt Dr. Ehrlich, Neisse, Ring 12. Besitzer Richard Pohl, Rochus bei Neisse i. Schl.

Maison de santé
8030] von

Dr. Walter Levinstein

Schöneberg ✻ Berlin W.

Allgemeines Privatkrankenhaus
mit getrennten Abtheilungen

I. Für körperlich Kranke
sowie für Alkoholisten und Morphinisten.

II. Für Nervenkranke
(Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).

III. Für Gemüthskranke
(acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme sowie um Prospekte sind zu richten an das Bureau der Maison de santé.

Dr. Levinstein. Dr. Lubowski.

Buffet
nußbraun, vorzüglich erhalten, ist preiswerth zu verk. bei [915 S. Herrmann, Graudenz, Möbel-Fabrik, Kirchen-Straße 4.

Tapeten
liefert zu enorm billig. Preisen und franko das größte norddeutsche Versandtgeschäft von H. Schoenberg, Konitz Wpr.

Getreidesäcke Rapspläne
offerirt [858

J. Alexander, Briesen Westpr.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pfd. 80 Pf. B. Dessonneck.

Westpr. Gewerbe-
Ausstellungs-Lotterie
Graudenz 1896.

Genehmigt für die Provinzen West-, Ostpreußen u. Posen.

Ziehung 6. August.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 18 000 Mk. Hauptgewinne 5000 Mark, 2000 Mark 2c. [1411 Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste mit Porto 13 Pf., empfiehlt und versendet das General-Debit **Julius Jacobsohn, in Firma S. J. Cohn, Schwetz** sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen. Haupt-Agentur für Graudenz bei **Julius Heymann, Markt 11.** Haupt-Agentur für Marienwerder bei **Oscar Böttger.**

Hirsch'sche Schneider-Akademie
Berlin, Rothes Schloss No. 2 (nur No. 2).

Grösste, älteste, besuchteste und einzig preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 24,000 Schüler ausgebildet. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Curse von 20 Mark an. Prospecte gratis und franco. Lehrbuch zum Selbstunterricht 15 Mark. Die Direction.

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34. [653

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492 000 000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Provision nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

9029] Gegen
Einbruchdiebstahl
versichert

zu billigen und festen Prämien (also ohne Nachschuß)

Versicherungs-Gesellschaft

„Fides" in Berlin.
Nähere Auskunft durch unsere General-Agentur für Westpreußen in Danzig, A. Broesecke, Heil. Geistgasse 73.

Tüchtige Agenten werden gesucht.

Ostdeutsche Korkfabrik
Carl Grosse, Bromberg

billigste Bezugsquelle für

Wein- und Bierkorken.

8545] Man verlange Muster.



Plötz & Meyer,
Thorn.

Generalvertreter: des Bürgerlichen Brauhauses in München, der Kulmbacher Export-Bierbrauerei vorm. Carl Petz, Aktiengesellschaft Kulmbach in Bayern.

Wir versenden die Biere aus obengenannten Brauereien ab Lager Thorn, in Original-Gebinden von 10 bis 100 Liter [3658

Lokomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren
8399] der rühmlichst bekannten Fabrik

Marshall Sons & Co. Ltd., Gainsborough, England

offerirt

D. Wachtel, Breslau

General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.



Brauerei Ed. Gebhardt,

BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.

Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/1 u. 1/2 To. oder 1/1 und 1/2 hl. b) in Flaschen zu ca. 4/10 Liter Inhalt.

Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

50] Wegen Todesfall meines Mannes beabsichtige ich sogleich

zwei Zementdachfalzformen
billigst zu verkaufen.

Frau Lessersohn, Freudenfier Westpr.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.



Victoria-Fahrräder,
best. Fabr., u. Jgl. Garant., offerirt zu bill. Preisen, auch gebraucht G. Peting's Ww., Thorn.

Gummi-Strümpfe
vollständig ohne Naht u. porös, D.-R.-P. 47707, gegen Krampfadern, Anschwellungen etc., aus feinster Macco-Baumwolle hergestellt. Zahlreiche ärztliche Anerkennungen, sowie Preisliste gratis und franco.

M. Senftleben, Vegesack B.

Kocherbsen und Buchweizen
offerirt [589

A. Schwerdtner, Koschlau, Bahnhof.

Brennerei-Lehrinstitut, Gegr. v. Dr. W. Keller, Berlin 1840. Eintr. f. Branntweinbr. u. Landw. tägl. Ueb. 3000 Brenn. ausgebild. u. plaz. Revis., Instr. u. Fachztg. bill. Tücht. Branntweinbr. werd. kostenfrei empf. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. Nr. 46. [127

Königl. Baugewerkschule Deutsch Krone Wp.
Beginn des Wintersemesters 27. Oktober d. Js. Schulgeld 80 Mk. [9030

Ferienkursus
9673] für Stotterer und and. Sprachleidende. Meld. b. z. 12. Juli cr. sind z. richt. a. Taubstummenlehr. **F. A. Biedermann,** Bromberg-Schröttersdorf 8 part. G. Ref. Auswtg. Pens.

Passagierbeförderung

Stettin-Newyork
Fahrpreis Mk. 120.

R. Mügge, Stettin

Unterwiek 7.

Vertreter in Graudenz: Adolf Guttzeit. [6023



Gebr. Manns
Hoflieferanten, Butter-Groß-Handlung

Berlin S. O., Oranienstr. 8, sind dauernd Abnehmer in feinst. Butter zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse. [438

8 eigene Detail-Geschäfte.



Dalma tödtet in drei Minuten alle **Fliegen**, Schnaken u. Flöhe in Zimmer, Küche od. Stallung unt. **Garantie.** Nicht giftig! Dalma giebt es nur in mit verf. Flasch. zu 30 und 50 Pfg. Patentbeutel unbedingt nothwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben in: **Graudenz Depot** gesucht. **Konitz:** Hofapotheke, **Alt-Kischau, Preschlau und Pelplin** i. den Apotheken.

555] Die
Mützen-Fabrik en gros
von

S. Wolff, Bromberg, 11 Brückenstraße 11

empfiehlt

Posener und Matschejosken-Mützen

aus echt blauem Tuch, auf das Beste gearbeitet, per Dtzd. 12 Mk. Auch alle Sort. Uniform-Mützen f. stets am Lag. u. offer. solch. bill. Versand geg. Nachnahme.

Gänsefedern,
neu u. gereinigt, wie dieselb. v. d. Gans fallen, m. allen Daunen, Pfd. 1,50 M. nur kleine Federn mit Daunen, sehr zart, beste Gänsehalbdaunen 2,— 2,50 Daunen Pfd. 3,50 M., 4 M., 4,50 M. geg. Nachn. (nicht unter 12 M.)

Berthold Kökeritz, Grube b. Neutrebbin im Oderbruch.

Umtausch gestattet.

Speisekartoffeln
kauft jedes Quantum und erbittet Offerten [542

S. Fabian, Bromberg, Mittelstr. 22.

726] Mehrere hundert Schock sehr schöne

Wruckenpflanzen
sind auf Pfarrgut Wyganowo bei Lessen zu haben. (Drei Schock für 10 Pfennige.)

Gebrauchter

Dampfdreschsatz
preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 540 an den Gesell. erb.

823] Verkaufe billigst ein komplettes, leichtes

Einspänner-Ponnyfuhrwerk
(Fuchswallach), 8 Jahre alt, desgleichen einen 4jährigen

Rappwallach
sehr leicht und flotter Gänger. R. Engelhardt, Gärtnerei-Besitzer, Thorn Westpr.

548] Fertige

Treibriemen
aus bestem Kernleder u. 1. Maschinenriemenleder offeriren billigst **Kuntze & Kittler, Thorn u. Briesen.**

Tapeten
Delmenhorster Linoleum

Muster nicht aufgedruckt, sondern durchgehend, offerirt [7719

Otto Trennert, Bromberg.

Musterbüch. überallh. frko.

Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, offerirt in Kisten à 10 und 25 Pfd. zu Mk. 3,00 und Mk. 6,00 franko jeder Poststation bezw. Eisenbahnstation. [6341

Dt. Eylauer Dachpappenfabr. Eduard Dehn.

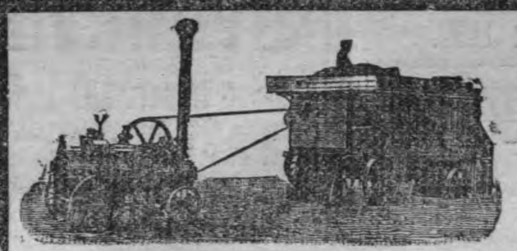
Neu! „Fernseher"
(Gesetzlich geschützt) Sechsfache Vergröß., übertrifft thatsächlich das beste Fernrohr. (Ganz vorzüglich) Größter Erfolg!! In ff. Etuis, bequem in der Tasche zu tragen, nur 2,75 Mk. gegen Nachnahme od. Mark. franko. Kein Risiko!! Nur echt von **R. R. Scholz,** optische Industrie, Görlitz.

Dank!
849] Jahre hindurch plagte mich ein Magen- und Darmleiden, gegen das ich vergeblich alle erreichbare Hilfe angewandt hatte. Gewöhnlich 1—2 Stunden nach dem Essen, besonders nach Fleischgenuß, stellte sich Magenschmerz, dann Seitenstechen und Rückenschmerz, große Verdrießlichkeit, totale Ermattung und Kopfschmerz ein, so daß ich nicht arbeiten konnte. Mit dem Stuhlgang, der sehr erschwert war, ging Blut und Schleim ab und ich wurde immer weniger. Ich wandte mich schriftlich an Herrn **G. Fuchs,** Leiter der Braun'schen Spezialbehandlung, **Berlin, Leipzigerstr. 134 I,** unter Beschreibung des Leidens. Ich bin mir unter sehr mäßigen Bedingungen zugesandten Verordnungen, die leicht zu halten waren, brachten mir sofort Linderung, so daß ich nach kurzer Zeit Heilung, was ich der Wahrheit gemäß zum Nutzen Anderer, zur Veröffentlichung gebe.

Olga Hübner, Hotel Strauch, Leoni (Bayern).

Bücher u. Musikalien
4522] empfiehlt

Herm. Riedel, Osterode Ostpr. Spez.: Techn. Bücher für jed. Handwerk, Spez.: Humoristika für Vereine. Verzeichn. kostenfr. Auswahlsendungen zu Diensten.



Albert Rahn
Marienburg Wpr.
Fabrik und Lager
von
Maschinen für Landwirthschaft u. Industrie.

General-Vertreter
der Lokomobilen- und Dampfdresch-Maschinenfabriken von
Garrett Smith & Co., Magdeburg-Buckau-Sudenburg
älteste u. bedeutendste Spezialfabriken Deutschlands.



Permanentes, grosses Lager der gangbarsten Grössen von **Locomobilen, Dampf- und Göpeldreschmaschinen, Häckselmaschinen** f. Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, **Rosswerken, Schrotmühlen, Pferderechen, Heuwendern, Mähmaschinen, Drillmaschinen, Pflügen, Eggen, Rübenhebern** etc. **Reparaturen** jeder Art werden
prompt, sachgemäss und billigst
an Locomobilen, Dampfdresch- u. jed. anderen Maschinen in meiner Reparaturwerkstatt, auf Wunsch auch durch meine Monteure ausserhalb ausgeführt.
Comptoir und Lager
Marienburg, Langgasse, in nächst. Nähe d. Bahnhöfe.

Nußschalen-Extract
zum Dunkeln blonder, rother, grauer Kopf- u. Barthaare aus der kgl. bayrisch. Hofparfümeriefabrik, **2 mal prämiirt, Nürnberg.** Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.
Dr. Orsila's Haarfärbe-Nußöl, zugl. haarstärkend und vorzügl. **Haaröl.** Beide außerordentlich beliebt und seit 33 Jahren im In- und Ausland mit glänzendem Erfolg eingeführt: à 70 Pfg.
C. D. Wunderlich's echt u. nicht abfärbendes **Haarfärbe-Mittel**, das Beste, was in dieser Art existirt, der Carton mit Zubehör 1 Mk. 20 Pfg. und große 2 Mk. 40 Pfg. bei [202
Fritz Kyser in Graudenz.

Apotheker Schuster's (Leipzig)
bewährte
Hausmittel
für den gesammten Viehstand.

„Stetszufrieden-Seuchenschutz",
Pulver f. Schweine, gesunderhaltend, Fresslust, Verdauung, Mast befördernd à Pack. 60 Pf.

„Sahnequelle-Buttermehrer"
Pulver für Rindvieh, Ziegen u. Schafe, vor Krankheit schützend, reichlichen und guten Milchertrag bewirkend, à Pack. M. 1.—.

„Wohlbefinden-Kühnemuth",
Pulver für Pferde, Wohlbefinden erweckend, Kropf, Druse, Dämpfigkeit radical heilend, à Pack. M. 1.50.

„Sehnenstärker-Schadenheil"
für sämmtliche Hausthiere. Gelenke und Muskeln stärkend, alle Wunden und Schäden schnell heilend, à Fl. M. 4.—.

Apotheker Schusters
Veterinair-Hausapotheke
für den gesammten Viehstand in 2 Grössen à M. 8.— und M. 15.—.

Apotheker Schusters
Thierarzneibuch
gegen 40 Pf. in Briefmarken frco.

Nur echt mit dieser (hier verkl.) **Schutz-Marke** den obigen patentamtlich geschützten Original-Namen u. Apotheker Schusters Namenszug.

Mit genauer Gebrauchsanweisung u. ausführlicher Beschreibung zu Fabrikpreisen erhältlich:
in den Apotheken oder durch obige Firma. [2181

---

10 Jahre Garantie!
für das Brechen oder Erlahmen der Tastenfedern meiner **Patent-Zug-Harmonikas**



patentirt in verschiedenen Ländern, in Deutschland patentamtlich geschützt unter Nr. 47462. Bekanntlich können bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinen neu erfundenen Instrumenten nicht mehr vor. Ein solches Instrument, zweichörig mit Orgelton, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, offener Nickel-Claviatur, Zuhaltern, zweifachem unverwüstlichem Doppelbalg mit stählernen Eckenschonern, 35 cm groß, liefere für nur M. 5.70. Dasselbe Instrument dreichörig mit 3 Registern nur M. 7.50. Porto 80 Pf. Selbsterlernschule und Kiste umsonst. Illustrirte Preisliste franko. Zu beziehen nur direct vom Erfinder **Heinrich Suhr in Neuenrade, Westfalen.**
Warnung!
Ich warne ausdrücklich vor ähnlich klingenden Annoncen der Concurrenz, welche die alte Federung als verbesserte Federung marktschreierisch anbietet; meine Federung ist patentirt und werden Nachahmungen derselben gerichtlich verfolgt.

Für Raucher
bringe mein großes Lager Zigarren — nur **gute** Qualitäten — in empfehlende Erinnerung.
G. Vogel,
Dessau, Elisabethstr. 39.
Rauchmuster — um jede einzelne Qualität auf ihre Würde zu prüfen — **kostenfrei.** [190

Thomasschlackenmehl
in feinster Mahlung, **mit hoher Citratlöslichkeit** der Phosphorsäure, offeriren wir von unseren Lägern in **Neufahrwasser und Posen zu billigsten Preisen.**
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8768

C. Bradtke Inh. P. Albrecht
Bromberg Bahnhofst. 52 — **Bromberg** Bahnhofst. 52



Billigste Preise. Nur gutes Material. — Sauberste Ausführung. Pünktlichste Bedienung.

Gegründet 1881. Gegründet 1881
Größte Grabdenkmäler- u. Marmorwaaren-Fabrik der Provinzen Posen, Ost- u. Westpreußen
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von nach neuesten Modellen gefertigten [2969
Denkmälern
in Syenit, Granit, Marmor u. Sandstein mit Inschriften in deutscher, polnischer und hebräischer Sprache und anerkannt dauerhaftester Vergoldung.
Sämmtliche Marmorwaaren
für Möbelzwecke, sowie Ausstattungen für Konditor- und Fleischerläden.
Baulieferungen in jedem Umfange.
Größtes Lager in Granitstufen, Gitterschwellen, Sockeln, Schleifsteinen und Grabeinfassungen.
Legung von Trottoir in Granit, Cement und Monierplatten
Reparaturen werden sauber u. schnellstens ausgeführt.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzzement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
komplette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzzement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Komplexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und koulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer.
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [6342
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Dampf-Dreschmaschinen
in bewährter, vorzügl. Konstruktion.



Preise nicht höher als deutsches Fabrikat

Günstige Bedingungen. — Volle Garantie.
Probedrusch.
Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.
Robey & Co., Lincoln.
Berlin C, Breslau.
Lager bei unserem Vertreter [2951
J. Hillebrand, Dirschau
Landw. Maschinengesch. mit Reparat.-Werkstatt.

Eine **Dampfdreschmaschine**
nebst dazu gehöriger Lokomobile, nur sehr wenig gebraucht, steht billig zum Verkauf. Anfragen sub **P. 7561** an die **Expedition dieser Zeitung** erbeten.



Carl Steimmig & Co.
Eisengießerei,
Maschinenbauanstalt und Kesselschmiede
DANZIG.
Dampfmaschinen für stationäre Anlagen und
Schiffsmaschinen jeder Größe in modernster Ausführung,
Dampfkessel der verschiedensten Systeme,
Blecharbeiten, Reservoire, Kühlschiffe, Maischbottiche 2c.,
Einrichtungen f. Zuckerfabriken u. Raffinerien,
Schneidemühlen-Anlagen, Gatter, Spundmaschinen, Kreis- u. Pendelsägen 2c.,
Dampfbagger und Excavatoren,
Transmissionen in gewöhnlicher Ausführung und nach Sellers,
Eisen-Konstruktionen, Brücken, Dachkonstrukt. 2c.,
Gußeisen-Fabrikate, Maschinenguß, Bauguß, Spezial-Roststäbe. [346

Unter Gehaltsgarantie
offeriren wir
Superphosphate, Knochenmehle aller Art, Superphosphat-Gips, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8686





Für nur Mk. 7,50
versenden wir
folgende 15 Gegenstände:
1 schöne **Goldin-Herren- od. Damen-Remontoir-Taschen-Uhr,** Ankerwerk, genau gehend, zwei Jahre Garant. 1 schöne **Goldin-Uhrkette, 1 Berloque** (Anhängsel) zur Uhrkette. 1 **Taschenmesser** mit 2 Klingen, Korkzieher, Glasschneider, Glasbrecher. 1 **Messerschärfer „Blitz";** jedes Messer wird nach 8- bis 10malig. Durchziehen scharf. 1 **Thermometer,** zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an. 1 **Baroskop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Std. früher an. 1 **engl. Federwaage,** wiegt bis 12½ Kg. 2 **herrliche Wand-Dekorations-Bilder,** Landschaften, Seestücke oder Engel darstellend, in gemustertem polirtem Metall-Rahmen. 2 **goldimitirte Manschettenknöpfe** mit Mechanik. 3 **goldimitirte Chemisettenknöpfe.**
Alle 15 Stück zusammen nur Mk. 7,50.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch
7333] die gerichtl. eingetragene Firma:
Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin C., Seydelstr. 5.

Dir. Hellmuth's
rationelles Naturheilverfahren
sollte kein Kranker unversucht lassen. Wo Heilung nicht mehr für möglich gehalten wurde, habe ich solche noch oft durch mein Heilverfahren erziehlt. **Gründliche u. dauernde Heilung** erreichte ich in zahlreichen Fällen bei: **Kehlkopf-, Lungen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Leber-, Herz-, Blasen-, Augen-, Ohren-, Rückenmarcks- und Frauenleiden, sowie bei Rheumatismus, Gicht, Skrophulose, Zuckerruhr, den gefährlichsten Geschlechtskrankheiten und den Folgen heimlicher Gewohnheiten.** In den meisten Fällen geschah die Behandlung **auf brieflichem Wege,** und hatte ich den Patienten meist nicht zu sehen bekommen, was Tausende auf solche Weise von mir Geheilter beweisen können. Nähere Aufklärung über alle Krankheiten, sowie über mein Heilsystem und dessen Erfolge erhält jeder Leidende durch meine 400 Seiten starke Broschüre **„Der einzige Weg zur Gesundheit",** welche ich im Interesse der leidenden Menschheit an Jedermann gratis versende, nur für Porto sind 20 Pfennige in Briefmarken dem Schreiben beizufügen. Die Kur läßt sich bequem neben dem Beruf in jedem Zimmer durchführen, und hat mir der Kranke bei eventueller brieflicher Behandlung einen Fragebogen gewissenhaft auszufüllen und sein Leiden von der Entstehung an zu beschreiben, wodurch ich stets ein klares Bild von dem Zustande des Patienten bekomme. **Kranke zu besuchen bin ich jederzeit bereit.**
Dir. Hellmuth, Besitzer der Naturheil-Anstalt Waidmannslust bei Berlin.
Sprechstunden täglich 10—2 Uhr, auch an Sonntagen.
Meine Naturheilanstalt, von Berlin in 25 Minuten per Bahn zu erreichen, ist auf das Comfortabelste, mit großen Salons, Spiel-, Lese- und Speisezimmer ausgestattet. Die ärztliche Leitung liegt in den Händen eines erfahrenen, approbirten Arztes, auch bin ich selbst in der Anstalt stets anwesend. [7042

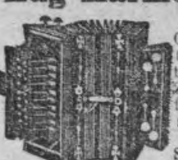


D. R. G. M. 42469.

Hygienischer Schutz.
Gesetzlich geschützt. [2961
Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.
S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.,** Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseurgesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. f. Nachahm.

8089] Wiederverkäufern gebe
Essigsprit
in starker gelagerter Waare billigst ab. **D. Hirsch.**

Zug-Harmonika's



mit offener Claviat. 3 fach, 11 falt. Doppelbalg, Beschl. u. Zuhalt. Balgfalt. m. Metallschutzecken, neuverbess. Stimm. (prächtiger Orgelton), 10 Tasten, 2 Regist., 2 Bässe, 2 Zuhalt., gut. Balg mit Schutzeck. pr. Stück
M. 5.50.
10 T. 2 R. 2 Bäss. M. 7.—
10 „ 2 „ 2 „P.-Sch. Dobblg." 9.50
10 „ 3 „ 2 „ „ „ „ 12.50
10 „ 4 „ 2 „ „ „ „ 17.50
liefert unter Garantie d. Rheinische Musikinstrumenten-Versandhaus v.
Jean Mayer, Rüngsdorf a. Rh.
Harmonikas vorräthig i. 26 Numm. bis zu 35 M. pro Stück. Ferner alle sonstig. Musikinstrumente billigst. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung u. Schule frei. Franko-Porto 80 Pfg. Umtausch gestattet. Illustr. Preisliste gratis u. franco.

829] Gebrauchte Schmidt'sche
Breitdreschmaschine
mit 130 cm breiter Spiraltrommel und Strohschüttler, für Riemenbetrieb, vorzüglich erhalt., sehr billig zu verkaufen. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 829 an den Geselligen erbeten.

Zweirad
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Meldungen briefl. unt. Nr. 817 an den Ges. erbeten.

Große
Betten 12 Mark
mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**).
In **besserer** Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . „ 20,—
desgleichen 2-schläfrig . „ 25,—
Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.

Gr. ill. Preisliste über
sämmtliche Gummiwaaren.
J. Kantorowicz, Berlin C.,
Rosenthalerstr. 72 a. [3099]



behandelt brieflich, giebt schnell stärksten Haar- und Bartwuchs. Zahlreiche glänzende Erfolge, erprobt u. empfohlen von hervorragenden Professoren und Aerzten, Staats- u. Sanitätsbehörden aller Länder. Langjährige praktische Erfahrungen. Prospekte kostenfrei.
F. Kiko, Herford (Westf.)

Hygienischer Schutz!
Neuester! D. Beste u. absol. Sich. a. d. Gebiete, gesetzl. geschützt, ausgezeich. m. d. gold. Medaille, empf. Hebamme **Hein,** Berlin, Dresdenerstr. 56 a d. Alexandrinenstr., fr. Oberheb. a. d. Kgl. Universit.-Frauenkl. zu Berlin. Sende Broschüre gegen 60 Pfg. Br. Reelle Bez.-Quelle f. Bed.-Art.

Preislisten mit
300 Abbildungen
verf. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co.,** Berlin S., Prinzenstr. 42.
Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [6951
Gummi-Waaren
kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann, Konstanz** (Baden.) M. 56.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 82. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung für 1 M i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Dr. Rumler's Hilfsbuch für **Männer,** bietet allen, die an Nervenschwäche, Schwächezuständen, Herzklopfen, Unterleibsbeschwerden, örtlicher Schwäche, discr. Krankheiten 2c. leiden, aufrichtige Belehrung und weist auf den sichersten Heilweg hin. Tausende verdanken dem Buche ihre Gesundheit und Kraft. Für 1 Mark (Briefmarken) franko zu beziehen v. **Dr. Rumler,** prakt. Arzt in Genf (Schweiz), Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 20 Pf. [7058

Der Selbstschutz
10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Vollst.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M.** 10, Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko,** auch in Briefmarken.

Cementwaaren-Fabrik

Kampmann & Cie., Graudenz

Unternehmung für Betonbauten.

Fabrikation von:
Platten für Flure, Trottoir, Fabrikräume und Thorwege.
Trottoirfriese u. Bordsteine
Rinnsteine u. Auslaufsteine
Bau-Werksteine, als Quader, Plinten, Gesimse, Sturze, Balustraden, Architrave und Fenstermaasswerke.
Treppenstufen, Treppenpodeste und freitragende Treppen.
Pfeiler- u. Schornstein-Abdeckplatten
Thorpfeiler u. Zaunpfosten
Geländerpfosten u. Grenzsteine
Röhren für Kanalisirung rund und eiförmig, Schlammkästen, Einlaufstücke, Einsteige- und Beobachtungsschächte.
Stalleinrichtungen, Krippen für Pferde, Rindvieh u. Schweine

Spezialität:

Gewölbedecken und Fussböden

aus Cement-Stampfbeton und Cementestrich.

Gasbehälter und Hochbehälter

für Wasserversorgung. [9140

Sämmtliche Waaren und Arbeiten werden nur von bestem Material und sorgsamster Arbeit schnell und billig unter Garantie für Haltbarkeit geliefert resp. ausgeführt. Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.

Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung vertreten.

Prämiirt Danzig. — Prämiirt Berlin.

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung

von

Joh. Schmidt

Herrenstr. 19 GRAUDENZ Herrenstr. 19

empfiehlt sein grosses Lager aller Artikel zu anerkannt billigen Preisen.

Fabrikation von Trauringen

in allen Karaten mit dem gesetzlichen Stempel in jeder Schwere innerhalb 2 Stunden.

Die werthen Besucher der

Westpreuss. Gewerbe-Ausstellung

mache auf die in meiner Werkstätte selbstständig gearbeiteten Goldsachen (Stand 103 im Hauptgebäude) aufmerksam und sind die einzelnen Gegenstände mit einem Vermerk versehen; der Betrieb der Goldarbeiterwerkstätte steht Jedem zur Einsicht offen.

Erste Ostdeutsche Jalousie-Fabrik

August Appelt, Bromberg

Fabrik Albertstr. Nr. 4. — Fernsprecher Nr. 109.

Größtes Unternehmen dieser Branche in Ostdeutschland.

Prämiirt mit broncenen und silbernen Medaillen in Bromberg und Königsberg i. Pr.

Auf hiesiger Ausstellung durch einzelne Artikel unter Nr. 425 vertreten. [8045

Sonnen- und Wetter-Jalousien

D. R. P. Nr. 60310 62234 63024
D. R. G. M. Nr. 36656.

Roll-Jalousien aller Konstruktionen.

Modelle, Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko.

Kataloge kostenfrei.



Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.

Holzbearbeitungs-Maschinen

und

Sägegatter

bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit

Blumwe & Sohn

BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Rohrgewebe.

6343 In Folge Vergrößerung unserer mechanischen Rohrweberei in einfachen wie auch doppelten Rohrgeweben, sind wir jetzt in der Lage, auch den größten Anforderungen zu genügen und stehen namentlich Engros-Abnehmern beim Bezuge von Waggonladungen mit besonderen Preiswerthen Offerten zu Diensten.

Eduard Dehn, Dt. Eylau.

Dachpappenfabrik und mechanische Rohrweberei.

Auf der Westpreussischen Gewerbe-Ausstellung in Graudenz vertreten.

— Vollständige —

Schneide- und Mahl-Mühlen-Einrichtungen

sowie

Dampfmaschinen

(letztere von 4–15 PS. stets auf Lager)



bauen als Spezialität [5767

nach neuesten Erfahrungen

Karl Roensch & Co.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

ALLENSTEIN.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.



Ernst Wendt, Dt. Eylau,

Tiefbrunnenanlage

und Wasserversorgung für die Ausstellung

am Hauptgebäude Nr. 2 — (Nr. 270).

Patente Gebrauchsmuster Waarenzeichen besorgt John Schulz, Dirschau. Rath kostenlos.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

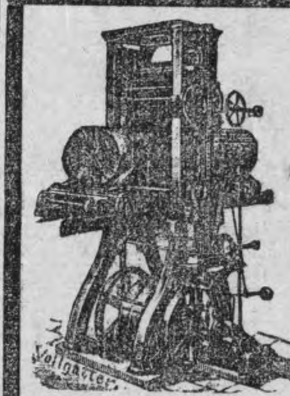
Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, " . . . 600—2100 "

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren

machen jeden Motor überflüssig,

arbeiten mit direktem Dampf von nur 1½ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen ꝛc., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741



Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.

Dampfturbin-Vorwärmer, -Pasteure, -Buttermaschinen.

Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt.

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu 5,00 Mark für Handseparatoren; 8,00 Mark für Göpel-Anlagen; 10,00 Mk. für Dampfanlagen auf Gütern; 15,00 Mark für Sammelmolkereien und Genossenschaften.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen.

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 35000 Maschinen geliefert.

— Specialität: —

Patent-Vollgatter.

Filial-Bureau:

Bromberg, Karlstr. 18.

Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Dortmunder

Union-Bier

prämiirt mit der preuß. Staatsmedaille.

Allein-Verkauf

für die Provinz Posen u. die Kreise Culm u. Thorn:

Friedr. Dieckmann in Posen.

[6022] Das bekannte und beliebte Dortmunder Union-Bier kommt in der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 in der „Spreewaldschänke" im „Karpfenteich" vis-à-vis Alt-Berlin zum Ausschank.

Spezial-Ausschank in Berlin:

Leipzigerstraße 109, zwischen Friedrich- und Mauerstraße.

Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei

vorm. **Th. Flöther**

Filiale Bromberg

empfiehlt und hält stets auf Lager:





Lokomobilen

fahrbar und stationär, garantirt für größte Leistung und geringsten Kohlenverbrauch.

Patent-Dampf-Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen der Neuzeit, gerippten Stahlschlagleisten, doppelter Reinigung, überaus praktischer Schmiervorrichtung.

Für Reindrusch und Lieferung marktfertigen Getreides wird garantirt.

Günstigste Zahlungs-Bedingungen bei billigster Preisnotirung.

Unsere Dampfdreschgarnituren übertreffen wegen ihrer außerordentlichen Leistungsfähigkeit und überaus soliden Bauart andere Fabrikate und stehen zahlreiche Anerkennungsschreiben zu Diensten. [9997

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farben-Handlung von E. Dessonneck.

Kohlen

ff. Marke, billig bei [415

Waldemar Rosteck,

Rehdener-Straße 6.



Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. 2 echte Goldränd. nur Mark 10,50

Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 M. Hochfeine Nickelkette 0,60 M. Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Façon, Remont. 21,— M. Sämmtliche Uhren sind wirklich abgezogen und regulirt und leiste ich eine reelle schriftliche 2jähr. Garantie. Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlg. Umtausch gestattet, oder Geld sofort zurück, somit jedes Risiko ausgeschlossen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Preisliste gratis u. franko.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten En gros.

Berlin, Lothringerstr. 69 G.

Holzfilz-Bieruntersetzer

sind das Praktischste und Billigste, was f. Restaurants zu diesem Zweck hergestellt wird. Dieselben verhindern, daß die vom Glase abfallenden Tropfen die Kleider der Trinkenden beschmutzen auch hält der Holzfilz infolge bedeutender Saugfähigkeit Glas und Tisch unbedingt trocken.

Holzfilz-Bieruntersetzer

mit vielen Sinnsprüchen

sortirt, kosten 1000 Stück nur 13 Mk., bei größerer Abnahme entsprech. billiger. (Muster gratis u. franko.)

Moritz Maschke.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche!

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10—100 M. Prachtkatalog gratis. [794]

Sophastoff-Reste

einfarbig und bunt, spottbillig.

Prob. frco. **Emil Lefèvre** Teppich-Fabrik, **Berlin S.,** Oranienstr. 158.



Beste direkte Bezugsquelle von Musikinstrumenten aller Art.

Edmund Paulus

Markneukirchen i./S. No. 553.

Preislisten frei.

Rum, Arrac Cognac, div. Weine ff. Spirituosen

empfiehlt [414

Waldemar Rosteck,

Rehdener-Straße 6.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., Halbdaunen, das Pfd. M. 1,25, h.weiße Halbdaunen, d.Pfd. M. 1,75, vorzügl. Daunen, das Pfd. M. 2,85. Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Brunnen

in jeder Bauart und Tiefe auch Reparaturen führt aus [516

C. Pfennig,

Briesen Westpr.

W. Neumann

Lautenburg

Dampfsägewerk und Bau-Geschäft,

empfiehlt [6437

kieferne Bauhölzer, Bohlen, Bretter und Latten, eichene u. birkene Bohlen, Felgen und Speichen, liefert auch

Bauhölzer n. Aufgabe

wie fertig gehobelte, gespundete Fußböden, Dachschaalungen ꝛc.

Komplette Bauten

wd. prompt ausgeführt.

Mehl Graupen Grütze Kocherbsen weiße Bohnen

sowie sämmtliche

Kolonialwaaren

zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt [413

Waldemar Rosteck

Rehdener-Straße 6.

German Linoleum Manf. C.

Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik.

Alleinige Vertretung für Graudenz:

Tapeten-, Farben- u. Kunst-Handl.

G. Breuning.

Aus Wordergewehren umgeänderte

Hinterlader-



Pürschbüchsen, Cal. 11 mm à M. 10, 11, 14, Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm à Mark 15, 17, 20, Schrotflinten, Cal. 32 - 13.5 mm à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorräthig. Ferner Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Teschins, Revolver nebst Munition etc. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei billigsten Preisen. Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.

Simson & Co.

vorm. Simson & Luck

Gewehr-Fabrik in Suhl.

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. M. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frc. Probe (Katal., Zeugn. fr.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14



Rhein. Musikw.-Exporthaus Jul. Irmler, Henseling Nachf., Elberfeld,

directer billigst. Bezug sämmtl. Musik-Instrum., Musik-Werke. Harmonikas. — Preisl. umsonst.

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.

geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von M. 450,— ab.

Gr. Strehlitzer

Stückkalk

Zement u. Mauergyps

offerirt billigst [7146

A. Dutkewitz.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 156.

Graudenz, Sonntag] [5. Juli 1896.

Der Provinz-Onkel.

[Nachdr. verbot.

Eine Ausstellungsgeschichte mit tragischem Schluß.

Von Paul Linsemann.

Am Tage nach der Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung war mein Briefkasten gefüllter als sonst. Die Briefe waren sämmtlich von Ausstellern Einen hatte ich flüchtig in Heringsdorf kennen gelernt, er ersuchte mich „bei unserer alten Freundschaft" doch seines vorzüglichen Wagenschmieröls in einem Artikel liebevoll zu gedenken. Er wolle mir auch eine Flasche als „Recensions-Exemplar" verehren. Der zweite — ein entfernter Vetter einer Stieftante — hatte einen neuen „selbstthätigen Lutschpfropfen für Säuglinge" ausgestellt: als Entgelt für eine Besprechung stellte er mir im Gebrauchsfalle eine beliebige Anzahl zur Verfügung. Ein dritter — der Freund des Freundes eines Freundes — wünschte, daß ich mich für einen verbesserten Milchkühler erwärmen sollte, und so weiter.

Ich schrieb den Leuten sehr höflich, daß ich von Milchkühlern, Lutschpfropfen und Wagenschmieröl nur sehr oberflächliche Kenntnisse hätte und daß ich über die Ausstellung überhaupt nicht schreiben würde.

Der Bekannte aus Heringsdorf, der entfernte Vetter der Stieftante und der Freund des Freundes eines Freundes hielten das natürlich für Ungefälligkeit. Mit Denen hatte ich es nun für immer verdorben. Das schrieben sie mir auch ziemlich unverblümt, wobei der Eine noch bemerkte, das wäre wohl der Dank dafür, daß er vor drei Jahren sich meine lyrischen Gedichte gekauft? Der Vergleich seines Wagenschmieröls mit meinen lyrischen Gedichten hat mich doch, wie ich offen bekenne, etwas verstimmt.

Acht Tage darauf kam ein Freund von einer süddeutschen Universität, der dort als Privatdozent eine kleine Hörerschaar für Nationalökonomie zu interessiren versuchte. Das ist nun der entsetzlichste Pedant, den man sich denken kann, und der dreitägige Besuch der Ausstellung kam an Mühseligkeiten der Durchquerung der Sahara gleich. Er hatte ein unglaublich dickes Notizbuch bei sich, ich mußte immer im Katalog nachschlagen, und vor jedem Schrank konnte er eine halbe Stunde verweilen. Er hielt mir über jeden Gegenstand eine längere Vorlesung, erzählte mir, wie primitiv noch die Photographie bei den alten Egyptern gewesen sei und wie herrlich weit wir es darin gebracht hätten. Gott, wie hat der Mann mich angeödet! Eine Unterbrechung bei einer Biergelegenheit gab's nicht, es wurde nur „gearbeitet".

Bei dem nächsten Besuch zeigten sich nur „Unterbrechungen." Das war, als mein Vetter Hans kam, der zum Schmerze seiner Eltern noch immer Fuchsmajor bei den Alemannen ist und, so Gambrinus will, es auch bleiben wird. Er nahm keine Rücksicht auf meine dringende Arbeit, die er für verachtungswürdige „Streberei" erklärte, und zog mit mir los.

Hans gab mir das Versprechen, daß er in Anbetracht meiner nicht völlig ausgebildeten Trinkfähigkeit in jedem Lokal „nur" einen Schoppen inhaliren wolle; er verfolge dabei auch wissenschaftliche Zwecke, denn seiner Verbindung habe er einen genauen Bericht über die Gewerbeausstellung versprochen. Die Kneipen in Treptow könnten einen ganzen deutschen Mittelstaat versorgen. Wie ich mich am nächsten Morgen nach dieser Bierreise befand, theurer Leser, o frage nicht! . . . . Der Häring- und Rollmöpsekonsum hat sich in Berlin für einige Zeit bedeutend gehoben . . . Damals fing ich an, die Ausstellung zu verwünschen . . .

Ein Freund aus der Provinz hatte seine Frau nach Berlin zu Bekannten geschickt. Ich hatte die angenehme Pflicht, sie in die Ausstellung zu begleiten. Das Frauchen ist sehr neugierig; sie mußte in „Kairo" und „Alt-Berlin" in jede Bude, und außerdem mußte sie zum „Andenken" überall etwas mitnehmen. Auch ohne mit mathematischen Talenten begabt zu sein, wird man ungefähr ausrechnen können, was dieser Nachmittag kostete. Diese Ausstellung mußte, wenn es so weiter ging, mich ruiniren.

Ich war gerade dabei, ein kleines Plakat an meine Thür zu befestigen, auf dem als Abschreckungsmittel ein Hinweis auf eine ansteckende Krankheit stand, als der Telegraphenbote eintrat.

„Wir kommen heute um 12 Uhr 30. Onkel Eduard."

Schleunigst zog ich mich in mein Zimmer zurück, und im Verein mit meiner Wirthin brachte ich es in einen höchst aufgeräumten Zustand. Sie schaffte die leeren Bier- und Weinflaschen fort, stellte eine sehr große Karaffe mit Wasser hin, des Onkels und der Tante Photographien wurden auf dem Schreibtisch aufgepflanzt und die Weckeruhr auf 6 Uhr gestellt. Das Zimmer machte jetzt einen unheimlich soliden Eindruck. Außerdem empfing meine Wirthin Verhaltungsmaßregeln für den Fall eines Zwiegesprächs mit der Tante. Ich war bereit: sie mochten nun kommen!

Der verehrliche Leser wird gemerkt haben, daß es sich um einen Erbonkel und eine dito Tante handelt. Er wird also auch die Ausgabe von einer Mark für ein Bouquet verstehen, mit dem ich mich an die Bahn begab. Um 12 Uhr 30 kam der Zug aus Bielenwalde an. Es liegt dies von Berlin knappe zwei Stunden, aber die beiden Leutchen hatten sich ausgerüstet, wie für eine Expedition nach unbekannten Gegenden. Onkel stand am Fenster und grüßte schon von Schöneberg her mit seinem ein Quadratmeter großen rothen Taschentuche. Er hatte einen leinenen Staubmantel, eine ebensolche Mütze, eine Umhängetasche, einen Regenschirm, einen Spazierstock und ein riesiges Opernglas. Tante hatte ihr Braunseidenes an. Mit namenloser Verachtung winkte sie dem Gepäckträger ab — wozu war ich denn da? Nun begann die Entleerung des Wagens! Zunächst kamen zwei riesige Futterkörbe, die von Bielenwalde bis Berlin nicht viel Schaden erlitten, eine Riesenhutschachtel, mehrere Plaids, drei Schachteln, ebenfalls mit Eßwaaren, denn in diesem Berlin ist doch Alles zu theuer! — zwei buntgestickte Handtaschen und ein Reisekorb. Damit wurde ich vornehmlich beladen —, was meine zehn Finger nicht halten konnten, bekam der Onkel. Mit vieler Mühe gelang es mir, die Tante in Anbetracht der vielen Packete zu einer Droschke zweiter Güte zu überreden.

„Wir sind gekommen, um uns die Gewerbe-Ausstellung anzusehen," erklärte Onkel.

„Wird wohl ein netter Schwindel sein," fügte die Tante hinzu; „wieder so ein richtiger Berliner Schwindel. Aber von Bielenwalde war noch Keiner da. Ich muß doch sehen, was an der Sache dran ist."

Sie stiegen in einem Gasthof ab. Beim Auspacken der gewaltigen Eßkörbe bemerkte ich sogar einen Topf mit Liebig's Fleischextrakt. Auf meine verwunderte Frage, wozu sie diesen mitgebracht, sagte sie etwas aufgeregt: „Ja, glaubst Du denn, daß ich Eure ruppigen Berliner Suppen ohne diese Kräftigung essen möchte?!" Danach bestand die liebe Tante darauf, mein neues Zimmer zu sehen. Wie gut waren meine Vorsichtsmaßregeln! Sie erklärte ihre Zufriedenheit und fragte auf dem Korridor noch rasch meine Wirthin aus, deren Auskunft wohl sehr schmeichelhaft für mich gewesen sein muß, denn die Tante warf mir einen gnädigen Blick zu.

Auf der Straße blieben einige Menschen stehen. Onkel mit seinem vorsintfluthlichen Cylinder, dem Familienschirme und Tante mit ihrem buntgeblümten Umschlagetuch gewähren spottlustigen Leuten jedesmal ergiebigen Stoff. Das ist mir stets sehr peinlich; ich gestehe freimüthig — nicht so sehr in meiner Eigenschaft als Neffe, denn als Begleiter.

Da meine Tante, wo wir auch sind, ob auf der Straße oder im Restaurant oder in der Stadtbahn, unaufhörlich ziemlich laut auf Berlin schimpft und als Vergleich Bielenwalde herbeizieht, so bilden wir überall ein recht auffallendes Dreigestirn.

Wunderst du Dich, lieber Leser, daß ich vom Onkel so wenig spreche? Ja, wer wollte gegen Tante aufkommen? Sie hat das Geld in die Ehe mitgebracht und ist eine ungewöhnlich temperamentvolle und energische Natur, und obgleich Onkel Stadtverordneter in Bielenwalde ist, behauptet er neben ihr doch nur ein geringes Ansehen.

Der lieben Tante war natürlich draußen in Treptow nichts recht. Sie mäkelte an allem und erklärte laut und zuversichtlich: „Wenn wir in Bielenwalde erst mal 'ne Ausstellung machen — dann werdet Ihr Berliner Euer blaues Wunder erleben." Worauf etliche Umstehende in höhnischer Weise zu lachen begannen. Da Tante die Gegenstände fortwährend mit den Händen berührte, gerieth sie alle Augenblicke mit dem Aufsichtspersonal in Konflikt.

In der photographischen Abtheilung war ein lebhaftes Gedränge, so daß wir einen Augenblick von der Tante getrennt wurden.

Onkel zupfte mich am Arm:

„Junge, jetzt ist der richtige Augenblick gekommen. Nu lassen wir die Alte schießen."

Einen Augenblick war ich sprachlos. Sprach das mein Onkel, das Lamm? In diesen Ausdrücken? Und eine so teuflische Absicht?

Seine kleinen Aeuglein blitzten in lüsterner Keckheit.

„Hundert Mark hab' ich mir heimlich eingesteckt. Die müssen wir klein machen. Du weißt doch, wo was los ist?"

„Aber Onkel, was wird die Tante . .?"

„Du hast wohl keinen Muth?" sagte er prahlerisch. „Wir sagen einfach, wir hätten sie im Gedränge verloren und vergeblich gesucht. Wenn Du nicht willst, gehe ich allein los."

Nein, das ging nicht! Den unschuldigen, harmlosen Mann durfte ich nicht allein lassen. Das war ich ihm als Neffe schuldig. Wenn ihm etwas passirte!

„Außerdem — was riskirst Du denn?" lockte er weiter, „schlimmstenfalls nehme ich Alles auf mich."

Das beruhigte mich. O, hätte ich dem Verführer nie getraut! Verstohlen drückten wir uns aus der photographischen Ausstellung, und hinüber ging's nach „Alt-Berlin." Ich hatte den Onkel noch nie so fidel gesehen. Von Glas zu Glas wurde er aufgeräumter. Schließlich hatten wir uns bis „Kairo" durchgetrunken. Hier schäkerte er auch mit etlichen Damen aus dem Morgen- und aus dem Abendlande und trällerte Gassenhauer. Seine Unterhaltung hatte allmählich einen etwas lauten Ton angenommen.

„Das ist nicht mehr zum Aushalten mit dieser Frau", schrie er und schlug mit dem Spazierstock heftig auf den Tisch. „Diese Frau tyrannisirt mich. Aber Alles hat sein Ziel. Ich lasse mir diese Behandlung nicht gefallen. Ich will Freiheit haben."

Und mit einem Male brüllte er das alte schöne Lied: „Freiheit, die ich meine". Der Wirth des Lokals erschien und ersuchte den Onkel etwas ruhiger zu sein.

Aber da kam er schön an. „Wollen Sie mir auch was verbieten?" fuhr er auf, „habe ich nicht genug an meiner Frau? Wer sind Sie überhaupt?"

Die weitere Rede war derart, daß wir sanft, doch erfolgreich aus dem Lokal abgeschoben wurden.

Mein armer Onkel war schwer bekneipt; aber er war um keinen Preis zu bewegen, nach Hause zu fahren. Auch der Hinweis auf Tante nützte Nichts.

„Ich werde ihr schon zeigen, wer der Herr ist", erklärte er stolz. Er kam mir in diesem Augenblick recht reckenhaft vor.

„Bravo! Laß Dir nur Nichts gefallen", hetzte ich.

„Weißt Du", meinte er, „dies Berlin ist doch großartig. In Bielenwalde ist nie was los. Ueberhaupt, dies Bielenwalde ist ein Kaffernnest. Und dann Deine Tante — na, ich sage Dir! Heute Abend möchte ich übrigens in den Harem gehen."

Himmel, was war aus meinem Onkel in der kurzen Zeit geworden! Er wollte in den Harem gehen!

„Aber Onkel, wenn das Bielenwalde erfährt, bist Du am Längsten Stadtverordneter gewesen."

„Ich pfeife was drauf", sagte er großartig.

Endlich waren wir in der Bude gelandet, wo sich die orientalischen Bauchtänzerinnen zeigen. Das war etwas für meinen Onkel! Wir saßen vergnügt da. Da tönte plötzlich, wie die Posaune am jüngsten Gericht, eine Stimme: „Also da seid Ihr!"

Es war die Tante! — —

Ich erbleichte und der löwenmuthige Onkel schlotterte mit den Knien.

Und nun konnten die Orientalinnen ein Stück abendländischen Ehelebens kennen lernen.

„So leicht wirst Du mich nicht los, elender Wüstling", schrie Tante den armen Onkel an, „so verpraßt Du also unser schweres Geld! Auf der Stelle machst Du, daß Du nach Hause kommst." Daran schloß sich eine Fülle von blumenreichen Wendungen, die man prosaisch Verbalinjurien nennt.

Der Onkel lächelte blöde, reden konnte er nicht mehr.

* * *

Am andern Tag erhielt ich folgenden Brief:

„Elender Verführer! Einen armen hilflosen Mann, der in seinem ganzen Leben sich nie etwas hat zu Schulden kommen lassen, hast Du in den Sumpf gelockt. Mein Mann hat mir Alles gebeichtet! Du allein bist schuld daran. Daß es zwischen uns für immer aus ist, begreifst Du. Morgen schon stoße ich das Testament um. Mein ganzes Geld fließt nach meinem Tode einer Anstalt zur Erziehung sittlich verkommener Personen jugendlichen Alters zu."

* * *

Wie der alte Cato mit seinem Ausspruche wegen Zerstörung Karthagos, bin ich als Moderner zu dem Schlusse gekommen: Treptow muß zerstört werden! Denn dazu bin ich doch zu stolz, um einen Freiplatz in Tantens Asyl zu erstreben!

Verschiedenes.

— Der Seiltänzer Knie, einer der letzten Repräsentanten der romantischen Epoche des „fahrenden Künstlerthums", eine auf allen Jahrmärkten und Volksfesten, namentlich in Süddeutschland, bekannte Persönlichkeit, ist dieser Tage in Donaueschingen, wo er seine „Arena" aufgebaut hatte, dieser Tage im Alter von 77 Jahren gestorben. Er war zweimal verheirathet. Sein erste Frau schenkte ihm 19, seine zweite 16 Kinder. Von diesen 35 Kindern sind fünf am Leben, die alle „beim Fach" thätig sind. Am 21. Juni hatte sich der Greis zum letzten Mal auf dem Seil produzirt.

— Von einem hervorragenden Schmuck im Arbeitszimmer Kaiser Wilhelms II. giebt Heft 19 der Modernen Kunst (Verlag von Rich. Bong, Berlin W.) in einer großen, vortrefflich ausgeführten Kunstbeilage weiteren Kreisen Kenntniß. Es ist ein von Professor H. Knackfuß gemaltes Historienbild, das eine spannende Episode aus Ungarns Geschichte: Die vor 500 Jahren erfolgte Rettung des Königs Sigismund von Ungarn nach der Schlacht bei Groß-Nicopolis darstellt. Kaiser Wilhelm selbst hat dem Künstler den „Vorwurf" zu diesem Bilde gegeben. Der Kaiser hat sich hierbei von der Erinnerung an die Thatsache leiten lassen, daß mehrere seiner Ahnen an der gewaltigen Schlacht, in der die Ungarn mit den verbündeten europäischen Heerscharen gegen die Türken fochten, theilgenommen haben, und daß einer dieser Ahnen, der Burggraf von Nürnberg, sehr wesentlich an der Rettung des ungarischen Königs, der sich vor den andrängenden Janitscharen auf ein Donauschiff flüchtete, betheiligt war. Mit Vorliebe läßt Kaiser Wilhelm auf die lebensvolle, dramatisch bewegte Schöpfung des Künstlers seinen Blick fallen. Ihre Wiedergabe in Heft 19 der Modernen Kunst ist um so mehr gerechtfertigt, als in ihm die Millenniums-Ausstellung in Budapest behandelt ist. In ausgezeichneten Bildern wird von dem Unternehmen eine anschauliche Vorstellung geboten.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Das Deutschthum in Neuenburg.

* Montau, 2. Juli.

In Nr. 152 des Geselligen ist von einem Herrn G. angeführt worden, daß das Deutschthum in Neuenburg nicht im Rückgange begriffen sei. Dies ist ein Irrthum, denn wenn man als Niederungsbewohner öfter Gelegenheit hat, nach Neuenburg zu kommen, so kann man Vergleiche ziehen innerhalb eines Zeitraums von 15 Jahren. Die polnische Sprache hörte man vor 10—15 Jahren nicht so oft in Kaufläden wie seit den letzten Jahren. Es giebt ein bedeutendes deutsches kaufmännisches Geschäft, wo man früher höchst selten ein Wort polnisch hörte, heute hört man an Wochen- und Jahrmärkten nur polnisch. Auch in einem bedeutenden Hotel der Stadt war früher die polnische Sprache verpönt, heute hört man sie recht oft. Und was soll man sagen, wenn ein deutscher, evangelischer Rechtsanwalt ein Schild in polnischer Sprache an seiner Wohnung angehängt hat? Es sind dies Merkmale, die das Zunehmen des Polenthums wohl kennzeichnen. Die lokalen Wünsche der Neuenburger, die vollkommen berechtigt sind, hätten allerdings bei der Landtagswahl mehr hervorgehoben werden müssen. —r.

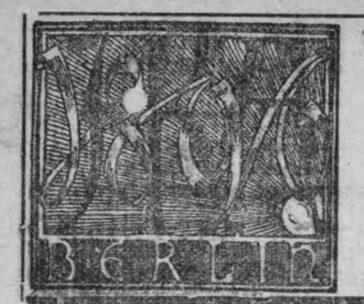
Bessere Bahn-Verbindung.

* Strasburg, 2. Juli.

Vor kurzem wurde an dieser Stelle mit Recht über die schlechte Bahnverbindung der Stationen Dt. Eylau und Jablonowo mit Graudenz geklagt und ein Anschluß an den jetzt 9^{59} in Jablonowo eintreffenden Zug nach Graudenz gewünscht. Hierdurch ließe sich auch zugleich noch einem andern sehr großen Uebelstande abhelfen. Die Stadt Strasburg verläßt nämlich der erste Graudenzer Zug gegen 7 Uhr früh, dann kommt eine mehr als siebenstündige Pause, und nun gehen in verhältnißmäßig kurzen Zwischenräumen drei Züge ab. Die Folge davon ist, daß am ganzen Vormittage kein Anschluß nach Thorn erreicht wird. Würde nun von Strasburg gegen 9 Uhr früh ein Zug nach Graudenz abgelassen werden, so wäre damit eine gute Tagesverbindung nach Thorn, Bromberg, Kulmsee, Alexandrowo, Posen ꝛc. geschaffen. Die Fahrzeit im Personenzuge von Strasburg nach Berlin würde um mindestens zwei Stunden gekürzt werden. Selbst Marienburg ließe sich dann auch über Graudenz noch bei Tage erreichen, sogar Rosenberg und Löbau würden mit Graudenz in Verbindung kommen! Dafür könnte vielleicht, falls die Bahnverwaltung die Berechtigung eines fünften Zuges auf der genannten Strecke durchaus nicht anerkennen will, der jetzt 11^{37} von Soldau nach Graudenz abgehende Zug fortfallen und von Soldau ein anderer gegen 2 Uhr Nachm. zum Anschluß an den Strasburg 4^{33} verlassenden abgehen. Dieser könnte die Reisenden von Neidenburg und Zajonskowo aufnehmen, die bis jetzt überhaupt keinen Anschluß nach Strasburg haben, und das wäre auch ein großer Vortheil!

Auch in entgegengesetzter Richtung wäre eine Aenderung wohl angebracht: Alle 4 Züge haben Anschluß von Thorn erhalten, die ersten zwei aber keinen von Eylau, Laskowitz, Marienburg, Culm ꝛc. Würde nun der jetzt 10^{53} von Graudenz abgehende Lokalzug schon um 9 Uhr abgelassen werden, so hätte er Anschluß von Laskowitz und Kornatowo, in Jablonowo von Eylau, Rosenberg und Löbau. Sicher ließe sich an ihn auch der Marienburger Zug 202 anschließen, wenn dieser etwas früher, der Eylauer von Jablonowo etwas später abgelassen würde.

Vielleicht äußern sich Andere, die sich für gute Lokalverbindungen in der Provinz interessiren, in ähnlichem Sinne. -r.



446] In Folge anderweiter Wahl des jetzigen Inhabers ist die hiesige **Bürgermeisterstelle neu zu besetzen.**

Das Einkommen der Stelle beträgt vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß:

1. Pensionsfähiges Gehalt 1650 M.
2. Für Verwaltung des Standesamts, Miethsentschädigung für eigene Wohnung u. das Bureau, sowie Beheizung und Beleuchtung desselben, Schreibhülfe, Schreibmaterialien, Druck-Formulare, sow. Portokosten 1500 „

An Nebeneinnahmen hat der bisherige Bürgermeister bezogen:

1. für zwei ländliche Standesämter 404+100 M. = 504 M.
2. für d. Amtsanwaltschaft 1260 „
3. für d. Meliorationskasse 600 „

Die Beiträge zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse trägt die Stadtgemeinde ganz.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum

20. Juli d. J.

an den Unterzeichneten einreichen.

Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.

Labischin, den 29. Juni 1896.
Adolf Wrzeszinski.

Bekanntmachung.

9965] An der Provinzial-Irren-Anstalt Conradstein bei Pr. Stargard sind die Stellen
1. der Oberwärterin,
2. der Oberwäscherin
zu besetzen.

Das Gehalt beträgt zu 1, 600 Mark jährlich, zu 2, 360 Mark jährlich.

Geeignete Bewerberinnen wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, an den Unterzeichneten einsenden.

Konradstein, den 25. Juni 1896.
Der Direktor.
Dr. Kroemer, Medizinalrath.

Obstverpachtung.

573] Die Obstnutzung an den Kreischausseeen, bestehend aus guten Tafel-Winteräpfeln, soll meistbietend verpachtet werden.

Hierzu sind folgende Termine anberaumt:

1. **Für die Strecke Tursnitz-Debenz**
Freitag, d. 10 Juli,
Vormittags 9 Uhr
im Gasthause zu Debenz;

2. **Für die Strecke Debenz-Wiewiorken**
Freitag, d. 10. Juli,
Vormittags 11 Uhr
im Bodammer'schen Gasthause zu Wiewiorken.

3. **Für die Strecken Rehden bis zur Strasburger Kreisgrenze und Rehwalde-Lindenau**
Mittwoch, d. 15. Juli,
Vormittags 9 Uhr
im Berg'schen Gasthause in Rehwalde.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Graudenz, den 1. Juli 1896.
Der Kreisbaumeister.
Gauger.

Die Obstnutzung

der beiden Obstgärten in **Groß Belschwitz u. Jacoban** werden
Sonntag, d. 12. Juli
Vormittags
in **Gr. Belschwitz** verpachtet.
Belschwitz per Rosenberg, den 3. Juli 1896.
940] Goetze.

Strauchverkauf.

Montag, den 6. Juli cr.
Nachmittags 5 Uhr
werde ich bei mir **eine Fläche Kämpenstrauch,** der hiesigen Gemeinde gehörig, welches zum Herbst d. Js. dreijährig wird, an Meistbietenden verkaufen, wozu Käufer einladet. [609

Groß Westphalen bei Graudenz, den 30. Juni 1896.
Der Gemeinde-Vorsteher
Lau.

895] Dom. Wengern bei Br. u. swalde Wp. sucht 200 Ztr.
gesunde
Futterkartoffeln
zu kaufen. Meldungen m. Preisangabe erbeten.

Viehverkäufe.

942] Ostpr. braune
Stute
edel gezogen, 7jährig, 3 Zoll, geritten und gefahren, mit sehr flottem Gangwerk, vorzügliche Fohlenstute, steht für 600 Mark zum Verkauf in Gr. Bölkau bei Löblau Wpr.

Elegantes, kräftiges
Reitpferd
(Schweißfuchsstute)
6 Jahre, 4 Zoll, sehr flott, für 700 Mk. verkäuflich. [909
Dom. Hasseln bei Schlochau.

Zehn
Absatz-Füllen
Ardenner Kreuzung, stark gebaut und gängig
Absatz-Ferkel
auch **Zuchtferkel,** Eber u. Säue, der großen Yorkshire-Race, schnell wachsend und schnelle Mastfähigkeit, von hervorragend schönen Eltern, hat stets zu verkaufen
Ed. Baltzer,
Vorw. Mösland p. Gr. Falkenau.



929] Dominium **Karbowo** verkauft wegen Aufgabe der Fohlenzucht:
8 Stück 3jährige
22 „ 2 „
12 „ 1 „
7 „ diesjährige
Fohlen
ostpreußischer Abstammung. Näh. Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung.

941] Herrschaft Sternbach, Post Lnianno Westpr., kauft 4 starke, gesunde, gut gebaute
Absatzfohlen
von Kaltbluthengsten stammend.
Daselbst steht auch ein junger, gut gebauter, sprungfähiger
Rambouillet-Bock
wegen Inzucht zum Verkauf.



9 Stück 3-jähr.,
25—30 Stück 2-jähr.
Ochsen
und 40 Stück 2-jähr.
Hammel
verkäuflich in [933
Kattern
per Saalfeld Ostpr.

8 fette Schweine
verkauft [982
W. Ewert, Dragaß.



11 2jährige Stiere
5 zweijährige Sterken
4 junge Kühe
sämmtlich gut angefleischt, stehen zum Verkauf in [666
Rosenau bei Liebstadt.

50 Zuchtschafe
will ich von meinen Mutterschafen, Züchter: Schäfereidirektor **Buchwald,** wegen Verkleinerung der Schäferei zur Zucht abgeben. [927
C. Polckow,
Kowallek bei Gr. Leistenau.



Schmölln-Uckermark.
(Post- und Telegraphenstation.)
Der auktionsweise Verkauf v. ca.
80 Rambouillet-Böcken
findet am
Sonnabend, den 8. August, Mittags 1 Uhr statt.
Wagen auf vorh. **Anmeldung** a. d. Station Prenzlau u Casekow.
851] **Kühne.**



Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde Germen.
Der Bockverkauf
beginnt [945
am 27. Juli
Mittags 1 Uhr.
Auf vorherige Anmeldung Wagen auf Bahnhof Riesenburg.
von Puttkamer.



Rambouillet-Stammheerde
Bankau bei Bahn- und Post-Station **Warlubien Wpr.**
Sonnabend, d. 25. Juli 1896
Mittags 3 Uhr:
Auktion
über ca. **55 sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böcke,** in eingeschätzten Preisen von 75 Mk. anfangend.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.

Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Heerde: Herr Schäferei-Direktor **Albrecht-Guben.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien,** sowie an der Weichsel im Rothen Adler. [157

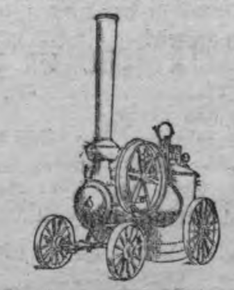
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.



ff. Eberferkel
6 Wochen alt und eine **Wasserschnecke verkauft** [932
Kurek, Wiewiorken.

Maschinenbau-Gesellsch.
Adalbert Schmidt
Osterode und Allenstein
verkaufen und vermiethen
Lokomobilen.



Landw. Maschinen
jeder Art.

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

Cotswold-Böcke
schwerste englische Fleischschafrasse, sehr lange, glänzende Wolle, verkauft **Skandlack** bei Barten Ostpreußen. [100

919] Junges, nicht zu theures
Reitpferd
zu kaufen gesucht. Meldung. m. Preisangabe unter **X. 300** Strasburg Westpr. postlagernd.

100 jüngere
Mutterschafe
sucht zu kaufen [910
Dom. Hasseln bei Schlochau.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

976] **Tücht. ev. Hausl.** f. St. Off. an H. B., **Mäken** p. **Neuendorf.**

702] **Zu sofort sucht ein**
junger Mann
19 Jahre alt, m. einig. Vorkenntnissen, Stell. in e. größ. Wirthsch. ohne gegens. Verg. Meld. unt. Nr. 702 an den Geselligen erbeten.

Junger Materialist
20 Jahre alt, noch in Stellung, sucht per 1. August oder später anderweitig Stellung. Meldungen briefl. unter **H. N. 1000** postlag. Berent Westpr. [971

5053] Kostenfreie
Stellenvermittelung vom **Verband deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.**
Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.** Passage 2, II.

966] **Junger Manufakturist,** gegenwärtig noch in Stellung, zum Theil poln. sprechend, sucht möglichst bald, unter bescheidenen Ansprüchen, Stellung. Meldungen unter M. L. postlagernd Heilsberg erbeten.

Ein jung. Mann, Material. und Destillateur, gegenwärtig in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, per sofort oder später Stellung. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 964 an den Geselligen erb.

Aelterer, erfahrener **Landwirth,** Mecklenburg., verheirath., ohne Kinder, sucht Stellung als Administrator. Feinste Referenz. Meldungen briefl. unter Nr. 789 an den Geselligen erbeten.

Ein tücht. u. erfahrener, unverh.
Wirthschafts-Inspektor
sucht per sofort Stellung. Meld. briefl. u. Nr. 974 a. d. Ges. erb.

Tüchtige Inspektoren
sowie **Oberschweiz. u. Kämmerer** suchen von sofort oder später Stellung. Kostenfreien Nachweis ertheilt **J. Zoebeli, Königsberg i. Pr.,** Knochenstr. 37. [9958

Stellennachweis
für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin SW., Zimmerstraße 90/91. [8955

877] E. verheiratheter Müller, 27 J. alt, g. Z., zur Zeit noch in Stell. als Werkführer, s. anderweit. Stell. auf Kundenmüllerei oder Deputatmüller.
G. Westphal, Lubcza b. Sypniewo Kr. Flatow.

Junger Kellner
sucht per sofort oder 15. Juli Stellung. Meldung unt. Nr. 710 an den Geselligen erbeten.

Zur Vervollkommnung
in der Mahlmüllerei suche für meinen Sohn, 19 Jahre alt, 3 Jahre in väterlicher Mühle thät., für mäßigen Lohn geeignete Stellung. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 824 bis zum 15. d. Mts. an den Gesell. erb.

Tüchtig. erst. Zuschneider
mit 6jähriger Thätigkeit, wünscht sich, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen zum 1. oder 15. August zu verändern. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 796 an den Geselligen erbeten.

Tüchtiger Brenner
13 J. i. Fach, s. sof. od. später Stelle b. bescheid. Anspr. Meld. a. Lehrer Brauer, Suchylas bei Posen erbeten. [505

Suche dauernde Stellung als Werkführer od. auch a. Alleiniger i. e. Mühle. Bin auch Schneidemüller, 28 Jahre alt und fertige vorkommende Holzarbeiten an. Meldungen werden brieflich unter Nr. 639 an den Geselligen erbeten.

586] **E. Meier,** verh., i. jed. Hinsicht i. d. Meierei g. erf. u. selbstthätig, auch i. d. Viehwirthsch. g. bew., wenn verl. auch d. Hofverwaltg. versieht, sucht Stellg. zum 1. Okt. als Verwalt., Ober- o. Gutsmeier. Gute Zeugn. steh. z. Seite. Gefl. Off. erbet. an Meier Teichmann, Dorf Schwetz, Kr. Graudenz.

Conditor
durchaus selbstst., verheirath., sucht lohn. Stellung. Meldung. briefl. unt. Nr. 788 an den Ges. erbeten.

866] Für e. durchaus tücht. und zuverl., ält., verh. **Oberschw.** suche per sof. oder 15. Juli Stell. bei 30—60 Stück. Auch habe einen gut ausgeb., schönen **Viehhund** abzugeben. Der Oberschweizer in Gr. Nogath bei Niederzehren.

845] Suche von sofort Stell. als
Unterschweizer
Schriftl. Meldungen zu senden an Hermann Klarbinschus, Schweizer, Paradeningken bei Norkitten, Kreis Insterburg.

Ein Unternehmer
sucht mit **20 bis 30 tüchtigen Leuten** Beschäftigung in der Ernte. B. Temerowski, Fersenau bei Alt Kieschau Wpr.

Für meinen Sohn, der im Besitze des Einjährigen-Zeugnisses ist, suche ich in einem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft (christliches)
eine Lehrstelle.
Off. bitte briefl. u. Nr. 538 an den Geselligen zu richten.

Aufseherstelle in Kittnau
besetzt. [907

Sehr großer Verdienst
auch als Nebenerwerb.
8841] Ein alt. solides Bankgesch. s. intellig. gew. Persönlichk. zum Engagem. v. Mitg. f. e. Gesellsch. z. Ausnutz. chancereich. Werthpap. Fachkenntn. n. erf. Kein Risiko. Off. u. P. N. 144 a. d. Ann.-Ex. v. **Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin S.W. 19.**

3 flotte Verkäufer
welche der poln. Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft p. 15. Juli resp. 1. August dauernde Stellung. [577
B. Herzberg, Berent Wpr.

746] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Herren-Maaßgeschäft suche per 1. August cr. **einen tüchtigen, der poln. Sprache durchaus mächtigen**
Verkäufer.
Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbittet
Kaufm. Cohn's Nachf., Jul. Lewinsohn, Neumark Westpreußen.

622] Zum 15 August oder 1. September cr. suche einen tücht., älteren
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, der auch zu Dekoriren versteht. Berliner Engros-Lager in Kurz- und Modewaaren. A. Ruben, Nakel (Netze.)

885] Zum Antritt für 1. August suche ich für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft einen durchaus tüchtigen
Verkäufer und Dekorateur
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften u. ev. Photographien beizufügen.
J. Fürst, Dt. Eylau.

973] 1 gew., älteren **Verkäufer** (Christ), welcher in der Manufakturwaarenbranche längere Jahre thätig ist und eine Verkäuferin für die Arbeiter- und Wäschekonfekt. sucht b. hoh. Salair und St. i. Hause Otto Reuter, Elbing.

Ein Verkäufer
wird für unser Manufakturwaarengeschäft zum 1. August cr. gesucht. Station außerhalb des Hauses, poln. Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. [925
Gebr. Levit, Dirschau.

592] Per Oktober oder früher wird für meine Herren- und Knaben-Konfektion gesucht
ein Verkäufer u. Lagerist
ein Lehrling
ein jüng. zweit. Zuschneider oder Volontär
sämmtlich der polnischen Sprache mächtig.
J. Lippmann, Gnesen.

2 tücht. Verkäufer
sowie
1 Volontair
der polnischen Sprache vollständig mächtig, m. guter Handschrift, suche ich für mein Tuch- und Modewaarengeschäft per sofort bezw. 15. August
D. Becker, Riesenburg Wpr.

674] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich **von sogleich** einen tüchtigen, gewandten
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Meldung. mit Photographie, Gehaltsansprüchen u. Zeugniß-Abschriften erbeten.
J. Ascher, Ortelsburg Opr.

656] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche p. 15. d. M. resp. 1. August einen tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer
welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig u. gut Schaufenster dekoriren kann. Auch findet
ein Lehrling
mit guter Schulbildung, gleichviel welcher Konfession, der polnischen Sprache mächtig, Stellung.
D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

578] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche
zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per sofort.
H. Zeimann, Culm Wpr.

757] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 1. August cr. einen **durchaus tüchtigen, der polnisch. Sprache vollkommen mächtigen**
Verkäufer.
Den Meldungen sind Photogr., Zeugnißabschrift. u. Geh.-Anspr beizufügen; auch findet
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sofort Aufnahme. B. M. Bernstein's Sohn, Neumark Westpr.

834 Für mein Getreide-, Mehl- und Fourage-Geschäft suche per 15. Juli 1896 einen tüchtigen,
jung. Mann
der poln. Sprache mächt. Daselbst kann auch ein
Lehrling
eintreten.
Max Cohn, Culmsee, Wpr.

392] Für mein Zigarren- und Tabak-Geschäft en gros & en detail suche einen tüchtigen
jungen Mann
der auch zum Besuch der Kundschaft sich qualifizirt. Meld. unt. A. B. C. an die Inserat.-Annahme des Geselligen, Bromberg, erbet.

Für eine Obstwein-Kelterei wird per sofort oder 15. d. Mts.
ein junger Mann
welcher in ähnlichen Geschäften od. Weinhandlungen bereits thätig gewesen ist, gesucht; auch finden gelernte Destillateure mit guten Zeugnissen Berücksichtigung. Den Meldungen sind die Abschrift der Zeugnisse und Lebenslauf beizufügen. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 836 durch den Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
mit der Lampenbranche vollständig vertraut, findet von sof. Stellung. [777
D. Israelowicz, Lampen-Fabrik, Graudenz.

Für e. älter. Eisen-, Kolonial- u. Destillationsgesch. in kl. Stadt Westpr. wird zum 1. Okt. oder früher e. älterer, solider, umsichtiger, energischer
Gehilfe
ges. Bei guten Leistungen Tantieme, event. auch dauer. Betheil.
Bewerb. müssen mit d. Branch., namentl. aber mit d. Eisenbranch. vertraut u. in Spezialgesch. thät. gewes., firm in dopp. Buchführ., gewandt im Verkehr mit jeder Kundsch. u. d. poln. Sprache mächtig sein.
Nur wirklich tüchtige Persönl., die Interesse fürs Geschäft haben, wollen Meld. mit ausführlichen Schilder. bisher. Thätigk., mit Zeugnißabschr. u. Photographie unt. Nr. 116 an d. Gesell. senden.

814] Dom. Bachwitz bei Bischofsthal sucht von sogleich einen zuverlässigen, nüchternen
Brenner.

20 Hotel-Oberk., Buff. m. a. ohne Kaut., 40 Serv.- u. Zimmerk., etl. m. poln. Spr., 5 Kellnerl., Küchen-Chef, Kochmamf., Hotelw., Buffet-Frls., Hausd. u. Kutsch. wie j. and. Pers. pl. v. sof. u. sp. Hptvrm.-Bur. f. Hot.-, Rest.-Pers. v. **St. Lewandowski**, Thorn, Heiligegeistst. 5, I.

441] Ein junger, kräftiger

Brauer

für Kellerarbeit kann sogleich in meiner **Brauerei (Dampfbetrieb)** eintreten. Anfangsgehalt 36 Mark pro Monat bei freier Station und Wohnung.
Rud. Ley, Schlochau.

Brennerei!

Ein verh. u. ein jüng. **Brennerei-Verwalt.** find. f. d. nächste Camp. gute Stelle. Retour. beif. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 961 d. den Geselligen erbet.

724] Suche per sofort tüchtigen

evangelischen Brenner

bei 500 Mk. Gehalt und freier Station, auch muß derselbe in der Wirthschaft thätig sein und die Bücher führen können.
Kabitz, Lautenburg Wpr.

890] Suche für mein Hotel und Restaurant

einen Kellner

zum 15. Juli cr.
L. Kowalski, Dt Eylau.

Maschinenmeister

(R.-V.), für besseren Accidenzdruck sofort oder zum 6. Juli für dauernde Stellung gesucht. Meldungen wolle man Druckproben beifügen. [9534
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

736] Einen tüchtigen

Buchbinder-Gehilfen

verlangt von sofort
A. Malohn, Buchbindermstr., Thorn.

724] Ein tüchtiger

Uhrmachergehilfe

selbständiger Arbeiter, kann sofort eintreten. A. Janke, Uhrmacher, Neustettin.

804] E. tüch. Conditor-Geh. f. z. 15. d. M. dauern. St.
A. Hold, Cond., Goldap, Ostp.

978] **Stellmachermeister, poln. sprechend,** als Meister für große Wagenbauerei gesucht durch Sandmann i. Misdroy a. Ostsee.

Tüchtige Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung
Max Breuning's Nachfl.

Malergehilfen

finden Beschäftigung in d. kath. Pfarrkirche zu Graudenz bei
881] Heyn.

Einen Malergehilfen

stellt ein [912
E. Dessonneck.

20 Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung.
Otto Jaeschke, Malermeister, Thorn Bäckerstr. 6.

581] Ein in Rammarbeiten erfahrener, im Fachwerksverband tüchtiger, energ.

Zimmerpolir

findet sofort bei mir Stellung
H. Felsch,
Zimmermeister und Bauunternehmer, **Inowrazlaw.**

917] Ein tüchtiger, ordentlicher

Barbier-Gehilfe

kann sofort ev. auch später eintreten bei Ww. R. Guzienska in Mewe Wpr.

Ein solider, tüchtiger Schuhmacher findet als

Zuschneider

von sogleich oder etwas später dauernde Stellung. Meld. mit Gehaltsanspr. unter Nr. 935 an die Expedition des Geselligen.

10 tüchtige

Maurer

erhalten noch umgehend dauernde Beschäftigung beim Neubau der Offizier-Speiseanstalt in Osterode. Meldungen bei Polier Sobe daselbst. Tagelohn 3,75—4,00 Mk.
Gustav Wilke, [768
Maurermeister, Dt. Eylau.

764] Ein durchaus tüchtiger

Werkführer

der mit der Holz-Ausnutzung u. dem gesammten Mühlenbetriebe vollständig vertraut sein muß, kann vom 1. August cr. od. später eintreten. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an
Schulz & Linke, Neidenburg Ostpr.

Schneidemüller werden immer plac. d. Kompt. Sandmann i. Misdroy a. Ostsee.

666] Ein umsichtiger Tischler wird für eine Möbeltischlerei als

Werkführer

gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 660 an den Geselligen erbeten.

Tapezierer-Gehilfen

saubere Polsterer, finden dauernde Beschäftigung in der Möbelfabrik von [611
Franz Krüger, Bromberg, Wollmarkt 3.

Ein Konditorgehilfe

aber nur ein solcher, der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Stellung bei [939
C. Frenz, Schlochau.

859] Ein tüchtiger

Bäckergeselle

findet sofort dauernde Stell. bei
F. W. Lowin, Bäckermeister, Soldau Opr.

Ein junger Bäckergeselle

der vor dem Ofen arbeiten kann und Gelegenheit hat, sich in der Konditorei auszubilden, findet dauernde Stellung bei [953
C. Frenz, Schlochau.

Bäckergeselle

welcher vollständig selbstständig arbeiten muß, kann sofort eintr. Gehalt nach Uebereinkunft. [913
Wilh. Kasuschke, Rehden.

Tischlergesellen

für fournirte Kastenmöbel, können sofort eintreten bei [914
S. Herrmann, Graudenz, Möbel-Fabrik, Kirchen-Straße 4.

Tüchtige

Modelltischler und Former

werden sofort eingestellt.
H. Kriesel, Dirschau, Maschinenfabrik und Eisengießerei.

3 Tischlergesellen

auf Bauarbeit, können sogleich eintreten bei [891
Wicht, Jezewo Westpr.

Tücht. Tischlergesellen

bei hohem Lohn, sowie **auswärt. Lehrlinge** sucht [841
Franz Hollstein, Tischlermstr., Tilsit, Hohestraße 40.

4 Gesellen

auf gute Bauarbeit bei [87
C. Hinkelmann, Tischlermeister, Briesen Wpr.

2—3 Tischlergesellen

find v. sof dauernde Beschäftigung b. hoh. Lohn bei Tischlermstr. [794
F. Milczewski, Lnianno Wpr.

825] Ein tüchtiger

Malergehilfe

selbstständiger Arbeiter, findet bei 11—13 Mark Wochenlohn dauernde Beschäftigung bei
Otto Thimm, Malermeister, Neidenburg.

582] Ein zweiter

Lackirer

bei gutem Lohn sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung wird zugesichert. C. Röhrke's Wagenfabrik, Köslin in Pommern.

740] Ein tüchtiger, selbstständig.

Wagenlackirer

findet sofort dauernde Stell. bei
Otto Grunwald, Wagenbauer, Guttstadt Ostpr.

Zwei tücht. Ofensetzer

finden von sogleich bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, auch wird Winterarbeit zugesich., bei G. Danneschewski, Töpfermeister, Saalfeld Ostpr. [670

Tücht. Böttchergesellen

auf Biergefäße und Syruptonnen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. [733
E. Groß, Großböttcherei, Schneidemühl.

6 bis 8 tüchtige [893

Böttchergesellen

werden **sofort** gesucht zur Anfertigung von großen ovalen Lagerfässern (30 Hektoliter.)
Robert Gorris, Faßfabrik, Osterode, Ostpr.

595] Ein verheiratheter

Stellmacher

der auch Hofaufseher sein muß, wird zu Martini bei hohem Lohn gesucht. H. Ziehm, Gremblin bei Subkau.

10 tüchtige

Maschinenschlosser sowie ein Dreher

finden lohnende Beschäftigung. Reisegeld wird nach dreimonatlicher Thätigkeit vergütet. [657
Aktienfabrik Jarmen Vorpommern.

Tücht. Kupferschmiede

finden lohnende Beschäftig. [368
Otto Hoffmann, Kupferschmiedemeister, Inowrazlaw.

765] Suche einen zuverlässigen

Schmiedegesellen

der die Schmiede selbstständig versehen kann. Grzonkowski, Lonkorsz.

886] Dominium Konschitz bei Neuenburg Westpr. sucht zu Martini 1896 einen tüchtigen u. zuverlässigen

Schmied

der außer den landwirthschaftl. Arbeiten auch klein. Reparaturen im Brauerei- u. Brennerei-Betrieb ausführen kann.
Daselbst können zu derselben Zeit

3 Pferdeknechte u. 2 Instleute

mit Scharwerkern eintreten.

Verh. Schmied

der gut beschlägt und Dampfdreschapparat zu führen versteht, darüber Zeugnisse, persönl. Vorstellung. — Ebenso verh. **Wirth, Kutscher** u. verheirathete **Pferdeknechte** m. Scharwerkern zu Martini gesucht. [27
H. Kist, Gawlowitz bei Rehden.

Gutsschmied

gesucht, der Beschlagschmiede absolvirt und in Maschinenschlosser. bewandert ist, in Dom. Sloszewo bei Wrotzk, Kr. Strasburg Wpr

957] Dom. Wangerau sucht zu Martini einen **Schmied** mit Burschen, verheirathete **Pferdeknechte** und **Instleute** mit Scharwerkern.

908] Zur Führung einer Dampfdreschmaschine wird ein zuverlässiger

verh. Mann

möglichst Schmied, gesucht.
Dominium Hasseln bei Schlochau.

923] Ein zuverlässiger, tüchtiger

Kesselheizer

der gleichzeitig eine Maschine zu versehen hat, kann sofort eintreten bei
Gebr. Stobbe, Tiegenhof, Dampfbierbrauerei.

Tüchtiger Maschinist

der gelernter Maschinenschlosser ist, zur selbstständigen Führung von Dampfdreschapparaten findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei
C. Somnitz, Bischofswerder Wp.
Daselbst wird auch ein

Maschinisten-Lehrling

gesucht. [340

584] 2 bis 3 tüchtige

Schlossergesellen

finden per sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Kunst- und Bauschlosserei von Martin Hanisch, Neustettin.

2 Töpfergesellen

(Werkstubenarbeiter) v. sof. gesucht Franz Majewski, Lautenburg. [847

Tücht. Dachdeckergesellen

sucht A. Mianowicz, Schlachthofstraße Nr. 11. [865

Tüchtige Dachdecker

für Ziegel und Pappdacharbeiten finden Beschäftigung bei [739
P. Rauchfuß, Dachdeckermstr., Osterode Ostpr.

4 tücht. Steinsetzer

können bei hohem Lohn sofort Beschäftigung finden bis Spätherbst bei Steinsetzermeister Skoda in Rehden Westpreuß.

742] Von sofort wird auf der Domäne Lippinken bei Kornatowo ein tüchtiger, energischer, evangelischer

zweiter Beamter

gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung Bedingung.

943] Dom. Lesnian bei Czerwinsk sucht zum 15. August einen unverheirath., ev., federgewandten

Rechnungsführer

welcher gelernter Landwirth sein muß.

Einen Feldwirthschafter

sucht bei 300 Mk. Anfangsgehalt sofort [880
Dom. Gr. Schönwalde Wpr.

Suche von sofort einen älteren,

erf. Rendanten

der neben Amts- und Gutsschreiberei Speicherwirthschaft zu übernehmen, auch Posthülfsstelle zu verwalten hat. Anfangsgehalt 500 Mk., freie Station exkl. Wäsche u. Betten. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, an mich einzusenden. [679
v. Reichel, Terpen bei Saalfeld Ostpr.

853] Suche zu Martini einen

Gespannwirth

und einen

Stellmacher.

Lindenhof bei Papau.
Fischer.

930] Von sofort oder 1. August wird ein einfacher nicht zu jung.

Wirthschafter

womöglich der polnischen Spr. mächtig, als Aufsichtsbeamter bei den Gespannen gesucht. Gehalt 360 Mark bei freier Station mit Ausschluß der Wäsche. Meld. briefl. nebst beglaubigten Zeugnißabschr. und Referenzen mit Aufschr. Nr. 930 an den Gesell.

Ein verh. Wirth u. ein verh. Stellmacher

finden zu Martini Stellung in Tittlewo bei Kamlarken. [813

596] Suche einen brauchbaren und energischen, verheiratheten

Leutewirth

zum 11. November.
Eugen Ziehm, Gremblin bei Subkau.

878] Zu Martini d. Js. finden noch mehrere

Instleute mit Scharwerkern

Stellung in Dom. Plonchaw b. Gottersfeld.

Ein Hofmann

der Stellmacher sein muß und gute Zeugnisse besitzt, ebenso ein verheiratheter [748

Kutscher

der Kavallerist oder Artillerist gewesen, und mehrere

Pferdeknechte und Deputanten

finden zu Martini Stellung bei
W. Guth, Barloschno, Wpr.

955] Ein tüchtiger, verheirath.

Schweizer

der ca. 30—32 Milchkühe, 8 Stiere u. auch gleichzeitig die Fütterung der Schweine übernimmt, v. sof. gesucht. Meld. mit Gehaltsanspr. z. send. a. Oberländer Dampf-Brauerei, Pr. Holland.

603] **100 tüchtige**

Steingräber u. Pflastersteinschläger

gesucht. Arbeit 2 Jahre. Zu melden bei Bauaufseher Hantel in Prust O/B.

602] Ein perfekter, unverheirath.

Diener

wird per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung verlangt.
Dom. Baiersee
Kr. Culm, Post Kl. Trebis, Bahnstation Nawra.

Ein Kutscher

mit guten Empfehlungen findet bald, evtl. Martini cr. Stellung in Falkenstein b. Wrotzlawken.

597] Zu 50—60 Stück Vieh wird zu Martini ein verheirath.

Schweizer mit zwei Unterschweizern

gesucht. Eugen Ziehm, Gremblin bei Subkau.

946] Zum 1. Oktober wird ein

Kuhfütterer

unverheirathet, der melken kann, zu 25 Kühen in Germen bei Riesenburg gesucht. Vorstellung erforderlich.

775] In Marusch b. Graudenz wird sofort ein

tücht. Vorreiter gesucht.

882] Ein verheiratheter

Schäferknecht

zu Martini gesucht.
Gawlowitz bei Rehden.

440] Dom. Kl. Waczmirs bei Swaroschin sucht p. 1. Oktober für 60 Kühe

einen Kuhfütterer

der melken kann, mit einem Scharwerker.

1 Lehrling

mit polnischer Sprache findet in m. Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft Aufnahme.
Josef Löwenstein, Schwetz a. W.

869] Suche von sofort einen **Lehrling,** der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, in einer neuerbauten Mühle mit neueren Einrichtungen. Meld. sind zu richten an Mühlenwerkf. A. Ost, Rosenfelde b. Peterswalde Wp.

904] Für mein **Drogen-, Parfümerie- u. Farben-Geschäft** suche per 1. Oktober einen

freundlichen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Gute Ausbildung zugesichert. Pension im Hause.
Paul Schilling, Langfuhr-Danzig.

312] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort

einen Volontair oder Lehrling

mit guten Schulkenntnissen versehen. Offerten an
Robert Preuß, Riesenburg.

Apotheker-Eleve

zu sofort gesucht für die Apotheke in **Goldap Ostpr.** [9432
O. Sonnenbrodt.

Sohn anständ. Eltern

kann per sofort in die Lehre eintreten. A. v. Kalben, Dampf- u. Wassermühle, Skurz, Wpr.

818] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft suche

2 Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern können sich melden
Moritz David, Bischofsburg.

Frauen, Mädchen.

E. i. Haush. erf. **j. Mädch.** s. St. i. geb. Fam. ohne gegens. Vergütig. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 793 d. den Geselligen erbet.

Landwirthin, 36 J. alt. m. f. Küche, w. m. Kälber-, Schweine- u. Federviehz. gut vertr., sucht zu baldig. Antritt Stell. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 975 d. den Geselligen erbet.

972] Von sofort wird für e. jung. gebildet. Mädchen (Waise) Aufenth. in frdl. Forsthause gesucht. Selb. soll in d. Wirthsch. behülfl. sein, ev. d. Kinder beaufsichtigen geg. freie Station u. Familienanschl. Mldg. briefl. unt. **Th. A. 12** hauptpostlag. Königsberg einzusenden.

Junges Mädchen

sucht per 15. Juli Stellung als Kinderfräul. od. i. e. Konditorei. [911
Mld. u. **H. K. 1000** pstlg. Graudenz.

848] **E. gebild. Dame, Mitte der dreißiger Jahre, aus achtbarer Familie, thätig u. anspruchslos, sucht als**

Repräsentantin

Stellung oder auch als Stütze der Hausfrau

Brfl. Mld. erb. u. M. P. an Fr. Dr. Landsberg, Danzig, Langgart. 101.

969] Empf. Kell. m. g. Gard. a. f. Buff. Danzig, Johannisg. 28, H. G., Verm.-Bur.

699] Gesucht zum 1. Oktob. eine einfache, anspruchslose, musikalische, evangelische

Erzieherin

für höhere Töchterschulen gepr., für ein Mädchen von 9 Jahren.
Meldungen mit Zeugnißabschr., Lebenslauf, Erkundigungsadress. und Gehaltsansprüchen an
H. Sander, Peterswalde p. Mlecewo, Wpr.

883] **Eine durchaus tüchtige, erfahrene**

Direktrice

für feinen u. mittleren Putz, der polnisch. Sprache mächtig, findet bei hohem Gehalt sofort Stellung. Meldg. mit Photographie und Zeugniß-Abschriften erbittet
H. Salomon jr.,
Culmsee.

600] Eine **durchaus tüchtige, selbstständig arbeitende**

Direktrice

wird für feinen u. mittler. Putz bei angenehm. dauernd. Stellung zum 15. Juli od. auch 1. August gesucht. Damen, die nur **Tücht. zu leisten** im Stande sind, woll. s. u. Beifüg. ihrer Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie melden.
M. Horwitz, Strasburg Wpr.

380] Eine durchaus **tüchtige, erfahrene**

Direktrice

für feinen u. mittleren Putz, der poln. Sprache mächtig, findet bei **hohem Gehalt dauernde Stellung.**
Meldungen mit Photographie und Zeugniß-Abschriften erbittet
Hermann Kallmann, Briesen Wpr.

Eine Verkäuferin

mit der Kolonialwaarenbranche und polnischen Sprache vertraut, im Besitz guter Zeugnisse, findet zur selbstständigen Leitung einer Filiale per 15. Juli oder 1. August cr. Stellung bei [745
Max Barczinski, Allenstein.

833] Für meine Bäckerei, Kolonialwaaren- und Mehlgeschäft suche per 15. Juli od. 1. August

eine tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Photographie nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften zu richten an
J. Retfisch Wwe., Exin.

916] Für mein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per 1. September noch

2 tüchtige Verkäuferinnen

bei gutem Gehalt. Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche b. fr. St. erbeten.
Gustav Rosen, Neustettin.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche per sogleich **eine tüchtige** 350]

Verkäuferin

von angenehmem Aeußern. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen erbittet
M. Reibach,
Dt. Eylau.

835] Zur Bewirthung meiner Landkundschaft und als Stütze der Hausfrau findet ein anständ. solides

Fräulein

(keine Kellnerin) v. 1./8. Stellung. Pers. Vorstellung sof. erwünscht.
G. Bertram, Kaufmann, Marienburg.

722] Per 1. Oktober oder früher suche ich

eine Dame

welche in dopp. Buchführ. u. sonstig. Kontorarbeiten gut bewand. ist u. bereits erfolgreich im Kontor gearbeitet hat. Schriftliche Bewerbungen nebst Angabe von Referenzen an
Carl Wenzel, Bromberg.

E. Mädchen f. All.

818] Ein in der Wirthschaft erfahrenes, tüchtiges, gesundes, einfaches, anständiges, evangelisches Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht und Zeugnisse darüber hat, nähen kann und einen leichten, städtischen Haushalt, welcher aus 2 bis 3 Pers besteht, besorgen muß, wird für eine Beamtenfamilie in einer kleinen Stadt bei 120 Mk. Gehalt von sogleich oder später gesucht. Meldungen mit Altersangabe unter Nr. 100 postlagernd Rosenberg Wpr. einzusenden.

892] Suche f. klein. städtischen Haushalt v. sofort ev. spät. eine

anspruchsl. Stütze

die selbstständig schmackhaft kocht, Handarb. macht u. plättet, überhaupt sich v. kein. Arbeit scheut. Zeugnisse an Frau Bürgermeister Pieper, Vandsburg Westpr.

Frau oder Mädchen

die kochen und waschen k., wen auf hohes Gehalt als auf leichte und dauernde Stellung sieht, gesund ist, sucht ein alleinstehender Beamter sofort aufs Land, (Forsthaus.) Meldungen m. Zeugnißabschriften und Gehaltsforder unter R. L. postlag. Zirke erbe

Junges Mädchen

zum 1. Aug. verlangt zur Hülfe im Haushalt bei familiärer St. Dienstmädchen wird gehalten. Gehalt nach Uebereinkunft.
Hallier, Molkerei-Inspektor,
921] Güldenhof i. Pos.

712] Suche sof. e. anständ., ehrl.

Mädchen als Stütze.

Dasselbe muß auch behilflich im Material-, Gastwirthschaft- u. Schnittwaarengeschäft sein, auch Kenntnisse von der Schneid. hab.
H. Berg, Kaufmann,
Adl. Rehwalde b. Kgl. Rehwalde.

707] Suche für meine Gastwirthschaft von sofort ein

Ladenmädchen

das auch kochen kann.
Josef Datta, Wielle.

Wirthinnen

selbstständig, für Güter, erhalten bei hoh. Lohn dauernde Stellung durch Frau J. Buchholz,
839] Culmsee.

949] Suche von gleich eine ält. erfahrene

Wirthin

für meine Restauration und Vergnügungsort.
Neue Walkmühle bei Riesenburg Westpr., Holzt.

Wirthin

einfach, selbstthätig, evangelisch, für kleinere Wirthschaft von einzelnem Herrn für sofort gesucht. Gehalt 180 Mk. Meldungen u. „Wirthin" postlagernd Schirotzken Westpreußen.

659] Eine einfache,

anständ. Kinderfrau od. älteres Mädchen

sucht Fr. E. Ziehm, Stuhmerfeld.

774] Suche von sofort e. perf.

Stubenmädchen

das auch d. Wäsche übern. muß.
Frau Gutsbesitzer Woggon, Marusch bei Graudenz.

Ein ordentliches, sauberes

Stubenmädchen

mit der Wäsche vertraut, im Glanzplätten geübt, findet von sogleich Stellung. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 947 an den Geselligen erbeten.

968] S. Kell. m. g. Gard. Danzig, Johannisg. 28, H. G, Verm.-Bur

Erste Danziger
internationale Stehbierhalle
in Berliner Genre
„Zum Diogenes“
Danzig, Heiligegeistgasse 110.
(Inhaber: **P. Monglowski**).

959] **„Wilhelm, die Dummheit war unverzeihlich!“** Diese drastischen Worte bild. den Schluss u. die Quintessenz ein. hochinteressant. Broschüre, in der das Verhältniss des Frhn. Wilhelm v. Hammerstein z. sein. „freien Schweizerin“, Frl. Flora Gass, auf äusserst geistvolle u. pikante Weise analysirt wird. Den Anlass zu d. Schrift h. Flora's bek. „Vertheidigung i. Sachen v. Hammerstein“ gegeben, an Hand deren der pseudonyme Verfasser unter Würdigung der bek. u. Anführung neu. Einzelheit. m. prickelnd. Witz u. ohne alle falsche Prüderie ein treffendes Charakter- u. Lebensbild des mit ein. Schlage berühmt geword. Hammerstein-Liebchens entwirft. Niemand wird dah. dies. Studie üb. Frl. Flora, für die d. Autor in sein. pointreich. Sprache die glückl. Bezeichg. ein. „Gretchens fin de siècle“ erfund. hat, ohne Vergnüg. lesen u. ohne Zustimmg. a. d. Hand legen. Die Broschüre ist unt. d. Titel: „Herunt. m. d. Maske! Von Caliban“ i. **Rich. Kahle's Verlag** (Herm. Oesterwitz, Königl. Hofbuchhändl.) i. **Dessau** erschienen u. zum Preise von 0,40 Mk. geg. Einsendg. a. i. Briefmarken zu haben.

887] **Gesucht** werden wöchentlich bis 10 Zentner
ff. Molkereibutter
z. kauf. z. 3 M. u. Notir. a. Jahresabschl. geg. Kasse. Off. sub **J. Z. 5328** an **Rud. Mosse, Berlin SW.**

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Buchdruckerei- und Buchhandlungs-Verkauf.

785] Die Buchdruckerei, Verlag des 3mal wöchentl. erscheinenden „Mewer Wanderer“ nebst Buchhandlung inkl. Marinoni-Schnellpresse, Tiegeldruck-Tretpresse, Bostonpresse, Korrekturabzieh-Apparat, vielen recht vorzüglichen Brod-, Titel- u. Plakatschriften soll in öffentlicher Auktion
am 16. Juli
in Mewe, Hotel „Deutsches Haus“ meistbietend verkauft werden. Das Geschäft war früher 20 Jahre in einer Hand.
Mewe Westpr., im Juli 1896.
Der Konkursverwalter.
Correns.

Günst. f. Uhrmacher.
965] Da ich der Militärpflicht genügen muß, ist mein **gutgeh.** Uhren- und Goldwaaren-Geschäft mit eventl. **ganz geringer Anzahlung** an **tücht.** Uhrmacher v. 1. Sept. od. 1 Okt. zu übern. Der Laden, auch f. jed. and. Geschäft paff., i. auch z. hab. Meld. an **Max Perl, Uhrmacher,** Neumark, Wpr.

527] Wir beabsichtigen in der 6000 Einwohner zählenden Bromberger Villen-Vorstadt zu
Thorn an der bevorzugst gelegenen **Bromberger- und Parkstraßenecke, Anfang der städtischen Parkanlagen und Pferdebahn-Haltestelle,** ein modernes Haus zu errichten, welches im Erdgeschoß ein
hochfeines Restaurant
2c., in den beiden oberen Stockwerken je eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern enthalten soll. **Zentralheizung, Gasbeleuchtung, Wasserleitg. und Kanalisation vorgesehen.** Das Gebäude wird zum 1. Juli 1897 fertig und suchen wir für dasselbe geeigneten Käufer, der ca. 30000 Mark Anzahlung leisten kann. Zeichnungen 2c. können bei uns eingesehen werden.
Houtermans & Walter, Thorn 3.

Altrenommirtes mittleres
Hôtel
guter Reiseverkehr und flotte Restauration, sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 8000 Mark erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 574 durch den Geselligen erbeten.

Mein Gasthaus
nebst Gesellschaftsgart., Veranda, Kegelbahn, Sonn- und Feiertags Stadtbesuch per Extrazüge usw., 60 Mg Land incl. 20 Mg. gute Flußwiesen nebst zugehör. landwirthsch. Inventar, beabs. wegen Todesf. u. günst. Beding. v. sogleich zu verkaufen. Anzahlung 7—8000 Mk. **C. Thiel,** Ottlotschinek b. Bhnh. Ottlotschin. [465

Rentables
Fabrikgeschäft
mit Dampfbetrieb, **ohne** Concurrenz in Westpreußen, sofort für den Preis von **7—8000 M.** zu übernehmen. Anerbiet. erb. Wwe. **Anna Roeding,** Danzig, 840] Schließstange 14, 2 Tr.

Sichere Brodstelle.
Eine, in ein. Kreisstadt Westpr. von ca. 6000 Einw. bef. Buch-, Musikalien-, Schreib- u. Galanteriewaaren-Handlung ist wegen Kränklichk. des Bes. sof. zu verk. Gymnasium, höh. Töchterschule, städt. Knaben- u. Mädchenschule am Ort. Meldungen briefl. unt. Nr. 962 a. d. Ges. erbeten.

Mein Gasthaus
m. massiv. Gebäuden, in Thymau bei Mewe, beabsichtige ich v. sof. od. spät. z. verkauf. od. verp. Meld. erbitte an [65
A. Chmielecki, Pr. Stargard.

E. altrenomm. Gasthof
unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkauf. Näheres bei Gastwirth **Falk** in Lobsens. [871

Sichere Existenz!
9996] **Ein seit ca. 20 Jahren am hiesigen Platze, in frequentester Gegend, im besten Gange befindliches**
Materialwaaren- und Destillations-Geschäft 2c.
(vorzügliche Kundschaft), ist mit Grundstück Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anzahlg. ca. 20000 Mark. Näheres durch
M. Silberberg,
Grätz (Posen).

In einer Stadt von ca. 4000 Einwohnern ist ein
neues Gebäude
zu jedem Geschäft passend, welches 1200 Mark Miethe bringt, zu verkaufen anderer Unternehmungen halber unter günstig. Bedingung. bei mäßiger Anzahlung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 934 d. d. Gesell. erb.

Bäckerei.
985] Eine der besten Bäckereien Dirschaus, Berlin. Vorstadt Nr. 2, ist eingetr. Umst. halb. v. 1. Okt. z. verpachten, a. z. verk. D. Geschäftshaus verz. sich m. 8 Proz. z. m. Karl Schlottke, Dirschau.

Günstige Offerte.
954] Mein Lager i. Manufakturwaaren stelle wegen Aufgabe des Geschäftes preiswerth zum Verkauf, eventl. kann das Geschäft, welches ca. 26 Jahre besteht, v. einem solventen Käufer v. 1. Oktober cr. od. früher übernommen werden.
Jablonowo, im Juli 1896.
A. Alexander's Wwe.

Speditions-Geschäft
[997] in sehr verkehrsreicher Stadt Masurens, evtl. sämmtl. Zubehör, Umstände halber sofort zu verk. Offert. sub **E. 7595** befördert die Annonc.-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Königsberg i. Pr.

71] Mitte Kujawiens — einer Kreisstadt — besitzend Gymnasium u. Militär, ungefähr 25000 Einwohner zählend, ist sogleich ein 20 Jahre bestehendes
Colonialwaaren-Geschäft
(liegend an der Ecke von vier Straßen) nebst
Ausschank u. Restauration
einer großen Ausspannung und Stallungen, renovirt, sehr schön und bequem eingerichtet, unt. sehr günstigen Bedingungen (ohne Waarenlager-Uebernahme) z. verpachten. Hierauf wird besonders nur Kaufleuten gerathen, zu reflektiren. In derselben Stadt ist ebenfalls eine **Gastwirthschaft** vom 1. Oktober d. J. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
H. Glinkiewicz, Inowrazlaw, Kirchhofstraße 1.

Ein Grundstück
mit Restauration und Material-, alleinliegend., Geschäft i. d. Hauptstraße, welche den Bahnhof m. dem Markt verbindet, mit all. bequem. Räumlichkeiten als Wohnung, Fremdenzim., neuer massiv. Stall, Einfahrt, Hofraum, auch a. Wunsch Baum- u. Wiesengarten, verkauft sofort oder spät. mit günst. Anzahl. Näh. zu erfr. bei E. H. Grabowski in Liebemühl Ostpr. [862

Das Grundstück
Kasernenstraße 26 ist freihändig zu verkaufen. [983
Auskunft daselbst.

Kirchenstraße 5
Geschäftshaus ist wegen Erbschaftsregulirung zu verkaufen. Ausk. erth. d. Herren R. Thomaschewski, R. Breuning o. H. Braun.

406] **Selten billig u. günstig** zu verkaufen
sch. Rittergut Westpr.
ca. 1530 Mg. incl. 330 Mg. Wiesen, 450 Mg. gut best. Wald, Werth ca. 80—90000 Mk., vorz. Saat, nur Landsch., Pr. ca. 260, Anz. ca. 45 bis 50000 Mk. Ueberg. sofort.
C. Pietrykowski, Thorn.

Eine Mühle
mit 15 Mrg. Land, Weizenboden, 2 franzöf. Steine, 2 Cylinder, viel Müllerei, eigener Torf, ist sofort zu verkaufen. Preis mit voller Ernte 10800 Mark, eingetragen 2760 Mark, Anzahlg. wenigstens 6000 Mark. [920
J. Zegnotat, Strasburg Wpr.

Sehr günstige
Rentengutskäufe.
8614] Die von der Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, in der besten Lage des Kreises Berent zu Kolonisationszwecken gekauften **Rittergüter**
Gr. Klinsch, Strippau, Elsenthal u. Schönhof
ca. 8500 Morgen, mit sehr vielen Wiesen, Torf und Wald, werde ich im Auftrage und unter Leitung der Bank an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig,** theils zu
Rentengütern
beliebiger Größe **preiswerth,** mit **günstigen** Zahlungs-Bedingungen verkaufen.
Evangel. Schulen, Ziegeleien und eine große Anzahl Gebäude sind auf den Gütern vorhanden. Ebenso könnten aus den Vorwerken mit Gebäuden schöne Grundstücke mit einigen hundert Morgen Areal gebildet werden. Das eine könnte noch See und Wald bekommen.
Es wird den Käufern in jeder Weise Hilfe vom Gute aus geleistet.
Die Lage der Güter, sämmtlich von Chausseen durchschnitten, ist gut. Gr. Klinsch, 1 Meile von der Stadt Berent, hat Bahnhof und Post.
Abschlüsse können täglich durch mich und auch durch jede betreffende Gutsverwaltung stattfinden.
Besichtigung ist jeder Zeit gestattet und sind die Parzellen örtlich abgesteckt.
J. B. Caspary,
in Berent Westpr.

Freiw. Verkauf.
Das **Restgrundstück** des Herrn **M. Löwenstein-Peterswalde,** Kreis Osterode, bestehend aus einer guten 994]
Gastwirthschaft
nebst 30 Morgen gutem Land und zweischnittigen Wiesen, mit dazu gehörigem Inventar., beabsichtigen wir
am Freitag, den 10. d. Mts.
von Vorm. 8 Uhr ab an Ort und Stelle zu verkaufen, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst einladen, daß sichern Käufern die Kaufbedingung. günstig gestellt werden. Es wird auch noch bemerkt, daß Peterswalde eine Ortschaft von 1000 Einwohnern ist.
Wormditt,
den 3. Juli 1896.
Hermann Borowsky,
M. Lewinsky.

Ein freundliches **Grundstück** mit vorzügl. Lage, in ein. lebh. Kirchdorfe, ist Familienverhältn. wegen zu verkaufen ev. zu verp. Es ist darin seit ein. lang. Reihe von Jahren ein kaufm. Geschäft nebst Butterverf. mit gutem Erfolg betrieb. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 790 an den Gesell. erb.

Wegen Todesfall ist eine
Landwirthschaft
unmittelb. a. e. lebh. Prov.-Stadt a. d. Bahn, 15½ ha groß, weiz.- u. kleefäh. Boden, unt. günstigen Beding. sofort zu verk. Meldg. briefl. u. Nr. 1007 a. d. Ges. erb.

Ein Hotel 2. Ranges
in bester Lage, in der ☛ Stadt Saalfeld ☚ (Bahnstation), Ostpreußen, Kreis Mohrungen, bestehend aus massivem Eckhaus, am Markte gelegen, mit Einfahrt, Stallungen, zwei Gärten, Kartoffelland, 10 eingerichteten Gast- und Fremdenzimmern mit vollständigem Inventar, außerdem drei Wohnstuben, für den billigen Preis von 32000 Mark wegen Altersschwäche des Besitzers, derselbe ist 37 Jahre Gastwirth, zu verkaufen. Anzahlung 6- bis 7000 Mark baar oder in guten Dokumenten, der Rest kann nach Belieben jährlich mit 300 Mark abgezahlt werden oder jahrelang stehen bleiben. Hypotheken 4800 Mark. Das Grundstück eignet sich seiner sehr günstigen Lage wegen auch zur Einrichtung eines jeden anderen kaufmännischen Geschäfts. [786
Hähnel, Hotelbesitzer.

Günstiger Kauf.
In ein. lebh. Kreis- u. Garnisonstadt Ostpreuß. ist ein **Gut** von 200 Mg. gut. Boden, darunt. etwa 80 Mg. Wiesen, herrschaftl. Wohnhaus, gut. massiven Wirthschaftsgebäuden, herrlich. Park, schöne Lage, billig zu verk. Anz. nach Uebereink. 12—20000 Mk. Das Grundstück ist ein Ausflugsort mit Schankkonsens u. ist sehr frequent. Ausk. ertheilt **S. Klakutsch,** 708] Allenstein.

E. schöne Bauernwirthsch.
874] Verk. die Restparzelle mein. Besitzung z. Waldeck, ca. 100 Mg., wovon 85 Mg. Acker, Rest Wiesen u. Torfmoore, mit voll. Ernte, zu billig. Preise, um die Parzellirung abzuschießen. Wohnhaus jetzt neu gebaut. Feldsteine zum Bau einer Scheune am Platz.
Löbau Wpr., im Juni 1896.
Rudolf Hempel.

Ein kleines Gut
ca. 330 Morgen, in einem Plan, mit Inventar und Ernte ist für 32000 Mk verkäuflich. Anzahl. 10000 Mk. Meld. unt. Nr. 709 an den Geselligen erbeten.

Für Rentiers.
Gartengrundstück i. d. Lindenstr., vor dem Hause Blumen-, hinter dem Hause Obst- und Gemüsegarten, zu verkaufen. Meldung. briefl. u. Nr. 727 a. d. Ges. erb.

Das Restgut Kuppen
unmittelbar an Stadt u. Bahnhof sowie Molkerei Saalfeld in Ostpreußen gelegen, ca. 98 ha inkl. Wiesen groß, gut arrondirt, nur systematisch drainirter Rüben- u. Weizenboden, mit voller Ernte, sehr schönem Park, Obst- und Gemüsegarten, 2 großen Roßgärten, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, überreichlichem Inventar, 47 Stück prima Rasse Rindvieh und 16 Pferden, ist bei 25000 Mark Anzahlung **sofort freihändig** oder als **Rentengut** zu verkaufen. [9018
M. Christeller, Gut Kuppen b. Saalfeld, Ostpr.

Parzellirung.
9097] Auf dem Ansiedelungsgut **Lulkau** im Kreise Thorn sind noch **zwei Parzellen** mit je 5 Morgen bestem Acker an evangelische Handwerker oder Arbeiter mit 500—1000 Mark Vermögen zu verkaufen. Ein Schneider und Schuhmacher würden hier an einem Orte mit zirka 400 Einwohnern ein gutes Auskommen finden. Für Handwerker wie Arbeiter ist viel Arbeitsgelegenheit vorhanden. Näh. Auskunft erth. **Die fiskalische Gutsverwaltung Lulkau b. Ostaszewo.**

Günstiger
Gutskauf.
9956] Das mir gehör. Gut **Hornsberg,** Kr. Osterode, 1600 Morg. gr., dav. ca. 450 Morgen Wiesen mit vorzügl. Torfl., 150 Morg. Wald, im übrig. zum gr. Theil kleefäh. Boden, mit e. schön., herrsch. Wohnh., massiven Wirthsch.-Geb., mit lebend. und todtem Invent., bin ich Willens, für den Preis v. Mk. 133000, bei 25000 Mk. Anzahl. zu verk. Das Torfl., ca. 300 Mg., läßt sich insofern als Handelstorf vorzügl. auszunutzen, weil unmittelb. daran die Wasserstr. anstößt, und der Torf per Wasserfr. allenthal. versandt werd. kann und sehr begehrt wird. Der Torf liegt 6 Fuß tief, dar. folgt Wiesenkalk v. vorzügl. Qual. in gr. Tiefe.
Dieser Wiesenkalk eignet sich in roh. Zust. als Düngemittel, und in gebr. Zust. als vorzügl. Maurerk. Das vorhandene Lehml. in der Nähe der Wasserstr. eignet sich zur Anlage einer Ziegelei.
F. Wiechert jun.,
Pr. Stargard.

992] Mein hier belegenes
Grundstück
bestehend aus Wohnhaus und großem Garten, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Th. Schur, Konitz Wpr.

Gelegenheitsgeschäft.
Als Administrator einer größ. Herrschaft verkaufe ich von sofort eine mir zugefallene
Wirthschaft
von 160 Mrg., inkl. 90 Mrg. bester Wiesen, in vorzügl. Lage des Bez. Danzig unter den günstigsten Bedingungen. Meldung. unt. Nr. 706 an d e Exped. d. Gesell. erbeten.

Meine Besitzung
Altmark, Kreis Stuhm, geleg., 45 Hektar 10 Ar 70 □-m groß, dicht am großen Kirchdorf, durchschnitten von 3 Chaussee'n, dicht am Bahnhof Mlezewo und Gr. Waplitz, Niederungsboden, Inv. 15 Pferde, 24 Stück Rindvieh, Wirthschaftsgeräthe überzählig, Wohn- u. Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande, bin ich Willens, bei 12000 Mk. Anzahlung freihändig zu verkaufen. [967
Bielau.

Mein ca. 570 Morgen großes, herrschaftliches
Freischulzengut
mit Stärkefabrik verkaufe bei 30000 Mk. Anzahlung. Schriftl. Meldung. von Selbstkäufern unt. Nr. 872 an die Exped. d. Gesell.

Besitzung in Pommern
von 80 Morgen gutem Boden, gutem Wiesenverhältniß, kompl. Inventar, bei kleiner Anzahl. zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3066 an den Gesell.

Ein hochherrschaftliches
Restrentengut
331 Morgen groß, durchweg sehr schöner Boden und massive Gebäude unter feuersicherer Bedachung, ist mit 15—16000 Mk. Anzahl. Umständeh. mit vollem Einschnitt zu verk. Meld. br. mit Aufschr. Nr. 4 an den Gesell.

Grundstücks-Verkauf.
9337] Ein im Mittelpunkte Elbing's gelegenes Haus, in dem seit vielen Jahren e. Destillations-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist wegen Todesfall sof. u. günst. Bed. zu verkaufen. Reflectanten belieben diesbez. Anfragen unter **L. T.** postlagernd Elbing niederzulegen.

Ein Grundstück
in der Nähe von Graudenz, in Größe v. 53 Hekt. gut. Bod., ist billig bei gering. Anzahl. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 433 d. d. Ges. erb.

Hausgrundstück in Thorn
mit Speichern, Stallungen und großen Nebenräumen, worin seit 30 Jahren eine Destillation, en gros & en detail, sowie eine Essigfabrik mit gutem Erfolg betrieben wird, ist zu verkaufen. Brfl. Meldg. u. Nr. 9550 a. d. Ges. erb.

Geschäfts-Grundstück
mit schönem **Laden,** 1890 erbaut, in dem seit 6 Jahren ein Material- und Kolonialwaaren-Geschäft mit Erfolg betr. wurde, ist in einer Kreisstadt Pommerns, (ca. 10000 Einw.) preiswerth per sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Für strebsame Anfänger besonders geeignet. Meld. brfl. mit Aufschr. 987 an den Ges.

Mein Grundstück
118 Morg. mit massiv. Gebäuden vollem Inventar u. Ernte ist bei gering. Anzahl. billig zu verkauf. Meld. u. Nr. 870 postl. Usdau Opr.

Für strebs. Landwirth
m. gründl. Fachkenntnissen, solid. u. rechtsch. Charakters, bietet sich Gelegenheit, ein Gut mittlerer Größe, schön gel., m. mäß. Mitt. zu übernehmen. Meld. brieflich unter Nr. 598 an den Geselligen.

363] Viele kleinere u. größere
Besitzungen
preisw. m. jed. Anz. zu verk. d. Walter Pultke, Lötzen Opr.

Eine Besitzung
von 1½ Hufen gut. Weizenboden m. neuen Gebäud. b. 3000 Thlr. Anzahlung sowie **4 Parzellen** v. 15 bis 25 Morg. groß, mit vollst. guter Ernte, habe noch z. Verkauf.
Regenbrecht, Barloschno
868] Station Morroschin.

Mein Grundstück
i. Myschlewitz, ca. 250 Mrg. groß, durchweg guter Boden u. neue Gebäude, beabsicht. besonderer Umstände halber mit vollständig. Inventar u. Ernte unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. [993
A. Czarske, Besitzer, Myschlewitz b. Briesen.

Wir suchen Güter
verschied. Größe mit gut. Boden-, Gebäude- u. sonstigen Verhältnissen für zahlungsfähige Käufer. **Elbinger Hypoth.-Komptoir, Elbing, Hospitalstr. 3.** [7033

Gut mit Wiesen
3—400 Morg., bei Thorn oder Graudenz gesucht. Meldungen briefl. u. Nr. 906 an den Gesell. v. Verkäufer.

S. a. Selbstk. 1 G. 1000—2000 M., n. St. u. Bh. Br. bev. Tech, Züllichau.

Reellste Vermittelung
für Stadt- und Landgrundstücke jeder Art und Branche über ganz Deutschland, sowie Beschaffungen von Hypotheken, durch das altbekannte Grundstücks- u. Hypotheken-Vermittelungs-Bureau v. **H. Müller, Berlin N., Oderbergerstrasse 51/52.** Streng reelle Vermittel. ohne Provisions-Vorschuß.

Pachtungen.

888] Für mein in Mitte Inowrazlaws gelegenes, in diesem Jahre neu erbautes Eckhaus suche ich für den Eckladen, welcher sich zu jedem Geschäfte eignet, vorzüglich Materialien, Restauration 2c., einen leistungsfähigen
Pächter.
Näheres bei
M. Ringer, Möbelfabrik.

Fleischerei.
Eine in einer größeren Garnisonstadt und in bester Gegend befindliche umfangreiche **Rind- und Schweine-Schlächterei** mit nur guter Kundschaft, beabsichtige per 1. Oktober zu verpachten. Zur Uebernahme und Betrieb sind ca. 6000 Mark erforderlich. Angebote werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 691 d. d. Geselligen erbeten.

Wassermühlen-Verpachtung.
672] Die zu hiesigem Gute gehörige Wassermühle mit zwei Mahlgängen, gute Brodstelle, soll zum 1. Oktober d. Js. anderweitig an einen kautionsfähigen Pächter verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt
Inspektor Kirschbaum, Konalewko Gut, bei Gromaden Pr. Posen

905] Verpachte meine
Windbockmühle
von sofort oder 1. August.
A. Oesberle, Kl. Czyste.

Restaurant od. Gastwirthsch. sucht ein tüchtiger Fachmann zu pachten. Meld. brfl. unt. Nr. 1006 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein kleines
Kolonialwaarengeschäft
mit **Destillation o. Restaurat.** wird **zu kaufen gesucht.** Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 751 an den Geselligen erbet.

Ein gangb. Kolonialw.- und Destillationsgeschäft
respektive Ausschank, möglichst m. Auffahrt, v. e. strebs. jg. Kaufm. m. Vorkaufsr. z. pacht. od. auch, wenn günst., z. kauf. ges. Gemischtsprachige Gegend u. nicht zu kl. Platz finden Vorzug. Detaillirte Off. M. A. postl. Neuenburg Wpr. erbeten.

Heirathen.

867] Bes.- u. Beamtent., m. 30er, ca. 50 Mg., sch. W., s. s. z. vh., Wt. u. ausgef. O. u. 754 Lup. Bromberg erb. Rückp.

Heirathsgesuch.
Geb. Landw., ev., 32 J. alt, stattl. Ersch., in Stell. a. Administrator, w. u. sehr günst. Bed. d. schöne Ritterg. (Schloß, Park) käufl. erw. kann. Dam. m. Verm. b. zu gl. Alt., w. will. sind, ein ländl. gl. Eheleb. z. führ., werd geb., Meld. n. Phot. br. u. Nr. 3 a. d. Ges. einzusenden. Verschw. Ehrensache.

E. jung. Kaufm. (Mater.)
ev., 31 J. alt, m. Verm., wünscht i. e. Geschäft od. Gastwirthschaft einzuheir. Wwe. n. ausgeschl. Ernstgem. brfl. Meld. m. Aufschr. D 620 postl. Elbing erb. Diskr. w. verl. und auf Ehrenwort zuges. [900

Ein Sekretär der Königlichen Regierung, 38 Jahr alt, sucht behufs späterer Verheirathung mit einer gebildeten Dame gediegenen Charakters aus guter, am liebsten ländl. Familie, in Korresp. zu tret. Disk. selbstverst. Meld. br. unt. 875 an den Gesell.